Ms. 124.

In'n T'al h'ats ən-n Neba'l
Z 'Albm is s schön kl'ar
Und w'as d Leud von mi^c re'dn
Is a'' n'it 'alls w'ar.

Zwaə Köpfə-l aən Sin,
Zwar Hertzə-l aən Freud,
Zwaə Liəbə-l treu liəbm:
Lautər Un-mügli'keit!

O du liəbə^c Gerstn saft
Gibst mein-n Glidə^cn so v'l kr'aft!
F'all I 's Tags a'' neun-m'al nidə^c,
Ste I 'alləm'al auf, und sauf glei'
widə^c.

Jagen.

Bàl i d'màl d' Jágd' wid'
d' schöné Büchsn káf i mid'
Und d' schön-s, d' schön-s paar Hundt
Und d' Dirnál Kuglrund.

A Grüess di God

Bin I də schön Jägə,
és werdts és bàld hörn,
Auf dər Àlbm bey mein-n Dirnál
Dà thuə-n-I einkehrn.
Grüəss di' God! du schön-s Kesál,
ìtz bin I schon dà,
geh las mi' də' eini
Und schlàg mə's nét à'!
Geh nàn rein, du schön-s Schàzál!
Wer kunnt də's à' schlàgng?
Miər wern uns heun-t Nàcht schon
mitənandrə vərtràgng.
Geh nàn rein in mein Stübál,
Leg di' hintri aufs Bètt,
Und déck di' fein warm zuə
So friərt di' fein nét.
Nán, nán mein schön-s Kesál
Dés kan ja nét seyn,
I kunnt ja nét schlaffə',
Muəst à' bey miər seyn!

Die Kuəh, die wár gmolchə'
Die Mi-li' wár gsigng,
Und dà is dés schön Kesál
In's Bètt eini gstigng.

Beyánandá ham s gschlaffá
Die liebe lange Nacht,
Bis d Sunn is auf'gangá
Und s Hirschál aufgwacht.

s Schön Resál wur muntá
That schnell aufwachá
" zwölf Jagá sán' draußn
" Sollst glei' aufmachá.

" I thuá enk net auf,
Und I bin gràd á'leán,
I that má ja ferchtn,
és kunnts má wàs tham!

Nan, nan du schön-s Resál,
Du machst uns net blind,
Du hast den schön-n Jagá
Schon á' bey dir drinn.

Mein-n Schaz kriagts má' net,
Und dés sàg I enk glei'
Eh wàg I mein-n Leib
Und mein Lebm dabey.

s Schön Resál gàng eini,
Nahm Flintn und Huat,
(Und I kunnt enks net sàgng
Wie s irr àn-stánd so guat!)

Nahm d Flintn auf d Achsl
Gang außi auf d Álm,
Da sán' die zwölf Jagá
Auf 'Knie nidá'gfalln.

Séchs hàt s dá' schossn
Séchs sán' davongrennt
O és meine Jagá-habts és Resál net 'kennt.

B. ST. B. MÜNCHEN

iətz wəll I enk aən-s singə'
d' Wəldschützn gsang
Is àbə' və'botn,
(Auf aən-s gehts nét gsam;!)
Von d'n Wəldschützn,
I fəld mə's schiər ein,
Wird von'n Nəindorfə' Bergál
Də' Wàjtl Buə' seyn.
Er is àllə màl guət və'segng
Mit Pulvər und Bley
Wo s lusti' zuəgeht,
Is ər àllə màl dəbey;
Is kaənə' so frisch
Wiə'ən Wàjtl sein Buə',
Wanns d' Freylàßət hàbn,
Läfft ər àllə màl für.
Den Buəbm is nichts liebə',
Als s Büchsál bey'n Wang
Wen ər auf eppəs schiəßt
Fällts èm àllə màl glei' zsamm,
Er därf nét lang suchə'
əs läfft èm nét weid,
Də' Buə' hàt Guráschi
Und s Büchsál d' Schneid.

B.ST.B. MÜNCHEN

In s Schiessn is ɘ' 'gangɘ'
~~Des Ding hät n gfreut~~,
Häd gern ɘ'n Hirsch ghabt;
San' d Jägɘr ankomɘ'
ɘ' sibm odɘr ɘn acht,
Sie habmɘn umrungɘ'
Sie machɘ't ihrɘn Gspass.
Dɘ' Wldschütz ziehgt d Hosn à'
Und zàigt ènɘ'n A—
Sie ham ɘn glei' gschossn,
Sein-n Kok und sein-n Hust,
mögts àllɘwàl schiessn
Gwingts dennɘt kaɘn Blust!
Dɘ' Wldschütz hàt glacht
Und non dɘzuɘ gsagt:
Häts hint eini gschossn
Häd I ehndɘr ɘ' Loch ghabt!
Sagt ainɘr ɘ' Jägɘ',
Vèxir uns nèt lang!
Gib gschwind her dein Büchsál
Geh mit in Gottsnám!
Dɘ' Wldschütz is stehn 'blibm
Und hàt ènɘ' gsagt:
Und weñ s ɘ' Garáschi habt,
Gehts her àllé acht!

Die Jägə wurn zorni'
Und schiessnt gschwind drauf;
åft denkt əm dr Wldschütz,
ietz is s non net aus;
ə håt d schröt von əm 'beitlt
åls wie dr Hund d Flöh,
Mögts ållwål schiessn,
es thuət s mə net weh.

Dr Wldschütz is zorni'
Und is klarn dərhitzt,
und schluəg zuə auf d Jägə
Dås s Bluət dəvon spritzt,
sie fangə-r-ån z bittn,
sie fangə-r-ån z wain-n,
hams Jertschngeld gnumə
Und lafft gschwind harm.

Dr Wldschütz lafft nachi,
Und håt dəzuə gsagt,
das kean-t ə nacht Jägə
ə Laffəd ham ghabt.
Ham d Hirschfäng weggworffə
Ham 'Büchsaln weg'keit
Ham åll nochənandr
Von ən Bèrg åbi g eilt.

ən àlds Wei 'is èən be'Kemə'
Der Thátnse's Klàgng
Und si sollt do' so guət seyn
Und èinə' 'Büchsàln zsam tràgng.
Aən-s Thaəls ham Kaən-n Huət,
Aən-s Thaəls ham Kaən Haubm
Das àld Wei' muəs aussi,
Muəs s Zoigl zsam tràgng.

Wann st ə'n Wildschützn siehhst,
So thuə unsən grüəssn,
Kèmt èəm wàs und də wll,
So därf ə's zsamschiəssn,
Sie lassnən bittn
Sie lassn èəm sàgng
Er soll uns gràd nimmə
Von'n Berg àbə jàgng.

Wer in s Wildschiəssn geht,
Muəs ə' Curàschi hàbm,
Kaən-n Jágə nèt scheuhə',
Kaən Schuəs muəs èəm schàdn,
Auf ə' Sibm ənacht Jágə
Is ə' àllə mal gwagt,
Sànd mehrə's àn-'Kemə'
ham ən á' nèt və'jagt.

Der das Liədl 'dicht hat
Is ə' frischə Saldat
Den Jágə'n zu'n Trutz
Weil ə' Selbə Kaən-n màg

Muəs sechs Jàhr
Soldat seyn
Von twègng den Wildprát;
Is Kaən Teufel nèt dà,
Der die Jágə holn thát!

Bin ə' Sålzburgə' Bauə' bey mein-n
beſt-n Jåhrn
Weñ I ausfåhr, nim I s Büchsål, ſtéckts
eini in'n Wågng.

In'n Wåld las I s ſchnålln.
Is ə' Hirſchål zſam̄ gfålln!
Frisch aufglégt au'n Wid
Frisch haəm gfåhrn dəmit!

Und wiə-r-I bin haəmgfåhrn, kemə't
ə Jágə' gen miər
I hon s ja nét gwiſst, ſán's drey odə' viər.
Sie ſchaunt mi' fest ån,
Hamt nét gwiſst wås I hon.
Hå' mə' 'denkt, és ſchméckt is nét
Wås I hå' in mein-n Wid.

Bin ə' Sålzburgə' Bauə', iətz gehts mər
erſt guət
Då ſchiəs I mər ə' Hirſchål, då gi'tt's is
ja guəə.

B.ST.B. MÜNCHEN

Mein Haus wollt I kleidn
mit Hirsch und Gams heütn.
Fleisch hat ja kan Zl
hat kan Metzgr so ol.

Bin d' Salzburgr Bauer, habts mi' a non net 'kent
Ha'mr oft meine Augnbram mit n Schiessn vr brent,
Mein Büchsal is gert gmacht
Und gehn thuet s wia-n- I eams schaf
Kan-n Jagr scheuchts net
San's vl oder net.

San'd enk sovl Jagr, hat kana kan Schneid
Ha' nächst drey vrsprengt, ham s Büchsal weg'keit
Ha' gschwind nachi 'taucht
Ha' z Büchsal zsam 'klaubt
Trag s harm in mein Haus,
Wollts is habm, lösts is aus.

r Mal hab I gschossn, hat mi recht vrdrossn
Ha' gmant s is d' Hirschal, hab d' Kuah drschossn,
Hat mein-n Nachbr n ghört
Hat si' halb ztod grört
Mein Nachbr' seg stll
s Gibt dr Hirschal so vll!

Was wern den d Leut iatzt denkn
Wen I thur mein-n Nachbr drey Hirschaln schenkr'
Is mr weidr net schiaßn — Krieg alle Wochr- r- a vir
r'n Sak voll Rebhennr'- wollt I a' bekemr'.

, Des Liedl is aus und iatz gehts schon zu'n End,
es habts ja den Salzburgr Baur'n nir 'kennt
r hat halt d' Schneid — und zu'n Schiessn d' Freud — weil s halt um r
Hirschal — schöne Thalrr a'geit

Frisch auf, frisch auf wems Schiessn freut
Und auf die Àlbmr'zgehn.
Und in den Wald herum zu schleichȩ'
Auf d Hirschäln und auf d Reh.
Um s Schiessn is's r lusti's Lebm,
Ums Wildbrat thurts bráv Geld à'gebm,
Und s Schiessn is r'grosse Freud
drum gràth I s nimmr' leicht.
Sobàld I in den Wàld 'nein geh
So bin I schon bereit
Und wañ I auf den Wechsl steh
Wo s Hirsch und Gàms à'geit
Wanns Hirschäl hin & wiedr' laufft,
So schirs I s zsam dás s kracht & staubt,
Háb I mein Lebm vll gschossn wéck
zwas hundert nimmr' kléckt.
Sobàld I auf die Àlbmr' geh
Setz I mein-n grüen-n Huot auf
Und Klaad mi' wir-r-r' Jágr's knecht
Stéck Ahldhàhn-fédrn àuf.

ə'n Gámsbárt hon I á' dəbey
Drum scheuch I kaən-n Jágə' gleí
Henk I mein Büchs an'n Bucklán
Und geh schön stát dəvon.
Ytz lasst's enk nán den Gspass və'zlln
wir's znáchst is 'gangə' mid'
Dá kemə't d Jágə übə' mi'
Sán' gwésn ərnə' vi'
Und I bin gwésn ganz əllaən,
ən sánd vi'ı und kaənə' klaən,
ə'n grossn Hund hams bey-n-ən ghabt,
Hát glei' auf mi' hergschnappt.
Si hetznt glei' den Hund auf mi'
ə' sollt mi' gfangə' hábm
dráh-I mein Büchsál übə' schi
Und háb m zsamə' gschlágng.
Gehts nét her és Jágə' Knecht!
itz will I enks gen machə' recht.
Hamt Násnə' 'kriəgt áls wie' Köpff
die armə' Jágə' Tröpff!
I bi übərəll bekannt
fast auf də' gantzn Welt
In'n Tyrol und in'n Baərland
gibts übərəll bráv Gəld.
Aufm Gámsberg und in'n Hochgebirg
Hon I oft hin und wiedə' gstirt
Hon I mein lebm vl gschossn weck
Und non və' réd Is nét.

~~Und~~
Hör mər auf zu'n Singə' gén
Das Liedl ~~sf~~ wellmə' bschliessen
Wan's gàr zlang währt, is's à' nét schön
Möcht d Jàgə' gràd və'driessn.
Und der das Liedl hàt də'dacht, –
(Habts és gwis gmaan-t und I hà's gmacht;)
Und der das Liedl hàt də'dichtt
Den kenn I selbə' nét.

Soldaten Leben.

J bin ə' Saldat,
ə Saldat ə' jungə'
Bin auf und auf grüən
Als wiə də' Wåld in'-n Sumə'.

Lusti! Guraschi!
iatz is mein Jährl aus!
Baua richt Laschi,
Und zähl mi' aus.
I dian, a'n Klunda', kann-n Bau'n mehr,
will a'n Saldatn a'gebm,
Da häb I a' bessa's Lebm,
Und bin a' Herr!

Allo! nan lusti'!
Baua zähl s Geld au'n Tisch
iatz bin I gifti',
will's wagng frisch.
Da Fein-d muss tantzn wia-n-I'em pfeif,
I schlagng das s n graust
Wenn I n mit meina Faust
aan-mal da greif.

Mir kennt uns Ba'n schon,
Was ma für Brüada seyn'
Das mir all Man an Man
Haua thüan' drein.
Soll's a' nicks rengn' als Feuer und Bley
Stehn-ma do' mauan fest
wehrn uns aufs älla best
Sand frisch dabey!

Bhüat di' God, Gredl!
Jatz raas I hàlt davon,
Glt s ä' mein-n Schedl,
Wàs ligt denn dràn?
Bin I rècht glückli' und krieg I bráv Beut
Sollst du mein Weib-l seyn,
Und I dà Veidl dein
Bis dà Tod scheidt!

Sant Johanns Ségng!
Allo! Wirth, Bier herauf!
Bin schon vá wégng,
Glt schon ans-s drauf!
Gsundheit 'n Saldatn zu Fuas und zu Pferd!
Solln nàn bráv fetzn drein,
Und àllzeit lusti' seyn,
Vivat, es werd!

B. ST. B. MÜNCHEN

ətz bin I ə' Soldat worn
hon I ja wohl müəßn,
Bin dazuə kam-n Teufel werth
fircht I s Haun und s Schiəßn.
ə' Kappm ham s mər auffi gsetzt
Auf mein-n groəßn Schädl
Wen I zu mein-n Menschn kim,
Wàs wirds sagng dà' Gredl.
ə'n Sabl ham s mər umə' ghenkt,
Buə' des Ding thuət flitzn,
wen ər ə'mal außə' muəs,
Buə' dà wer I schwitzn
irtzə muəs I exə'zirə'n
mit də' Toifels Büchsn,
Wenn I s nét bàl lernə' thua
Thüən's mi' bràv də' wichsn.
Ghaltn kàn I dennə' schon,
Lernə' därf mə's kaənə'
Kaən Gəràschi hon I nét
əs jagt mi' leicht ə' Hlaənə',
Wenn I ə'mal ə' Bumə' hör,
Buə' dà wer I losn
wirf I Büchs und Sabl weck
Sunst gangs mər ind Hosn.

Wen I ən Franzosn siehtt,
der wird mi' də schrecka',
Buə' dà laf I glei' davon,
Und thue mi' və' stecka'
Wll liəbə' mit də Drischl schlagng
Als mit Franzosn ràffə'
Und mit n Traid in d' Stàd 'nein- fahrn,
Dà thuə Js və' kaffə'
Nachə' geh I zu ən Biər
Thuə ən Kàs mitnehmə'
Trink ən acht ~~ən~~ ə' neun Mass schiər,
muəst mə' nicks àn- kennə',
Miər is liəbər ə' Groschn weck,
I bin schon so schlaucht
àls ə' Komiss Laibl Brod
s is in ən Màl so raucht.
Jetz geh-w-I zu də' Muədə'n haim
de' kocht mə' guəde Knedl.
Wenn ə' màl də' Kir'də' Kimt
So tanz I mit də' Gredl.

B. ST. B. MÜNCHEN

Gottstausnd mein-n Nachbr sein Lenz!
Was müssn mir Menschr ànhebm?
Thuent's àllawál Burschn wégnehmr,
Und müssn Saldadn à geb'm.
Bey'n Tausnd wann's thátn wégnehmr mein-n
I müssat mi ja hàlbat z tod trentzn [Lendzn]
Kan Frau kunnt I nimmr mehr hàbm,
I liess mi lebendi ein-gràbm.

He Mirl, wie stehts mit dein-n Hiasl
Mann-st net, er muss wern a Soldat?
Hàt gàr a gstockats Haar Fürssl
Und geht hàlt schnuar leichate gràd.
Er is allawál gàr frisch und hübsch muntr
In'n Tantzn da kàn eim hàt gàr kamer druntr;
Mein Lentz und dein Hiasl, dé zwen
Dé tantzn hàlt ummr recht schön!

Abər die gros tuttət Nánnl
Die därf schon zu'n Traurən ån-hebm
I gläb, iər langhäckəstər Hiəsl
Der muəs ən Soldatn ågebm.
Und åbər dés dollfuəßət Schneidər Christinl
Die därf si' nét sorgng um iərən ən-ák~~ingə~~ədn Hin-l
Zu'n Todschiəßn wär fráli dər Lali nét zgəut
wál ər dés ən-Aug ə'so schon zuəthuət.

Dər Gerbmträgər Zl-lerl iər Lippl
Is á' von'n Soldatnlebm frey.
Wås thätn s denn mit so ən Krüppl?
Is klaən und schəl'bucklət dabey.
Und åbər dər hauchətn Jalé iər Nézi
Wås glts! mit den håbm s ~~fed~~ schon á non Strápazi
Is jung und ə sauberər Buə'
Und is schon bål' gros gnuə' dazuə!

Mein Wäbərl sey froh um dein-n Séppm
Den thuən s dər nét weckər nehmə'
Wås thätn s mit 'm åltn Geckng
Thuənt junge Buəbm gnuə' bekemə';
Dein Sepp und dər Wäbərl iər Kropfətər Jodl
Dər krumbucklət Lentz und dər schəl'häckət Thoərl
Die vir sán' schon sichər davon.
Von den-n nehmə's gwis kaən-n nét án.

dn étlə thát I schon non kennə
Gràd därf I s hált dennət nét ságng,
Die thatn nicks àls rotzn und flenə
Und wißn karn grö̆ßərne Plág.
Das ènnərné Burbmə Soldatn wern mueßn
Des Ding thuet die Menschə so bittər vədrießn
oft arné dərtränkət si hált, ~~wen ir~~
Wen ir net do s Waßər wár z kált.

Yetz woll I mein Gsangl beschließn,
Und woll ə mál machə-r-en End,
liebé Menschər laßts enk nicks vədrießn
Und seyds nán fein allé kontent.
Wan arné karn-n schön-n Burbm kan-
nimmər bekemə
So mueß s hált mit ən Schürzhə
vərlieb nehmə

I is irtz oft ə sötlər erst recht
Der sunst für en irdé wár zschlecht.

Kinder.

Eya Pupeyə!
Klaəné Fischə-l in'n Weihəᶜ
Klaəné Fischə-l in'n See
Das Waənə' thuət weh!

Rengə', rengə' Tropfm
Wëi schöin blöuht də' Hopffm
Wëi schöin blöuht s Himəlkrätt
Lëibə' Hárrgot, höpə' bàl áf.

(Hz. P. 1071. l.)

14

Haselm

Weihnacht-Gesang. ~~(Hz)~~

Wiə unsə Herr hàt d Wəlt dəblickt,
då hàt's ə~n ~~Lärmə~~ dubl gébm.
God Vàdə hàt glei' Engəl gschickt,
Dås s' solln ə~ ~~Gschrai~~ Gsang à~hébm.

Dràf sánd də glei' ən Tausəd nà'
Və~n Himməl à'hə gflógng
Und hånd bål' dunt·n und bål' då
Iə'n Lüfft·n hoss·n 'zógng.

In lautə Gold und Silbə 'klaəd·t,
Sə schê~ mə's séhə màg
Habm s' überàll ə~n Schei~ vəbraət·t
ə's wiə bə'n həll·n Tàg.

Und gsungə~ hàt dés himmlisch Hèr:
mérkt's allsant áf und hèrt!
Nà~ God àllàrni' sey dé Èr!
Und Frid und Fràid áf Erd!

Nét weit vo~ Bêtlehem áf dr Wand
Hamt frume Hüata gwânt.
De hamt vo' dr Bégébmhast
nicks gwifst und gä nicks g'andt

Sé hamt sé zeitls nidoglao't
Drum hät's on Eichtl gwèrt
Bis si vo~ den Jubl und den Gjar'd
a Bissl éppes hamt ghèrt.

Wir si äbrr âft sánd muntr wä'n,
Dä hamt si de Éu r'n gréckt,
Und hird'n gê~ mégng gschwind dr fä'n
Wás sé denn hät áfgewéckt.

ietz hamt si sr'n Guckrl au'r gschaut
Und hamt dé Helln dr blickt
Därübr hät ér~ gschaurt d Haut.
So hät's és glei' dr schrickt.

Wál si äbre hamt kar Foir gségng
Ir hamt si zsnan'r grédt.
mécht wäls wifs'n, wás is gschégng
nadüla is dés nét.

B. ST. B. MÜNCHEN

Und wie si d'so-ssl 'plödert ~~håbm~~ ham,
So tritt an Eng-l hi~
Und sagt er~ freundli: godri' kâm!
Es segts schâ~ wer I bi~.

Schlöifts gleí' in enkre' Joppm i~i
Und folgts mar álra~d nà'
I füar enk gschwind gégng d' Ståd dahi~,
das 's segts 's Christkindl' dà.

Va nemmts dés Wunda, dort i~n Ståll
Là't Gód àls Menschn Kind,
dèr kemar-r-is in enkr Tàl
Wég z' nemar-r- àlla Sünd!

Dà hàt èr~ 's Herz ~~in~~ i~n Leib glei' glacht
Wir-r-a 's Christkindl' nennt.
Und habm si álra~d ferti' gmacht.
Sànd mit'n Eng-l grennt.

Dèr hàt de' Hürta gràd schnurgschlécht
Za'n hàlingng Ståll hi~gfüart,
Und sagt za-n-èr~: és frummé Knecht!
Dà là't dar öbrist Hirrt!

Wiə d' Hüətə' nähə' zuəhi~ sänd,
Sə häbm s' (däs is gód də' barm!)
Den, və~ den äll də' lös't ~~z~~ wor'n händ
à~ tróffə~ bèdlarm.

Ganz muədə' nackət âné' Pfard,
ə~ Fëtzə'l übə'n Bau',
So hät mə's Jèsslein hi~glaə't
Für älle' Leut af d' Schau.

Də' Wind hät übərall durigsaus't
Und schirr də' freu'n is 's Kind,
Drum häbm 's, das 's wa'm is wo'n, à~pfnaus't
dər Es'l und des Kind.

Dé Hüətə' hamt də' glei'w'l gwisst
Wem sé vor ənə' ~~häbm~~ ham,
Das dés də' Sèli'macher is
dés ware' Gottəs lamp.

Si hamt dés~ mürdi' èrné Hüət
Vor'n Kindl àhhə' 'tà~.
Und häbm si vor di Krippm 'knirt
Habm gsa'ət: Herr, hör uns à~!

B. ST. B. MÜNCHEN

D

Du kennst zən bestən ünsə Nèut,
Du waəst wiə 's mit üns stèt.
Gib üns no~ ünsə tägli's Brèud!
Dès is ünsə Gebèt.

Mir habm ~~dir~~ də dà ə~ Bissl əbràcht,
nim 's à~, mach üns dé Freud!
miə hoffm, dàs 's də nét vəschmàcht,
mir sán' hàlt armé Leut.

'm Christkind hàt dès Rèdn gfàlln,
hàt s' gnàdigli' à~ghèrt
und hàt dess frummə~ Hürtən àlln
Vil Glück und Ségng bschèrt.

Mə siegt aus dèn ganz sunnə~klàr:
~~De armen~~ 's Armsèy is kaə~n kaə~ Schand
Denn Gòd kám selbə wundəbàr
Ganz arəm in 's Judən land.

Er, dèm àll Herrli'kait und Macht
Dèm Erd und Himmel ghèrt,
Hàt àlln Pracht und Glanz vəracht't,
Kümt nackət àuf dé Erd.

Und dennert bildmer üns oft ei~
In ünsr'n Übr'muet:
~~Reet~~ Nà~ reich, und gréus und mächti' sey~,
Dés wä' dés hêchste Guet.

I mach mer àbr' Kümfti' hi~
Ka~ Marter und ka~ Lei~.
Gä't Gód me' Gsund und fréu~ Si~,
So will I glückli' sey~.

H.

ietz lég I mein Drischl auf d Seitn.
Was will denn dər Spitzbuebm Franzos?
Fürs Vatərland wellmər gern streitn
Dəs Unglück is wahrli' nét gros.

Will non ə mål s Baərland dər schméckə'
Håt non nét gnuə' gfréssn und gstohln
Möcht d Wəld går in'n Sack eini stéckə'
Und s létzt Bissl Gəld non ålls holn.

'Denkt håb I mirr längst, əs wird kummə',
Dås ålls non muəs übrr ihn her;
Non is uns s Duráschi nét gnummə'
Håbm Händ und habm Füəss ə's wiə-n-er.

Die hålbət Wəld håt ər aus'plündərt
Und dennət hådər kain Gnüəgng;
Und hädn ən 'Kosäckng nét ghindərt,
I gláb, er thát n Himel bekriəgng.

Vər'sprechə' håbms überall küənə',
Nån gråd bis s di' ein-gfadlt hamt
s is abər, sånds ə' mål drinnə'
Kaən Küni' mehr sichr in'n Land.

Vill Bischöff håt ər ietz gfangə'
'ən Babstn, den spərt ~~er~~ ər går ein
Und kån ər ə' Ländl dər langə'
Haəsst's mirr nicks und dirr nicks, s is mein!

Du liebo Herr, dà gabs Spektàkl
Dà haoßts nàn: du Bugor, du Hund,
und gschegst nèt bal' o' Miràkl
So gängo' de Deudschn àll z grund.
Dà fango's dir 'Buabmo'-r-àll zsamo'
Und treibm's oll hundert Stund fort,
Und àlles muaßt leidn in Gotts Namo'.
Dorschossn bist, sagst nàn o' Wort.
Dà 'Kema' o Strikreido, de Bengl
und visitio'n Städl und Haus,
Und Segngs o' hübsch Weibo-l die schwengl
So ziagng se's glei' gàr naokod aus.
Und dàrfst di 'Kaon Bißl nèt mucko'
Sie hàbm o'n Befehl, sàgngs dazuo;
Dà suacho's Toback odo Zucko
Und treibm Schelmereyo' gràd gnuo'.
Lötz Herrgod, dà möch'st ja vo'recko'!
So Schelmo' de gängo'-r-uns à'!
Und s Salz sogàr muaß mo' vo'stecko'
Denn findn's wàs, straffo's di' à'.
Die wàrn non oll ärger àls d Schiargng,
Du maan-st gràd do Satan wàr dà.
Dorschußns di', Màtns di' do'würgng
Sie fràgotn Kaon-n Teufel do'nà'.
Und nàn, eh lasomi' zhacko,
Eh dàs I französisch wll wern! —
Kaon Arbot mehr sicher auf m Ackor
Bey Gricht Kaon deutsch Wörtl mehr hörn.
Nàn her dà gschwind mit do' Musketn,
Mior schaffo'-r-uns, denk I, o'n Ruoh
Mit Gottshlf wllmr uns retten
Und schläg kriagng de Sakro gnuo'.

Juhe̋! es sey Ludwig geehret!
Er wird das gantz Land kommədirn,
ə' Schelm wer də harm z'bleibm begèhrət,
s Küni's Suhn sölbst wöll uns füəhrn.

Juhhe̋, sänd miər äll beysammə';
So hàt unsəʳ Küni ə' Freud.
Nàn frisch auf'n Fein-d in Gotts Namə'
'Kugl trifft gràd wen məʳ s scheut.

Und gsétzt hält, əs gschäfft in'n Getümel
Und bliebst hält á' ligng aufm Föld,
So kämst ja von'n Mund auf in'n Himel,
Kaən grössəʳs Glück gäbs in dəʳ Wəld.

Liəb Schäzə-l, jətz thua nét öll waənə',
Denk wer kaən Guráschi nét hàt,
Der is nét öll beßər àls kaənəʳ—
Du siehhst jətz gàr öll bey dəʳ Ftàd!

Denk nàn, weñ d Franzosn thätn gəiñə',
So wärs um dein Heirətguat gschegng,
Du sölb kunntst schiər nimər entrinnə'
Und mi'— hädst schon s letzté Màl gsegng.

Juheisá, jətz thua mə' nét trauəʳn,
Liəb Schäzə-l und bleib məʳ fein treu!
Und hörst von dé baərischn Bauəʳn,
So juchəz! dein Schàz is dabey.

Und wen məʳ d Franzosn vəʳjàgng;
So denk wàs is dés für ən Ehr!
In hundert Jährn wird məʳ non sagng
Von'n Hänsl und Steffel und mehr.

Und hundert Jàhr krir'mo' gen Fridn,
Nim Schàzo-l, dés is erst wàs werth,
Und hàbmo'n gàr selbo' do' stridn
Wern mir in do' gantzn Wold g'ehrt.

Dà haus mor erst wido' mit Freudn,
Wenn st sàgng kàn-st iotz krir'mor d' Rush,
Dà gi'tts wide lustige zeitn
Und kindor und gold wixdo' gnuo',

Wio s iotz is, màg gàr nét d'ràn denko'
Vo'drirsst di' o'so nàn gràd s lébm
o'n gantzn Hof dàrfo'st mo' schenko',
Müosst do' gràd o'n Fréttor à'gébm.

Js nirmo'd dràn Schuld àls d Franzosn
Von'n Küni' thüo'n's nicks àls begéhrn,
Kam hàd dor o' Büobol o' Hosn
So sollt o' Soldàt für se weo'n.

Dés woll unso' Küni' nét leidn,
Drum hàt or uns gruoffo'-r-in's Gwehr,
auf Brüodor, iotz gehmo' mit Freudn,
Du Spitzbuobm Franzos kim nàn her!

Und hàlts nàn récht wacko' zusamo'
Für Küni', für Hàb und für Guot.
Mir sànd àll von barrischn Stammo'
Und habm non o'n àltdeudschos Bluot.

Do' Kaiso', de Preusn und Sachsn
Und d Russn und àllos hilft mit.
Sie kenno' d französischn Facksn
Und gwis, sie vo'lassn uns nét.

itz müssn mier Barrn uns gen rächə',
auf, schiessts und schlagts mörderisch drein!
Die fein-dlichə' Gliedr' wern brechə',
Wo stürmr' de' Barrischn 'nein.

Wenn's Kugln dr' menge herregngat.
So wachst gràd 'n Barrn non dr' muath
Und wo uns dr' Fein-d nàn begeggngat
Dà dungr' mr'n Erdbo'n mit Bluat.

əs wachst ja auf fein-dlingr' Leichə'
Dər àllr'bəst Waitzn gràd guə'.
Wenn d'äcker 'ən Freithöfən gleichə',
gèbm, denk I, d Franzosn r' Kəəh.

Und ~~d'~~ d' Barnr' solln liegng auf dr' Heidn
Àll fəldr' muəst voll dr' mit Segng.
Dà fràgng r' màl' Kindr' mit Freudn,
Gəl' Vàdr', bist á' drbey gwe'n?

~~Juheisa, dr Küni' soll lebm~~

Der Liebe Freude:

Fensterln.

Auf's Gaßl bin i' gange'
Auf's Gaßl geh-n-i non.
Dr Scherg der woll mi' fange',
Er hät mi' net non.
Wie soll r mi' denn fange'?
Be'n Täg dä geh-n-i net
Bey dr Nacht, dä is e stokfinster
Dä sieht r mi' net.

S Dirnl hät beerschwarze Äugelen
Und wie a' Täubel schauts her,
Und ~~so oft~~ wie-r- I bey'n Fenster e'n schnacklr
Zwazlt ſ i-'n Hemel' daher. thue
~~Weyzlt s in'n Hemel daher.~~

Dernel häst gwär-t um mi'
das I nit kemr bi-?
Dernel itz bin I dä!
Wiß dr dei- zähl'l' ä'

Dr Baur und dr Hund
~~Häbm~~ Ham mr s Mensch net vergunnt,
Hä's schon ghabt an dr Pfard
Ham mr s widr vrjad't.

Drey Fed'r'n au'm Hurt,
Und e' bläwe' druntr,
Geh net so laud einr
Werd d Muadr muntr.
fein still und net laud
das ' Bäurin net schaut

und 'as d Baürin nét grein-t
Sün-ft is s leſté màl heun-t.

Geh wek von mein-n Fenſtr
Geh wek von mein-n Bétt,
Hàb d' ſchwaché Natur.
Und wär glei' übr rédt!

Diənə-l Hopſáſáſá!
wen dés Gàdr-l nét wä,
wä dr Riegl nét für.
Gáng i eini zu dirr.

Mein Schàtzə-l is 'kemə',
Wàs hàt s mr 'bràcht?
ə' Ringə-l àn-s Fingr-l,
ə' Bussə-l auf d Nacht.

~~Du~~. O Herzə-schön-s Schàzə-l
Du Him̄els ſchlüſſál
Bə dirr möcht i ~~ſchlaffn~~ ſey ligng
ə' Klaən-s leizi's Biſsál!

Geh nét ſo laut einr
əs kracht ja dr Bo'n,
Du sáKriſchr Kätſchr
Hast d Schuəgh nét aus'zogn.

Scheint dr Herrmà ſo schö
Täənt d Lábrauſchn
Gé ausr mei Schàzál
Tüəmr Herzál tauſch'n

B. ST. B. MÜNCHEN

×

Wen̄ i oft a' mål schrey
Und kamt 's Dirnål nét glei'
Und sö kån i va'stéhn
Dás i weida' dårf gehn.

Vert

Wen̄ i ins Gåssl geh
Geh i ålloan,
Wenn i mein Dirnl sehh
Muas s mir auf thoan.
Thuat s mir nét auf
So gåig i ihr d feigng
Án n Sunta' is Kirtåg
Kån s á' da'harm bleibm.

×

Scheint t da' Her Mån so schön,
Thäan nd Laubr' rauschn,
Geh auss' mein Schåzål
Thäa mi' Herzål tauschn.

S Dirna l is grusl kloan,
Si plauda't nicks aus.
Si gibt ma' non s Glådt
Wen̄ I furt geh von Haus
Si gibt ma' non s Glådt
Und a' Bussl da' zua.
Sagt: bitt di' går schön mein Bua'
Schmirb di' sün st ninda' st zua!

Das ə di' gàr nét màg,
dés säg i nét
Àbə zu mirr in's Bétt
las ə di' nét.
Abə zu miər ins Bétt
las ə di' schon,
Abə dés säg ədə
Rüəhr mi' nét àn!
Und weñ st mi' àn-rüəh'n thuəst,
àbə' sey gscheid,
àbə dés säg ədə
Kum mə nét z weid!
In'n Händ und in'n Füəssn
Dà fangt die Liəb àn,
In də Mitt is ə' Fléckə-l
dà därf mə nét 'nàn!
In'n Händ und in'n Füəssn
wä's Liəbm schon rècht;
In də Mitt is ə' Fléckə-l
Dà därf mə nét rècht.

× Geh weg von mein-n Fenstə
Hör auf dein Singə',
Weñ st mein rechtə Buə' wärst,
Wärst schon lang 'herinnə'.

Wenn I oft ə mal
schrey
Und kimt is Déənə'l
nét glei
Und so kàn I vo'stê-,
Dàs I weidə dèrf gê-.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Hán-
~~N~~arrete Bue'
Hast d'n närrischn Sin
Kimst állemál daher,
wenn I schläferi' bin.

Geh-w-i aüssi in'n Anger
Leg mi eini d's gras
Bál' ander Leud schlaffe'
Geh-n-i zu mein-n Schaz.

Bál' I ausgeh, is's finster
~~Is's finster~~
Bál' I harmgeh, is s hell,
d Vögl hame'd schon 'pfiffe'
'Baur'n gackert in'n Fel'.

Viva, schöne Veiggel Blüe,
mein Schaz der mág mi' nie,
mág mi' nie habm bey'n Tag
állewál bey der Nacht.

Steig net so laut auffe',
mein Bürbel sey gscheid,
sunst weckst mer non s Dirnl,
das nebm mirr lei't.

Wenn der Mán so schön blickt
Is s für s Dirnál a Glück
Und für'n Baur'n a' Schád
Der a' schön-s Dirnál hád.

drüsprung übo 'Gassn!
d'n Juchhaza drauf!
d'n Klopfer än's Fenstr,
"Schön-s Diarnd-l mach auf!"

Und machst mo nét auf
Und so zäagada d Feign
d'n Sunta'-r-is Kirda
Kän-st á' dahaam bleibm!

Áf d Frey bin d 'gangi
Den gantzn Summa
Vrn äina zo dar ann'r'n
Hä' käina gnumma'.

Áf d Frey bin d'gangi
Hä's Läita'l än-gläing
Hä gsungá-r-u 'pfiffm
Mán Schäzál hät gwäin-t

Wenn d Herrn ällrwäl sägng,
es is s Liebm nét dalábt,
Und J kän s hält nét daläbm
Bis s mein Schäzál á' Láabt.

s Áya-l und s Bussa-l gebm
Js ja kaan Sünd
Hät mr s mein Muada glernt
Áls a' klaan-s Kind.

's Dearnál is so vol fei~
mächtst es nét marn
Si wick-lt si auf und auf
ummrr um ar~n.

B. St. B. MÜNCHEN

Auf d Låbm bin I gstigng,
Und durch's Fenstə'l gschloffə',
Hå' mi' såkrisch gschåmt
Hå' kaan Mensch ån-'troffə'.

Kuchenzettl.

Drey Krèbsn gə'n Früehstuck
und ə'n Fisch auf Mittàg,
Und ə' Bussə-l gə'n Untə'n
Und Dabeyligng auf d Nåcht.

Itz Burbm laßt s mi're'n.
I bin bey'n Dienál gwe'n
Gestə'n um mittə nacht
Hát s Bauə'n Lumə'l gwacht.
Und der hát 'bolln – der Lumə'l hát 'bolln.

Də Lumə'l hát 'bolln
Də Bauə hát gschmolln,
Geh Lumə'l fass mə den!
Fass mə'n und hált mə'n schön!
Der will mə gár, gár zu də Diərn.

O Lumə'l hoho!
Mein, thuə nét ə'so!
Las mi' nán dés mál gehn
Lumə'l, I bitt di' schön –
Lumə'l hoho! mein thuə nét ə'so!

Séh, háttəs ə' Baən!
Wás willst mər itz thaən?
Will ja dein-n Herrn nicks stəhln,
Mirr thát wás andə's fəhln
Lumə'l hoho! Schau s Mensch guckt schon 'rá'!

Kuəst still bey'n Fenstə:
Bst! bist dà Schönstə?
Mein, wàrum kimst so spat,
Wen mə' di' braachə' thät?
Machst dein Sach schlècht.
Du wärst mə' də' rècht!

Dà spràng I ə's wiə-r-ə' Katz,
In'n Hug hàts ə'n Schmatz.
Schàzə-l dà bin I schon,
Häst gwis ə' Schläffə-l 'thàn,
Odə' macht d Liəb
dein Äugə-l so trüəb?

Ja freyli' machts d Liəb,
Du herzigə' Diəb!
Luədə-l, so liəbst denn mi'?
Sau mägng wem den àls di'?
Sollts zwàr nét sàgng,
Und di' ə' weng plàgng.

s Gschmätz hàt nét lang gwährt,
Niəmə'd hàt uns nét ghört,
Schnapps hàt s mə' s Fenstər auf gmacht
Und mi' schön stát eini 'bràcht.
sHerz hàt mə' gschlàgng,
I kunnt enks nét sàgng.

Də' Lumə'l wur stát,
Də' Hàhn, der hàt 'kräht
Dà kàm erst die Liəbəs Quàl,
adieu vll tausəd màl
Schàz, bleib fein gsund!
Lotz, ietz bllt də' Hund!

O Lumə'l hoho!
Schau, I bin schon dà,
Lumə'l Kriəgg in dein-n Stàl
Heun-t is's ja lèsté Màl
Lumə'l hoho!
mein, thuə nét ə'so!

B. ST. B.
MÜNCHEN

Géstern bin I s Gäßl 'gangə'
zu mein-n Diənə-l auf ən Gspaəs
Wart auf mi' ~~mit~~ schon mit Verlangə',
Hàt von mir schon lang ən Ghaəs.
Wiə-n- I bi' àn s Fensterl 'kumə',
Geht schon am-s um s Haus Eck umə,
Hàt ən grossn Hund bə-n-eəm.

Aft sàg I glei', wàs machst du dàdə?
Lack di' nàn, və'wégngə Gsll,
Bist mein Herr nét, nét mein Vàdə,
scheuch di nét, bist wer də oll.
Aftən thuət ə nicks də'gleichə'
Thuət schön həəmli zuəchə schleichə'
Mit mir kimst, Buə'! sagt ər gen mi'
Odər I làs mein-n Hund auf di'.

Aft hab I mi andərst bsunnə'
Hàb mə denkt, əs möcht schir seyn,
Hàb'ən Hund glei' s Kreuz à'gsprungə',
Dés Ding thuət mi' màchti gfreun
Hà mə ədenkt, itz hàts schon gràthn
itz will I mit dir am-s wàgn.
"Hàst ən Hund, so hetz n àn,
möcht gern wissn, wàs ə kàn.

Aft thuat er sein-n Hund glei' lockə',
Dás əᶜ mi' sollt greiffə'-r-àn ,
aft is əɹ erſt rècht dəᶜschrockə',
Siehht əᶜ dás əᶜ nimməᶜ kàn .
~~Aft gibt əɹ ſi' glei' z'dəᶜkennə'~~
Gibt èəm hin und her ə'n Rennəᶜ

B. ST. B. MÜNCHEN

Wie-n-I zun Dirnel fensterln geh,
Und a Zeitlang auf der Lass da steh
So wirds endli' munter
Und wispelt zu mir a runter:
Dräh di' ärschling ummi um die Thür,
Und dort bey'n Stadl hintn
Wirst a Thürl findtn
Drähst di' ärschling einer dort zu mier.

Wie-n-I zu'n Stadlthürl kim
Und n Schlüssel a weni' dani nim,
Hat der Schlüssel gscharrelt
Und hats Thürl garrezt.
s Dirnl ~~schreyt~~ sagt: was fangst denn an?
Hat der Hund gebellt,
Hat si' der Bauer gmeldt.
I dräh mi' ärschling wieder stat davon.

Schauts mer nan den dummer Lean-king an!
Laffe er's wie-n-a gschreckter Haas davon!
uber an ieds getümel
da derschrickt der Lümel
Afftn werd eam d Hosn gar non zeng
I sag der's non a' mal
mach mier net soviel Gall — Sunst machst, dass i mi an an andern henk!

~~Sollt anno denkt~~

Und wir si' halt die Sach oft schickt,
Hat mi' s Dianl selbst wieder ' bitt,
I sollt halt non mal gehn
Sie wollt bey'n Fenster stehn
Und wollt passn a'' die halbet Nacht.
I thats halt nonmal wagng,
Hat nicks na''n Bauern fragng.
Und s Dirnl hat mer s Thürl ~~selb~~ sel' aufgmacht.

Wir-n-I wieder von'n Dianl kim,
Und n Weg durch's schmale Thürl nim
Steht der Teufelsbauer
ietz grad auf der Lauer
Nimt mi' ärschling hinterher bey'n Gnack,
fangt mi'' zu'n Beitln an,
I schrey glei' was I kan,
s Dianl steht dabey und schnupft Toback.

Wir-n-I wieder zu mein-n Dirnl kim
Hab irr's tüchti' unter d Nasn griem.
I sag der s, anno miser l
Zu dein-n Stadlthürl
Kriegst mi afftn weider nimer her
es wird wohl s Gscheider seyn,
Der Hanns geht fürschling 'nein,
Denn ärschling kim I zu dir nimermehr.

Ey Hänsl schau, und ~~wer nan an-mäl~~ seg do' gscheid
mit unsrer Sach ~~da~~ is's ~~schon~~ an-mäl kemo' z weid.
Denk an's Stadlthürl
Wo dein Annamirl
Dirr irr an-zi's Gründtl hat vrtraut.
Du warst schon was I maan,
Der Leib der bleibt nét klaan;
Hat mi' der Baur nächt a'' drum ang'schaut.

Dirnl schau, ~~ich wass I's~~ I gläb ders schon,
Dés hat halt der Hemodlenzl thän.
Aber was hlft dein Flenno'
Und dés Ummerenno'?
Afftn wirds damit nét besser seyn.
I wll zu'n Pfarrer gehn,
Und wll ihm älles bstehn,
Vl-leicht vrdusht er non' en gantzn
Brein.

Und wir-na I zu'n Pfarrer eini kim
Und di gantz Wirthschaft füri bring
fangt er än za'n lacha',
Sagt: mirr wellns schon macha'
Kinder, reissts enk d Häar déstwegn nét aus,
Hälts enker Lappa' stll
Und segds ins kümfti' stll
is wird mit nächstn'on a' Ho'zet draus.

Nache braucht's kain Städlthü'l mehr
Bist in'n Haus d'lain dö Herr,
es därf kain Baue kemo'
Und dir 's Guraschi nehmo'
Wennst zu'n Wei' du Hans dein Mir'l nimst.
Und bist e' mål ir Mån
schaut di' kain Mensch mehr ån
Obst ärschling odr fürschling zu ir kimst.!

B. ST. B. MÜNCHEN

An Kaiser Franz 1815

Willkummen liaber Kaiser, willkummen in Tyrol!
Di wider zu sechen, hall (1) thuet uns ja wohl,
Hat uns ja schon fertan 2) das Herz in Leib gleicht;
Wie du uns aus Frankreich den Frieden hast bracht!

Jetzt kumst du zum zweiten Mahl, weit von dem Meer
Und stellst unser Land und die Freyheiten her,
So giebst du dem Landel sein vorigen Glanz,
Mir seyn wider Tyroler 3) Vergelt dirs Gott, Franz!

Mir seyn freilich nothig 4) – Das woast wohl genug 5)
Es geit nicht 6) als Albern und Stoafen und Stoan,
Wann aber dein Majestät vorlieb damit nahm,
So wär ~~ich~~ steirischer Butter und köstliche Käsen.

Sunst haben mir a Hirschle und Gamsen und Rech,
Die fressen das kräftigiste Schmeck 7) auf der Höch,
A Spiel = und a Scheibenschießen ... und darnach
Die besten Forellen, frisch her aus dem Bach.

Das Alls und no mehr, wenn mans aufbringen kunt,
Das wär dir von Grund unsers Herzens vergunt,
Und ist unser einziges Wünschen, daß doch
Dein Kummer, der Hannes no herkummen mecht!

(1) selbiges. 2) das vorige Jahr 3) wir sind wieder Tyroler. 4) arm 5) genug
6) es giebt nichts. 7) Schmeck, die besten Kräuter.

An Kaiser Franz 1816.

Willkommen lieber Kaiser, willkommen

B. ST. B. MÜNCHEN

30/1

Zu dirr bin I' gangr'
Und zu dirr hàts mi' gfreut,
Und zu dirr geh-wr I nimmr',
Dr' Weg is mr' z weit.

Die NN—r' Metzgr'
Die ham r' gross Sau,
ham überàll Menschr'
Und Kindr' dabey.

r' buchsbamr's Labr'l,
r' bir'nbamr's Holz,
wir machr' de Burbmr'
des Dirnr-l so stolz!
Der sticht mr's in d Seitn,
Der tritt mr's àn'n Fuss,
Der wenkt èm mitn äugln,
Der schickt èm r'n Gruss!

Die Stigl, dàs I gstigng bin,
Die steig I nimmr',
Dés Dirnl dàs I gliebt hà'
dés màg I nimmr'.
Und den Schàz dàs I nét màg,
Den sieg I àlle Tàg,
Der mi von Herzn freut,
Der is mr' zweit.

Du windischə' Finck,
zu'n Schlaffə' bist flinck,
zu'n Zähln dà bist flàhh
wálst kan Gld nimmə' häst.

Mein Schàz is gschmeidi',
D Leud sán mə' neidi';
I wars schon wàrum
Dàs mə' neidi' sán' drum.

Bin enk wàs schuldi'
Leids es geduldi',
Zàhln thuə I enk schon,
Weñ I wohl ə'mål kàn.

O Dirnál dein Schön
Die nimt bàld ən End,
Wie' Blamm aufm Feld,
Die də' Keiff hàt və'brennt.

Də' Hännsl und s Gredl
Sán' bràvé zwar Leud,
Də' Hannsl is nàrrisch
Und' Gredl is nét gscheid.

B. ST. B. MÜNCHEN

Und s Dirnl hàt gsagt,
J sollt nimmr kemā,
" Hàst d'n fuchsrothn Bàrt,
" Kunst mā s Haus vrbrennā.

Dà unt in dr Stàd
Dà vr Kàffā s dürr Birn
Därfst á nét so houch segn,
Bist á gràd ā Dirn.

D N.N. dr Buabm
Sàn so vollr Noath,
ds lingt ànā d Màus
In dr Roktaschn toud.

Hiasl: Kaan schönrne Predi
Hàt Kaanā non 'thàn,
In dr Weitn und in dr Nàchst
Àls unsr Kaplan.

Kaspr: Wàs hàt r denn prédigt?

Hiasl: Dés geht mi' nicks àn.

Freut mi' nicks als mein Màn,
Dàs ər àlls ə'ſo kàn,
Bàld yſst ə', bàld trinkt ə',
Bàld ladhn-t ə' ſi' àn!

Bàl mə' kaən-n Rahm nét hàd,
Kàn mə' nét rüəhrn,
Bàl mə' kaən-n Knecht nét hàd
Bleibt aən-n kaən Dirrn.

Bin I ə' Lëin-l, biſt du ə' Lëin-l
Sán' dər unsər ə' Lëin-lnə' zwëin,
Hàb I kaən Gld, houſt du kaən Gld,
O Lëin-l, wëi wir'ds uns gëihn!

H. Náchtn bin I in'n Kir'tə' gwën,
Gredl wàs willſt hàbm?
ə' Bandtl an ə' Fürtə'
ə' Spitzl an ə'n Krägng.
9. Gi'mmə' nàn kaən Ringə-l nét,
I fürcht, I muəs di' hàbm!

B.ST.B. MÜNCHEN

Er. Dəᶜ Himəl is glátsl hastəᶜ
Staən-gfrorn is s auf dər Erd,
Grüəſs di God mein Tausnd Schàz,
I hà' mi' schiər gàr gfrört.

Si. I thuəᵈəᶜ nimmər auf
I las di' nimmər ein,
weil st du di' gef nächtn spát
Nét ghàltn hàst gégng mein.

Er. Schön-s mádl, wer hàt dəᶜs plaudəᶜt
Schön-s Mádl, wer hàt dəᶜ s gsagt?,
dás I gestert àbəˈds spát
ən anddəᶜs Mádl hà' ghabt?
Geh bildt dəᶜ s nàn nét ein!
Wàs wirdt s um aən-màl seyn:
Und wenns á'' öftəᶜ gschegəˈ thát —
Hà' gmaən-t, əs sollt di' gfreuen.

Si. Du bist hàlt gràd ə' Buəbál,
ə' sötləs so, ə so!
Du bleibst hàlt nét bey aənəᶜ
Liəbst àlləwál ə' zwo.
əs thuət dəᶜ kaəné rècht
əs thuət dəᶜ kaəné gfálln
Und weñ st deñ wollst ə' schönəré habm,
So las dər aəné màln.

Fr. Du därfst di' ä' nét zbrauchə'
Von weġng deinə' schön!
I därf ä' nét lang her stehn,
Kan á' schon weidə' gehn.
Bist weidə' nét gàr schön
Bist weidə' nét gâr reich,
Du hàst mə' wéni' aussə' z gébm,
Und afftn sánd mə' gleich.

B. ST. B. MÜNCHEN

Bauern Mädchen:

Ach Ihr Gnadn unver holn,
Excellenz und schöns Herr!
Hab a Bündterl Gras gstoln
Thua s mein Lebtta giwis net mehr.
Wills ja gern wieder gebm
Schenkts mer nan mein jungfrisch Lebm,
Pfändts mi net und lassts mi gehn,
Herr, I bit ~~Excellenz~~, I bitt ~~recht~~ gar schön.

Graf.

Gel' mein Dirnl itzt kanst plerra;
Weil mer di amal der tappt,
Hast glei' wolln wecka renna
Wia st 's Gras begsam hast ghabt
s Lebm will I dir zwar schenka,
Aber das du dran sollst denka
pfändt muasst ~~st~~ segn, das sag I dir
Gib di drein, hilft nicks dafür.

L. M. Mein! wàs wllts mə' weckə nehmə,
als gràd d Sichl aus də Hand?
Wàs werdts àbə a wohl bekemə'
um ə' sö'ləs schlechtəs Pfand.
Wann I s endli' därfət wàgng
That I enk mein Hertz àn-trägng.
Dés wär recht nàch mein-n Sin,
Js s nét gschlecht; so nehmts is hin.
Graf. Jetz mein Dirnl häst s də' ràthn
wàs I gern häd von dir
Wenn st dein Hertzə-l leicht kàn-st gràthn
Gibədə' dés mein dafür.
Siehh, wie s Blàdl si' wll wendtn
Du hàst gstoln und thuəst mi' pfändtn.
Ohné Hertz kàn I nét seyn
Treib kaən-n Schertz, gib mirə das dein!
L. M. Werts mər àbə' nét və'denkə'
dàsə mi' so gschwind və'traa,
wàrum sollt I s nét və'schenkə'
wenn ts mi' nehmts zu enkrə' Frau.
Wll ja liebə' herrisch lébm
als non längər d' Diərn à'gebm
Därf nét mehr in Ängstn stehn
~~Wen I wll~~ in s Gràsn gehn.
Wie vorher

B. ST. B. MÜNCHEN

Der Stadtherr, & das Bauern-Mädchen.

St. H. Liebes kleines holdes Mädchen,
Sag doch, wem gehörst du zu?
Seit mein Aug' dich nur erblickte,
hab ich weder Rast noch Ruh.

B. M. Bin hált a' Baua'n Madl;
Dés kennst án mein-n Klaadl,
Dás I von da Ståd nét au'a bin.
Stéffál haaßt mein Våda
Und mein Göth sein Gvåda
Dés san' Baua'n leut a'so wia-n-I.
Wårum thuast frågng?
Will's leicht da råthn,
Bist leicht námа' gár a' grossa Herr?
Bist von da Ståd gwis au'a?
I kenns, du bist kaan Baua,
Weil dein Kopf wia Pudl is á'gschëert.

St. H. Lieber, kleiner holder Engel,
Dich als Göttin bet ich an,
Du kannst geben
Mir das Leben,
Löschen meine Liebesflamm.

B. ST. B.
MÜNCHEN

T. M. Traudl hars I
Gär nét wars I
Wäs éppə wár ə Göttin für ə Thirr.
Häst dər s Herz än-zendt,
Häst dər s gär vər brennt!
I kenns, du möchtst ə Närrin häbm än mier,
Wir ə'n Lappm
Thä'st mi' foppm
Gəl', du möch'st mi' häbm, dés wár dər Gruss
I thuə dər räthn,
Mein, spär dein-n äthn
Wennst éppə bläsn müə'st auf d Nächt dein Muəs,

N. H. Ach mein Herz ist voller Schmerz;
Meine für Dich wär mir so feil
Den der kleine lose Knabe
Traf er mit dem Liebes Pfeil.

T. M. Grossə Ke'l
Starkə Lé'l
Hä'st di' vor ə'n Kind fein besser gwehrt,
ə' so ə'n Fratzn
Schlüəg I auf 'Tatzn
Hä'st n eini ghaut, so häd ə's gspürrt.
Wäs thuəst dər denkə',
s Hertz vər schenkə'!
Ohné Hertz kän-st ja nét lébm
Bhält du dés deiné
Und I dés meiné
Weil I hält dés Hertz vərtauschn gär nét kenn.

W.H. Lass mich küssen deine Lippen,
deinen rosenrothen Mund,
denn du musst wissen
nach dem Küssen
werd ich wiederum gesund.

L.M. iotz schauts den Narrn àn,
Schmaz'ln à' non!
So wàs hàd I à' mein Lebm nét ghört,
Will mi' küssn!
Kàn-s nét wissn,
Wàs dés hàd gàr für e'n Werth.
Wàrts e' Baue',
Stark wie Maue',
Ehnde' gàbe mi' enk hin.
Àbe' d Stàdleut
Hon I schon lang g'scheut,
Dé hàbm bey'n Schmaz'l gébm
zlei' mehr in'n Sin.

W.H. Liebe Kleine, redlich mein ich's,
Redlich spricht mein Herz mit dir
Keine Falschheit steckt im Busen,
Redlich mein ich es mit dir.

L.M. Kàn-s nét wissn,
Bey mein-n Gwissn
Màg s mit dir e'màl schon nét probiern
Denn sötle Stàdleut
Die hàbm die gröst Freud

Wenn s mit d'n Bau'rn Dirnl künnd' schmirrn.
Geh auf d Schrann'
Fang d'r s dann'
Leicht kàn-st dà d'n Schlampm kriegng.
I wart non d' Zeit,
Bis s mi' beßd' gfreut
Bis I gscheid wer, dàs s mi' nét betriegng.

F. H. Erfreut doch mir Armen
Dein Erbarmen,
Wenn ich nicht verzweifeln soll
Ohne dich – kann ich nicht leben,
Und bey dir nur ist mir wohl.

L. M. Mit den Schmàtzn
Kun'st mi' tràtzn,
Dàs I' s selbd' glaubst, meind' Treu!
Wà'ts d' Bau'rn Bue'
I sàgat ja d'r zue.
abd' sotl fangt m'r d Fisch nét glei'
Las d'r ràthn,
Kàn-st d's gràthn,
dàs d d' Jàhrl mi' gàr nimmd' ~~siehhst~~ siegst
Und gehst mit ganz'r Freud
Unt'r d' Bau'rn leud
àffl kàn-s wohl gschèch dàs mi' kriegst.

N. H. So ein Opfer – sollt ich bringen?
Ach wer bürgt für Sicherheit, ?
Sucht dich nicht [illegible] [illegible] [illegible] zu dringen,
So lebt wohl, ich fliehe weit.

T. M. ietz schauts me'n Fecksn àn
ietz fangt s' z'warnd'-r-àn,
Häd net gmaan-t, dás s eim so ernst wár gwe'n,
Wir sts net übl nehma'
~~Wenn~~ Ss 's grob aussa kemat,
Dás I dirr so spöttla thàt zuaré'n;
Las dein-n Jamma
Gehmma dann'
Wllma gschwind an Vádr'n frágng.
Kàn-st n a'' da zwingá'
So sán's guede Dinga
Àfft in Gottsnam wll I's mit diar wágng.

Ar Vater. Sappramant, wás muss I sehgá'?
Traudl, Traudl, wás is dás?
Thá'tn gräd dá zsammá' stehgr'
Thá'tn rédn, I wass net wás.
Dés wár enk a' gmáhts Wiesl!
Warts, mit'n Ochsnfisl
Wll I's Karásiarn enk schon va'treibm

Wart, I lern dá's Mádl
Dás d bey'n Spinnorádl
Stàt bey'n Wártln mir auf ~~die~~ Nächst wirst bleibm
Und afftn er,
Wás will dr Herr?
I maon, dés is von ém nét schön,
Bleib er in sein-n Stádl,
Las er mior mein Mádl,
Wenn dr ohne schläg z'nächst wég will gehn.

N. H. Ist denn Liebe ein Verbrechen?
Guter Freund hör er mich an,
Er soll dann das Urtheil sprechen
Wenn er mich verdammen kann.

J. M. Schmeckst d' Brádl?
Möch'st 'ds Mádl?
Zuoch di' wéck, geh márschj, dá wird nicks draus!
Geh und lás dá' ráthn
Nim nán glei' dein Kappm
Mach dás d bey dr Luft non kimst recht 'naus.
Enkd' Spirn-zln
Enkd' Firn-zln
Kimt md' heun-t gràd rècht in'n Mágng
Warts, és sollts md' kemd'
Will enk's Loch vd'rennd'
Därfts enk áfftn weidd' nimmr' plágng.

H. G. Nicht so böß lieber Vater
Es ist nicht blos Zeitvertreib,
Geben Segen und ich nehme
Eure Tochter gleich zum Weib.

J. M. Ey du Schreibə'l,
Möch'st ə' Weibə-l
Und ə'n Säk voll Thälə ä', wir gscheid!
Häst wohl gmaən-t du Simpəl,
J bin so ə' Gimpəl
Und mach mə draus ä' glei' ə' rèchte Freud.
Àn-pumt Vèttə!
Dunnə Wèttə;
Traudl, geh mə du nàn glei' ins Haus,
Sunst wer I di' trètn,
Denn aus der Laftetn
Wird für àllemàl schon gàr nicks draus.

L. M. Liebə Vàdə
Schau mein Zähnə',
Schau, mein Kush, dé henkt hàlt dràn.
Las dein Brummə'
Und sey frummə'
Gi'mmə hàlt den Herrn zu'n Màn!

J. M. Jch nim s Nämə Buəchl
Und waən in dein Tüəchl,
Bis d'əs Suntə'gwàndl hàst durchnétzt!
Denk auf andre Sachə'
Als aufs Kində machə'
Der erst Və drus is bèssət àls də letzt.

Nim̄ dein Gstrickə'd
Geh in's Dickət
Und sing dort ə' geistli's Liəd:
Ja! und ohne Spaəßn,
Därfst mi' ə'n Spitzbuəbm haəßn,
Wenn si' d Liəb bis Girgi nét və'ziəgt.

H. Sz. Kurz und gut, ich muß sie haben,
Vater willigt nur darein
Alle meine Morgengaben,
Sind nicht wie ihr glaubt so klein
Ich habe keine Schulden; ~~doch~~ hundert tausend Gulden
Sind, wenn ich will, gleich bey der Hand.
Es ist zwar d. mein Titel; doch ersetzt diesen Beutel
Voll mit Gold indeß zum Unterpfand.
Ich bin kein Schreiberl, drum d. mein Weiberl
Schönes Mädchen musst du seyn.
Vater euren Segen! Und bey meinem Degen
Soll mich nie mehr dieser Bund gereuen.

S. M. Ehən sind in'n Himəl gschlossn
és habts mi' schon rècht àn'paekt.
Drum hörts auf itzt enkə'né Possn
Holts'n Doktə' zu'n Kontràkt
Ja bey'n Teufəl – ohne Zweifəl
So ə' Schwiegə' Suhn, der is wàs werth,
Traudl bhàlt'n Herrn, Traudl habm gern
Dirnl, du hàst wohl umsunst nét gröhrt.

L. M. Vàdə' gəlts God! bis in mein-n Tod=
Will I enk aufm Händln tràgng
àbə' machts itzt zsamə, lasts'n Pfarrə' komə
Denn əs kimt mə' d Liəb schon stark in'n Màgng.

Nun adjes itz rais ich fort
in áin unbekanntes ort
Ob ich gleich en Desentèr bin
mus ich Urlaub gèr
O ir Herren ins gemáin
dich will ich gehorsam sey~
Verleihen si mir aine Bitt
Deine Bitt kann dir nicht wèrd~
Beráit du dich ja nur zum Stèrb~
Oder hast du ain allerliebste alhier
so nem abschid báj ir.
Und da ich zu der allerliebste Kam
da fingt si zu wainen an.
Schenster Schatz wèn nur nicht so ser
Du betribst mir mein Herz noch vil mer
Und wánn ich schun gestorben bin
wo tut man mich begraben hin
in ein Grab von Márbelstáin
und ein Kráiz von Helfenbáin
itzund schlaf ich ei~
wèr hat denn das feins Lidl erdacht.
zu manheim in der Stadt ~~da me~~

wo mein Schatz gelegen hat.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Bin auf Xia' gfáhrn auf dë Wienë'
Strassn
Und wer s Liebm ë' mál gwohnt, der
kan-s nimmë' lassn.

Wenn I ein-spann in'n Wagng
Sag I állëmál : wi!
Wál I ~~gon~~ kon dé schön'n Dienln
ë Liebhabë' bin.

S Dienl is gring wie ë Sumë' floigl
Hát dächt ë' sein-s Thaen mit sein-n Däntlzoigl.

Dër aen fuedë't Hábë'n
Dër aen fuedë't Heu
Dër aen záhlt ën Dienl
Dër aen ligk dabey.

Lég di nán zuchë' braunaugëtë' Bue
La' dë' s Hálsn nit schaffë', s ghört ja dazuë.

Seit 'n létztn mál Hálsn
kimt dë' Mëlchë' nimë'
ietz kilpëtzt s mer auffë'
Die längstn Trümë'.

Ube'n See bin I gfáhrn
Mit d'n gläsa'na' Wágng
Und kam aufrichti's Dirnl
Kan I nimma da fragng.

Und s Dirnál is sovl fein
Mögst as nit marn-n
Und si wickelt si auf & auf
umar um arm-n.

Und s Dirnl is fein
und kunt feinar ét seyn
Und si lasst 'n Burbm ta'ntln
Und re'dt 'em nicks ein.

Und wir I s Dirnl há' gsegng,
Hán I gmarn-t as is gschegng,
a frisch's Blüat mua's I häbm
wa'ls ma steigr'd is wo'n.

Und s Dirnl háts gfreut
wir-r-I s idre han 'keit
wir-r-I s auflassn han
Háts d'n Juchzra otthán.

Und du tausendschön's Bürbál
Du engelschön-s Kind
Und bey dir möcht I schlaffr'
Bey dir wár's 'et Sünd

B. ST. B. MÜNCHEN

Bin d' frische Wi-ldschütz
Und I waas mr zween Ständt
Bey'n Dirnal in'n Bett
Und bey'n Gamsal an'n Gwändt.

Eifersucht

Buebál, wenn st mi willst liebn,
muest anderst seyn than,
Muest die andern verlassn
Und mi' liebm a'laan.

Du schwarzaugate Büebál
Du bist mer der frey!
Sagst àllawál, du liebst mi',
Und I bin die dein.

Du därfst es nét laugnga',
Du machst mer nimmer bang.
Das d' an anders Dianl liebe' hàst,
Dés wass I schon lang.

Du gàlgngdirl, du Spitzbue',
Du Spàznfanger,
Du bist mer heun-t nàcht,
zu mein-n Dianl 'gangа'.

Mein Herz hàt s gàr oft 'kränkt
Wenn I àn mein-n Schàz hàn denkt,
jetz denk I nimmer drán,
wál I an andern hán.

Wàs warn-st denn schön-s Diandl
Bey 'n Weichselbám durt?
Wàs sollt I nét warna',
mein Schàzal is furt.

Hör auf, mein liebs Dirnə-l,
Er wird schon kemə:
thua nàn dein jungs Herzə-l
In Acht nehmə!

Nächst hàbd mein-n Dirnál
ə' Für tə' band 'bracht,
Und ə'n andə'n Buəbm hàt sie's
aufs Hüədl 'nauf gmacht.

I waəs s ja ə so,
er hàt àllə wál zwo
Und əs wár mə' nét rècht,
weñ ən sunst kaəné mècht.

Zwaə köpfal, əə Si~,
Zwaə Herzal, əə Freud!
Zwaə Liəbál treu liəbm,
Lautər Umügli'keit!

Hàt ə' manchə' sei Goldet
an ə' Dèənl àə'i ghenkt
Und wen s um und um kimt
~~Hàf~~ Hàt s àn èəm gàr et 'denkt

Di Falschheit in augngən
Is nit z' dəgründ'n
Dà is leichtər ə' Sternl
i'n Wassə' z' find'n,
ə Stèrnl' i'n Wassə'
ə' Fischə'l i'n Sè.
D' Liəb gèt tiəf untə',
Gèt nimmàl i'd Hö'.

B. ST. B.
MÜNCHEN

2) Gê weg vo meinn Fenstr
Gê weg vo meinn Bett
Hab i schwache Natur
und wär glei überredt.

Dás d Leud állwal ságng
Und dás s Liebm wár d' Sünd,
Und d kän ja nét hölffr
Wenn dr Bur' állwal kimt

1) Ságng állwál von n Sünd seyn
Die narratn Leud,
ds kän ja nét Sünd seyn
Wás ann n gár d' so freut.

d mál hon d s gwagt
Und d' mál wág J s non
Wás is s denn um d Jungfrschäft?
Hin is s d' so!

Bin houch auffi gstigng,
fräg mein Dirnál um s Ligng,
Und dä ~~fra~~ rédts mi zr'n gspött:
Js vll g flöghi mein Bett!

Und s Dienr l is Kurtz,
Thust mi' récht vr drdissn,
Ziegg i s auffi zu'n Kopf
hon i nicks bey'n Füssn.

Und s Dirnál is klaan
Wir r d' Muskat nüssl
Und so oft 'ár J s háls
und so lachts d' Bissál.

Hà' oft ə'n Zaun 'zaün-t
Hà' kan Ringl nét 'bàht,
Hà' oft ə' schön-s Dianl
Bey'n Tantzn um'dràht.

Hà' oft ə'n Zaun gmacht,
Hà' kan Spàltl nét klobm
Hà' oft ə'n schön-n Mádl f
Sein Mál voll àn-glogng.

S Dianl in də' Nachbə'schäft
Schaut mi gern àn,
Js ə' Freud wen̄ J s siehh,
Wen̄ J s glei' nét hàbm kàn.

S Dianl hàt gsagt,
Bàl J kan-n Toback brenn,
So käfft-s mər ə'n Kizbichlə'
Husə gràd ə'n schön-n.

Und bàl' J ə'n Kizbichlə'
Husə ə'màl hon,
So fang J s Toback brennə'
r-à'' widər àn.

B. St. B. MÜNCHEN

Und d'n Weg d'n weidn
Und kain Ros zd'n Reidn
Und i' neus Dirnál liabm
Braucht d'n Kopf d'n gscheidn.

Zwégng dr' Liab, zwégng dr' Schön
Därf kain Bua' so weid zgehn,
Zwégng dr Aufrichti keit
gent die Buabma' so weid.

~~Ausgfälzisch Galanterie.~~

~~Kan-st du so schöine Sachng~~
~~O leiba' Gott und Herr~~
~~as meine Rippm machng~~
~~so sz leihst a dr' non nun méhr.~~

Kanst du so schene Sacha
o liabr God und Herr
aus meine Rippman macha,
so leihh a dr no mérr.

Warnung.

Steig nét so hoch auffi
aufs Jágd' Häusl
Sunst fallst d'mål 'runtd'
Du Fledd'maüsl.

Dirnd-l untd' n Bird'nbám,
Und weñ dr' Fuchs übd' di' kám,
Und nähm dr' dein Brod
Aft warndtst di' z tod.

Mein Vàdə' hàt gsagt,
I soll 'Burbmə' və'rédn
Und ə' thát mər um ə'n Thàlə'
Mèhrə' Heirətguət gébm.
I brauch ja kan-n Thàlə'
I nim də' kan-n àn,
Und I geh mit mein-n Schàzə-l
So weit àls I kàn.

1 I bin ə' klaənə' Lumpənigl
Und bin ə' klaənə' Bär,
Und wiə mi' God dəschaffə' håd
So geh-w-i hald dəher.

Und wir muəs I den thaən?
bin gə'n Heirətn zklaən,
gə'n Lédi' bleiəm zschlecht,
bin ninderst nét grécht.

4 Båld akəri án'n Bifing,
båld akəri án'n Raən,
Båld håbi ə' schön-s Dienl,
Båld bini ə'nlaən.

2 Klaən bini, klaən bleib I
gros woll I nét wern,
ə'n Buəbm woll I kriəgn
wiə ə'n Håslnuss Kern.

Mein Vådə' håd Antn
mein Muədə' håd gäns
Und iəz muəs ə mi' gwandtn,
Sunst kriəg i kaən Mensch.

3 Mein Vådə' håd Håbə'n
mein Muədə' håd Kuəbm
Und iəz muəs ə mi' gwandtn
Sunst kriəg i kaən-n Buəbm.

Hotz käfft mr mein Vädd^c
d'n Braun-n und d'n Scheek,
I wer öm oll zmüed von-n Gerhn,
s Mensch is zweid week!

Weñ I nicks in'n Haus hä'
Hon i do' d'n schön-n Mån,
dräh n hinum, dräh n herum,
Schau n ällrwäl än.

Dräh di' ummi, dräh di umi
Roth gschéckete Kuah
Und wer wird di' deñ melkn',
weñ i heirrtn thue ?

Drey hundert Dukatn
Und r' rindere Kuah
Dés git mr mein Muedr
Weñ I heirrtn thue.

Und heirrtn thät i
Wenn I non so jung wä'
Und weñ mr mein Muedd'
Kadn-n Kreuzr Geld gäb.

Das Läckäl an'n Buckl
Und s Wiegäl dr nebm,
Bitt di' gär schön, mein Bäurin,
d' Mahl thue mr gebm.

B.St.B. MÜNCHEN

Eg du herztausndə' Schàz
Wenn st du Kaən Schnürgä'n nét häst,
Thou du nár Kummə̃,
əs is schoñ gspunnə'
Schöiñ-s Lêi' !
Weñ st übə' d Häid aŝ fürk'st,
Spär' du dán gàisál nist,
Thou du bráv Knälln
Dés thout mə' gfälln
Schöin-s Lêi' !
Wiəgng deinə' Knäll I nist;
Biff d' mán Màidál nist
Mán gàisál mou' I spaə'n
das I längə' Kaəñ fard'n
Schöin-s Lêi' !

Jetz geh I zu'n Sailer
Und holmer en Strik
Binds Dirnl an'n Buckl
Trägs überall mit.

Dà fragt mi' der Amtmàn
Wàs tragst für e Wäär?
Und dà hon I glei' gsagt:
e'n böhmischn Häär.

Dà hàt er glei' gsagt:
Und I soll ern arn-n gebm
Dà hon I glei' gsagt:
Kàn Karn-n voni wëgng!

Auf dés hàt er gsagt:
und er nimt n glei' àlln.
Àber I hon ern gsagt:
Er kunnt mer'n net zàhln!

B.ST.B. MÜNCHEN

Zwar schneeweisse Taübl
d' Männl d' Weibl
Thään-n s Néstl zsam trägng,
Dás s Junge kün häbm.

Drá di ume, drá di ume
Rout gschecktè Kuh,
Wer werd di denn melchn
wen I heirat'n tua.

Streitt dr Kaiser ums Ländl
Dr Kurfürst ums Geld,
Und dr Bua um sein Dirnl
So gehts in dr Welt.

d' schön-s, d' schön-s Haüsál,
d' schön-s, d' schön-s Bett,
Und d' schön-s d' schön-s Büabál
Sunst heirrt I net.

d' frisch Dirnl bin I
In'n ~~Tyrols~~ obr Ländl
Und d'n Buabm woll I kriegng
In mein-n Werd' Gwándl

Mein Liebs-l häts Fiebr-l
Häts állé drey Tag,
Und ietz schau i mir um a Liebs-l,
das s Fiebr-l nét hät.

Und mein Vàdr hàt gsagt, I soll d Kinderl
wiegng,
Und r will mir àn'n Àbnd drey Gàckerl siedn
Suidt r mr drey, so frisst r mr zwar
Dr Teickel möcht wiegng um an ein-ziges Ar.

~~Mein Murdr hàt gsagt, I soll d Menscher verredn,~~
~~Sie will mr~~

B. ST. B. MÜNCHEN

Ein Kindlein geboren zu Bethlehem
Es freuet sich Jerusalem
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesen Neuen Jahr

Hier liegt es in dem Krippelein
Ohne End solt sein die Herrschaft dein
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesen Neuen Jahr

Das Öchselein und das Eselein
Erkannen den Gott den Herren dein
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesen Neuen Jahr

Drey König von Saba sind kamen an
und brachten dem Kindlein das Opfer dann
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesen Neuen Jahr
Sie brachten dem Kindlein ein reichen Sold
von Mirren und Weirauch und rothen Gold
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesen Neuen Jahr
Sie fielen nieder auf Ihre Knie
und brachten dem Kindlein das Opfer hier
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesen Neuen Jahr

Wäre uns dieß Kindlein nicht gebohren
So wären wür alle zumahl verlohren
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesem Neuen Jahre
Dieweil es nun gebohren ist
Loben wür den Herren Jesu Christ
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesem Neuen Jahre
Gelobt seye die Heiligst Dreyfaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit
Es freuet sich der Engelein Schaar zu diesem Neuen Jahre

Noch vor wenig Jahr in Garmisch von den Hausfrau der Braut & Dienstboth in der Neujahrs Nacht Schlag 12 unter Trommelschlag & Schiessen von den ledig Mannspersonen abgesung.

B. ST. B. MÜNCHEN

Dr Hürtr, dr Brüatr!
Hat Karna kaan Lebm,
Es soll ja gar Karna ~~kaan-n~~
kaan-n Hüatar à gebm.

\+ Mein Schaz is a Bädr
a Bäda muas s Segn,
Bal schlagt s mr d Ädr,
Bal gi'tt s mar ein.

\+ Bin I Stierbua, bin I Küahbua,
Bin I Ochsntreiba,
Wen I gros wer, wen I reich wer,
wer I Obrschreiba.

mein Schaz is a Metzga
Muas Leib und Lebm wagng
muas all seine Käjbln,
Bey'n Dirndln dafragng.

mein Schaz is a Metzga
a Kälbltreiba
Er is ma vll liaba
als an Obrschreiba.

Dirnl, weñ st heirotst,
so heiret kaon-n Schmid,
Er pempart die gantz Nacht
Und lasst di' kaon-n Fried.

Dirno-l weñ st heirotst
So heirot o'n Schneido^c,
Wird di' dr^c Kidl z eng
Macht o^c dr^c n weido^c.

Dirnál seg gscheido^c
und tantz mit kaon-n Schneido^c,
Tantz mit o'n Schusto^c Kne't
Dàs s rècht von'n Lèdo^c geht!

Do^c Schneido^c reit auf do^c Gaos,
'Gaos thuot o'n Sprung
s Schneido^cl thuot s Huodl à'
Schaut um ond um.

Hàt do^c Schneido^c Hou'zot ghàd
Und o'n Tanz à',
Hammo^c brà'n Vögl ghàd
Und o' Gans à'
Bàl' mo^c ham nicks mehr ghabt
hammor o'n àlde' Gaos à' gnagt,
Und o'n Bok, und o'n Bok,
Und o'n Bok à'.

B. ST. B. MÜNCHEN

d' staubigə Mülnə
d' taəgigə Béck,
s hàt kaənə s Guráschè
der 'Diənln aufwéckt.

J hätt schon s Guráschè,
Thuə s àbə nèt gèrn
iə längə dás s schlaffə'
wiə schönə dás s wern.

Mein Schàz is d' Postknecht,
J kənn ən vor àlln
J kenn ən in'n Bläsn
Unds Peitschál in'n knàlln.

Mein Schàz is d' Reidə,
d' Reidə muəs s seyn,
Ps geht mə kaən andərə
mein Lé'stə' net ein.

Mein Schàz is d' Bräu knecht
d' Wannlwaschə
d' Menschə vèxiərə
d' Málə machə.

Kupfə's Gàrn, hárbə's Gàrn,
D Wébə sán narrət worn
Sán' übə 'Daənə gfàhrn,
ham s'n stren Garn vəlorn.

Dr Arn-sidl án'n Bách
Der hát lautr' guets Sach
Is fischn aus'gangr'
Hát Krébsn harm' bracht.

Hán Arn-sidl, hán Bier-sidl,
Wo hást denn dein Wei'?
In'n Bédl, in'n Bédl
Wo s Kráp-foln á'gei't.

Mein Schaz is r' Bádr
r' Bádr wáschl;
er tragt r'n grüen-n Sak
und r' Wassr flaschl.

Sánd alle Leud lusti'
Wás 'Bádr gsell'n nét
Wán á' schon gern lusti'
Kan Gold hamr's nét.

Wá'n á' schon gén'n lusti'
Trunkrn á' gér'n r'n Wein,
Sán' übrall schuldi',
Wo kéhrn ns nacher ein?

Mein Schaz is r' Malbr
r' schlechte Person,
Hát en aaffi dráhts Hüedl
und r'n zwilch Kidl án

Mein Schaz is r' Bádr
r' Bádr muess seyn,
Bál' schlägt r' mr d'Ádr
Bál' gi'tt r' mr ein.

B. ST. B. MÜNCHEN

Der Liebe Freuden.

x2) I Summe^r wächst Láb und Gras
Und weisse Blüe:
I hät di' wolte^n gern,
Wie wá^r denn dir?

3) 'Kerschn sán' zeidi', ~~und d Wei~~
und d Weichsl sán' braun;
Häd en iede' e'n Buebm,
Muesmer á' um aen-n schaun.

4) s Dèrnd'leri' de^r Nachb^arschaft
Schaut mi' ge^rn á';
Is e' Freud wenn I s' sihh,
Wenn I s' glei nit hábm kà'.

O Herze-schön-s Schätze-l
Dein Händtl ~~reich~~ vae her;
Und dein aufrichti's Herze-l
Sun-st brauch I nicks mehr.

Mein Herzál is klaen,
es kàn s niemt net aufthaen,
Àls en ain-zigr Bue'
Der hàt s Schlüssál de'zur.

Mein Herzál is schwá',
Und mein-n Schàz dés sein á',
es wèr'd nimmer gring,
Bis I sesbm de'zue kim.

Mein
Ey du mein liebs Schäzə-l
Wie ſtell mə's den an?
und dass mə zsam kemə?
~~Dern hädə~~ di' schon.

Herzə
~~Den schau mein~~ schön's Schäzə-l
I säg də mein-n Grund,
I gäb də mein Herzə-l,
Wen I s außə thaan kunnt.

Du ligst mər in'n Augngən,
Du ligst mər in'n Sinn,
Und du ligst mər in'n Herzl
Dreÿ Kläftə tief drinn.

B. ST. B. MÜNCHEN

1 ~~In-n Thàl hàt s ə'n Nebəl~~
~~Z Àlbm is s schön klàr,~~
~~Und wàs d Leud von ən-n rèdn~~
~~Is á' nét àlls wàhr.~~

x Schön is ə' nét mein Schàz,
Rund is ə' gnuə',
Geəd hàd ər á' nét vil,
mirr is s schon gnuə'.

x Diənál, las s gèhn,
Du bist liəb, du bist schön,
Hást ə' Gəld und ə' Gwand,
Und bráv Holz bə dr' Wand.

Diənəl wer hàt di' denn di'?
Wárst gràd ə' rèchts Stuzə-l für mi!

Mein Schàz is ən englschön-s Kind,
Und wenn I s nét schmatzət, so wárs ja ə' Sünd.

2 ~~Frisch auf bin I gwachsn~~
~~Und 'dráht wie ə' Saəl~~
~~Die Leud las I rèdn~~
~~Und denk mə' mein-n Thaəl.~~

3 ~~Hübsch lusti' bey'n Leudn~~ –
~~Und trauri' ə'ladn~~,
~~Willst du die Leud schealsgə'~~
~~Därfst gàr nix wàs thaən~~.

Acht Tag is ə' Wochə'
zwölf monət ə' Jàhr,
und ietz lieb I ə' Liebə-l,
hàt kohlschwarzé Hàhr.

mein schwarzaugəts Liebə-l
Is schönəᵉ wàs I,
Hàt dennət kaəné liebəᵉ
wàs àlləmàl mi'.

Schwarzkopfət, schwarzaugət,
Schöné Rösl~~ein~~n ~~mit'n~~ im'n Gsicht,
Und mein-n Schàz kàn I net lassn,
Weil rᵉ gàr so schön sieht.

Mein Schàzə-l haəßt Nannə-l,
ə' schön-s Mädl ists
hàt schneeweißé Zähnə-l
und ə' kuglrunds Gsicht.

B. ST. B. MÜNCHEN

Nächtn gäng I i's Leud auskern
Sa'n mr glei' drey Schirrgng begegnt
Si hetznt d Hundt i's wir i'd Schwein
Und de's Ding gäng mi' gär et ein.

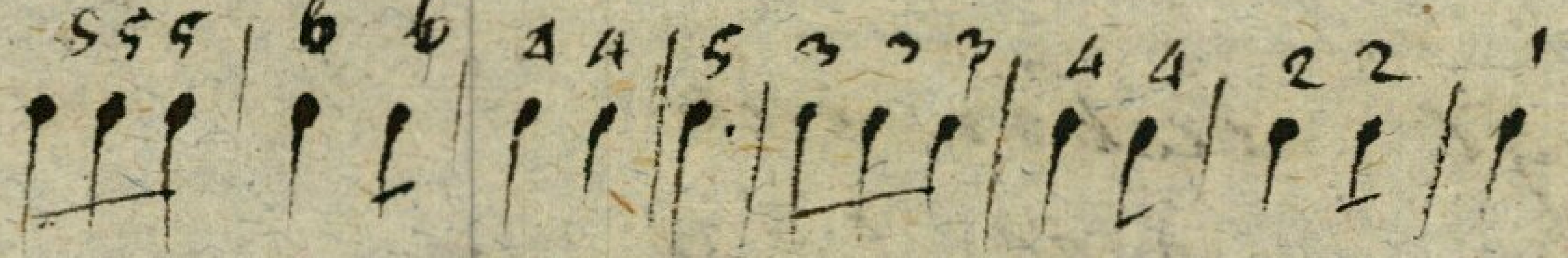
J nä'm den gröſse'n Herrn bey'n Krägng
Hät n mein add schirr bäl' dr schlägng
Dr Klämr fangt zu'n Zidi'n an
Dr Hund is tadd das sir I schon.

Abr schaugt sauber aus
Käm dr Pflégr sclbr i's Haus
~~Dr Baur der is i gscheid~~
Baur, wo sa'n deine Knecht rumgfah'n
Hät n mirr meine Dirnr schir bäl'
dr schlägng.

Dr Baur der is i gscheidr Män
er ~~ver~~ vr stund in Handl schon
er redt mi'n Pfléger äfs älls best
Bey meinigr Knecht is s gwis nit gwest

Hán I nit mérr Knecht wás drey
Wan amar aus is, wars is s glei
Si hafm di ganz Nácht gricht an ein Wagng
Und sán' um am-s erst föortü wán.

Gehts nán her meine' Baud'n Knecht
schlagts nán recht auf d Schirrgng Knecht
Nágəlt s si nán in de' Plankən' an
Stechts 'ən d augng aus, gehts davon.



B. ST. B. MÜNCHEN

Wenn d Stadl vollr Heu sän
So wird kaan Kush nét mägr
Wenn ainrr r' schöné Schwéstr hät,
so kriegt r bäl' d'n Schwägr.
Hät ainrr r schöné, so hät r drän sein Freud
Hät ainer r' schiaché, so hät r s ohné Neid.

In'n Zillrthäl, in'n Lintzgo
Dä machr's grossé Käs
r's wir Die Kachrlöfr'
d'n thaal schon grössr ä'.
Diendl wen st mi' lierbm willst,
so lierb r di' hält ä'.

Von'n Wàld bin I 'raus
Von dr Eng und dr Weit,
Und mi hàt mein Lebtr
Karn Kropfeté: gfreut.

Dr Kropf is grosmächte
Das Gsicht is zaun-dürr,
So bàl I s Mensch hälsn will,
Steht dr Kropf für.

Wo sitzt mr' heun-t di schön
Welt?
Fragt dr' Spaz in'n Feld.
In'n Kasino
Sagt dr' Floh.
Is s wahr
S. dr' Haar.
Non, gemmr d' hin
Sagt d Wölfin
Mir san' beg älln
Sagn d Nachtigalln
Und mir iss Tharman schos
Sagt s Rhinoceros.
Also wen's gfällig ist
Sagt dr' Hahn auf m Mist.
Woll mir uns auf m Weg machn'
Schreit' Krott in dr' Lach'
S is gantz in dr' Näh
Sagt die Kräh
Ach da sind wir ja
Sagt das Lama
Gehn S nur voraus
Sagt dr' Straus
I bitt recht sehr
Sagt der Eisbär
Machen S' nur keine Complimenten
Sagen di Wildenten
Aber woll is's zum fürcht'n
Sagen di Grasmück
Gehmen lieber da 'rein
Sagt's Meerschwein
Da is's doch nit gar so warm
Sagt der Bienenschwarm
Thäten mir amal spieln
Sagen d Grillen
Mir is's recht
Sagt der Specht
Ich bin dabey
Sagt der Weih
Aber wie theuer
Fragt der Geyer
Spül mer um d Haller
Sagt der Müstlmaller
Des is z'wenig
Sagt der Zaunkönig
Thün mir um d Batzen
Sagen d Ratz

Aber, fragt d Eull
Was mach mer für ä Gspiel
Thüen mer mit Schachloffen
Sagen d Wiedhopfen
Oder zwicken
Sagen d Mück
Quadrill, thuen mer quadrill
Thuet all zsamm brüllen
Also Karten her
Sagt der Zibbär
Mirsch
Sagt der Fisch
Heb ab
Sagt der Rab
Gib aus
Sagt d Taub
Was is Trumpf
Schreit s Frosch und s Lamp
Schellen
Sagt d Gazellen
Trumpf an
Sagt der Hase
Gstochen
Sagen d Dachsen

I west wass ~~fragt der Ro~~
Sagt der Haan
Wollt betrüg
Sagen d Flieg
Was hätt denn 'geben
Fragen d Löwen
In Streit habent ghabt
Sagt der Nass
Ist mit der Mück wech
Sagt das Pferd
Dass mer davon spricht
Sagt der Habicht
Wegen dem Bagatell
Sagt d Forell
Jetz woll mer amal tanz
Sagen d Wanz
Haben mer a Musi?
Fragt d Kolibri
Ist mein – gnur
Sagt Kuh
Mir spielen d Flöten
Sagen d Kröten
I schlagt Clavier
Sagt der Stier

und i spiel d Gitarr
sagt der Casuar
I sing dazu — sagt der Uhu
Mir könnan 's Waldhorn blasn
sag'n d Hasen
Jetz fangen's an — sagt der [illegible]
Setz mer uns z'sam, s. 's Lamm
bleib mer hübsch beysammen
s. der Salamander.
Putzt mer d Leut aus s. d Schermaus
Der bin i dabey s. der Papagey
Wer is denn der fragt der Bär
Des is a Hatschierr, s. 's Maulthier
Mit wem tanzt er denn
frägt d Truthenn
Mein — mit der Mamsell Lustig
s. der Zeisig.
Des is mer a di recht. s. der Specht
Ist a schon iet alt schon
sag d Schopfenaichen
Wer is denn die, fragt'l Colibri
die mit'n grünen Gwandtl?
fragt'l Dukatl
Des is d Mamsell Liesl
sagt'l Wiesel
Des is mer a rari, s. der Canari
Zieht sa mit'n Offizier
sagt'l Murmelthier
die ander mit'n rothen Rock
fragt der Geisbock

Des is d Mamsell Nandl
sagt d Taraudl.
Deren steht's wohl s. d Schildkrott
Bleibt'l lieber zhaus s. d Fledermaus
Bey ihr Bruder sag d Ander
Haben s' ja nix zbeissn? s. d Ameisen
Als a altbachene Nadl s. der Fadl
Und a Zwetschkenbrüeh s. d Schwigerkuh
Da müssens einbrocken
sagen d Doggen.
In der Welt gehts halt zu
s. d Hirschkuh
Daß man sie schämen möcht s. der Hecht
Aber d Hetz sagt der Spitz
Hättmer nur was ztrink
sagn d Fink
I möcht an Liker s. der Tauba
Und i an Wein s. 's Waldschwein
Lasst mer ein hola s. d Dohlen
Mögt a was z'essen
fragn d Kressen
An Schinkn s. di Distelfink
Oder an Braten s. di Maden
Was wär, lieber is s. d Hornuß
Kein Milchbrot könnan erhaschn?
fragn d Rab
Is eh schon ausgang
sagn d Schlang
Brod haben a schon Vorrath mehr
sagt der Rauchstruban

Den Laia bin ih nimmer z druck
Sagen d Kautz
Da ih mir gut vorsehe
Sag d Krah
Dös d mir z sauberen Drättlan
Sagt der Eisbär
Ich, wie viel ib du
Fragt die Birkhenn
Zwölfe schlagt s. der Papagey
Etz gemmer nach Haus s. d Taub
Wo is denn mein Schwal fr. d Nachtigal
Und mein Sauerdiabli
fragt der Kraumschnabl
Mir woll'n uns sperch
Sorg d Gans
Sen gar z galant s. der Elephant
I glaub es regnt draus s. d Feldmaus
Ich mad i hab kain Parapluie bey mir
Sagt's Drutlthier
Wird schon gmaad se gfallts sagn
Sagt's Wildschwein
Und wird uns arnt Losen
Sagen d Perlhennen
Wo is denn mein Portscherl
fragt's Polarcherl
Und mein Fiaker s. der Nußknacker
Wollt d mit fahren frag d Raaben
Abau erlaubt, sag d Tauben
Kanns so fey s. der Strich

Bringt uns s. d Nachtschwein
Aber mit Verlaub s. d Turteltaub
Mir kümmer recht gut jetz
Sagen d Stieglitz
Da setz i mi gnau s. der Sauhund
I mach mir nichts draus s. d Maus
Kutscher fahr zu
Schreit der Uhu
Wunsch recht wohl zu schlafen
Rufen d Affen
Recht angenehme Ruh
Sagt d Hirschkuh
Lebens recht wohl
Sagt d Dohl
Hab die Ehr mich zu empfehlen
Sagen d Gazelln
Kommt gut nach Haus
Sagt der Strauß
Parillemann
Sagt der Truthahn
Ist der Spaß a wieder vorbey
Sagt der Papagey.

B. ST. B. MÜNCHEN

+ 20958

Wàr fang I àn?
I lâf' dâvon.
Bey dirr is nimmâ z' bleibm
Bist denn du á'-r-â'màn
Dás mar â' Freud häbm kàn
Saufst àllé Tag
dás s dá' Brirf kám vá'màg.

Hán nárrischs Wei',
Musst du denn glei'
So lugnghaft rédn von mirr!
Wenn I glei' s Bier gern màg,
geht dá' dein-n Bàlg nicks à'.
d Wirthschaft geht furt
Bin I dà odá' durt.

Soll hausn und lebm,
Zins und Stuir' gebm,
Kindá' krir' mar á' gràd gnua'
Denná' muss s gsoffá' seyn,
Schám di' in'n Hintá'n 'nein,
Vrübl ham drá s d Leut,
Wirst dennát nét gscheid.

I Sch– auf d Leut,
Bin selbá' so gscheid
â'n Dr– gehts andá' Leut àn.
Däf mi' kam mensch nicks borgng

muəs für mi' selbə' sorgn
lèck mi' die gantz Wəlt!
Wàs I sauf, kost mein Gəld

Səüſs Birl səüſs! [ei]
Und wenn I d' Stümpf und Schouhə ~~və'kaf~~ və'saf,
So ~~Kon~~ thàn I də' non d' Füəſs.

Der betrunkene Bauer.

In unsern Dorf, 's is dennat wåhr,
Bin I der brävste Mån.
I zahl mein Sächël auf d' Håar
Dés wars der Pfleger schon.
Biswäln thur I frali schon
Går z tief in'n Krueg neinschaugng,
Deswegng bin I dö d' Mån,
Muss überåll hin taugng.

Wås mürsstn d' Brauer und d Wirths-
leut thoan
Wenn's Birr nömd saufft thät,
Si suffter hålt den Lerch d'lan
Is's nét wåhr, Seppl, réd!
Då Sauschwanz, sauf! Sék! gseng der's God,
Wirst non mein Tochter Mån,
Mein Lisl gel! dés hät kan ~~Stolz~~ Noth
De ständ der just rècht ån!

Ja 's bleibt dabey! d' Mån d' Wort,
Du sollst mer's Dèrnl håbm
Du findst in'n gantzn Land kan Ort,
Wo st besser Schåz kunntst gråbm.
Zwölf tausnd Guldn zähl I enk glei'
Båar aus ån'm ~~Hoazeittag~~ Heirats-tag.
Mein Aad! du kriegst d' batzets Wei',
Verstehst mi', wenns di' måg.

Ann Ding, das mi' recht kindisch freut,
Js irrə Kamməwägng,
Von den wern jung und älde Leud
Lang mächti' Wundə sägng.
Schon 's Brautbett wär d' Heirrtguəd,
So gwälti' machts d'n Stätt,
Däs nän d' Baur d'n Schars nein thuət,
Füə des is Sünd und Schäd.

Dés älls vəgunn i də und 'Braut
Mit samt 'n Jungfrənkranz,
Und d Wirthschäft Buə, vəstehsts á' laut
Du häst dabey Väkantz.
God gib meinən Weibəl's Himəlreich,
Kann solche gibts nét hirr;
So sichht kann Aər den andrən gleich
Äls wiə mein Lisəl iər.

Acht Täg wen I nét kasmi geh,
Thuəts də 's ganz Haus regirrn,
Um zwaə, dä is s schon in də Höh
Um drey weckt s 'Knecht und 'Dirrn.
Buə' solche Weibə wen mə hät,
So kän mə nét vədèrbm,
Drum Hundsfud sauf! und folg meinən Rath,
Wer z weni' trinkt, muəs stèrbm!

Marcellin Sturm

B. ST. B.
MÜNCHEN

's Manrl.

's Manrl hat a Häuserl kaft, – Hu=
zazaza –
Han koanö Thür und a Schindl nöt drauf. –
Dumdidldidldum –
's Weiberl ~~auf~~ an 'n Markt hät göhn, Hu. –
Wollt 's Manrl ah mitgöhn – Dud. –
's Manrl dähoam muaß bleiben, – Hu. –
D' Schüssl schürln, Däla reiben. – Dud. –
D' Schüssl außschürln noch nöt gnua, – Hu. –
D' Henn gräpst 'r a däzua. – Dud. –

's Weiberl von Markt hoam kam, – Hu.
fragt ~~glei~~ gleich, wo d' Henn hän. – Dud.
"Weiberl! thut 's wohl nöt sägn, – Hu.
Hän is von Hand muaß z'schlogn. – Dud.

's Weib nimm an Heuträg, – Hu.
Und schlögn an Mon um in Kopf. – Dud.
Dä Mon spring von Gädern naus, – Hu.
U. über 's Nachbarnhaus. – Dud.

„Hörn Nachbá! wås schreist á so?" — sagt.
Narr! 's Weib macht mí 's Dåmmáy z' grob!—
Lund.

Wenn d' Weibá narát wern, — sagt.
Hän s' grád áso wie d' Gäjß u. Kühn!—
Lund.
U. wen dá Mon 's Weib nöt bluit, — sagt.
Is 's grád ajs wan 's Kraut nöt fuit!—
Lund.

B.ST.B. MÜNCHEN

Lebens Lustigkeit.

Tantzn und Schwantzn,
Schön-s Gsangl singə',
Kann-ə Gädən nét aufthaən,
frisch übəri springə'!

Um ə'n Kreuzə Kerschn
Is nét vll, is nét vll,
Mein Schäzə-l thuət gern Schertzn
Wañ ə will, wañ ə will;
Wañ ə will und wañ ə mág,
Schertzn thuət ə álle' Tág.

Lusti und alert.!
I waəs kaəñ Mensch, wiə lang s wäärt,
Wäärts wiə lang und də will,
Und kaəñ Mensch kimt iñ d Höll!

Lusti is s Buəbmə' lébm,
Därf I kaəñ Stuirə gébm,
Bál I meiñ-n Dirnál zähl,
Sagt si: brings ein ə'mál.

Lusti' is s Buə' seyñ,
I tausch mit kaəñ-n Mañ,
Bål' mi s Diənál nét freut,
Geh i widə' davoñ.

Kund is meiñ Huət
Und frisch is meiñ Bluət.
Freu di', meiñ Muədər.
I thuə də' kaəñ guət.

B. St. B. MÜNCHEN

Àll enk Nachbər's Leutn
Håb I àn zu deutn,
Dás án'n Suntə' Kir'weih bey uns is.
Müəßts enk schön bénehmə'
Wenmə' zsamə' kemə;
Dás s net éppə so wiə sunstn is.

És künnts wohl də'nébm,
á' schön lusti' lébm,
Dás mə' do' ə' Freud á' håbm kàn.
Drum thäəts zsammə' richtn
Enkəné Kir'tə' Gschichtn,
Und machts gschwind die Kir'də' Nudln àn.

Und God wllmə' bittn,
Dás ər unsré Hüttn
á' bé'huəté vor də' Feuə'sgfahr,
Dás ər und den Sumə',
Vor so mangəñ Kummə'
Und vor Haglwédər á' béwahr.

Dás ə' Gràs lasst wachsn,
Und ə'n guədn Flachsn
Und die Fisch də' hált in unsə'n Teich
Und vor n' andə'n àlln
Dás kaən Viəch möcht falln
Nachə'-sán mə' wahrli' àll staən-reich.

Aße seids fein lüsti'!
Denn sunst wer I gifti'
Putzt's enk àllé nett und proper auf!
Thäots fein nicks ve'gessn
Und schauts á' aufs Essn
Steckts án'n Thurn d' Kir'ta fähn-l 'raus
Rufts die Anna mid'l
Und die Eva Käthl
Und 'en Andreädl zu uns 'rauf.
Und de' klane Hàrdl
Mit 'n Kätzn Bärt-l
Der soll á' fein fleissi' tretn auf.
Und die Musikantn
Müessn seyn vorhandtn,
Dás ts ma' nét ve'gessn thäots dé Leut.
Wo kan Geigng thuet raun-ln,
Fangt ma' glei' àn zlaun-ln,
Und dà hä'ma' ja meinard kan Freud
Nehmts die klan Geigng
Und die Brátschngeigng
Ve'gesst's ma' net den grossn Sása
Nàcha s' Hackbrettl
Und dà Pfeiffa Schwegl
Und 'n Dudlsak den bringts mar á'.

B.ST.B. MÜNCHEN

Und die Weibə' solln
si fein lüsti' trolln,
dás mə' nét zlang wartn därf auf sie.
Denn bis s d Sach ein-käffə',
Däffi's də' schon läffə';
Und sie kemə' sunstn nir gern zfrüəh
Nehmts mit Arrn ə' Körbəl
Und mit Schmälz ə' Scherbəl
Und ə' Brüdə' ml-li und ə'n Kás,
Thäəts is zsamə' machə';
denn von solché Sachə'
Gibts ja gmarnigli' ə' herrli's Gfräss.

Nehmts ə'n Zuckə' Gandl
Und ə' häl's Pfand Mandl
Und ə' süssé Ml-li und ə'n Brein,
Thäəts is zsammə' gebm,
Machts ~~und~~ uns lüsti' gschwind die Bätzərey
Seids nän kaəné Schmarrn
Lasst s ~~und~~ uns dà nicks sparn.
Solché Feyrtə' sán' nän s Jähr ə'mál
Spl-Leut seyds recht muntə'!
Reissts ə' Täntzl 'runtə'
Vivat, alls soll lebm bey'n Freudenschall!

Fürstmair

Schnaderhüpfeln.

1.

Da drobn an 'n Bergl, wo dá Kirchturm steht,
Da tanzt dá Herr Pfarr mit dá Köchin Mi=nerl.

2.

Wenn unsre Reglon an 'n Frödö=Wunj geht,
Da macht a glei is unsrö Herzen lebrt!

3.

Dianderl! wer hat dö den, dich?
Wärst grad äh recht 'n Mägerl für mich:
Mein Schatz is a ein naglschöns Kind,
U. wenn ih s' nöt schmatzät, so wärs ja a Sünd!

4.

Da drobn an 'n Bergl
Thän Gämbsen schezen:
Wo kôan Ehrgfühl is,
Is kôan Lieb von Herzen.

5.

Dö ålt liab dö rost't nöt,
Dö äjwig dö böst:
Dö nui liab dö welkt,
Dö steht nöt so föst!

6.

Kerschn hån zeitö, u. d' Weichsl ~~sin~~
worn braun:
Hat an jädö sein Bäumal, wann
m'r á nur drau ~~schaugt~~ schaun!

7.

Mein Herzal is treu, u. á Schlössal
dabei:
U. wem d' Herzal thät lieben, der muß
d' Schlössal aufsperrn! —
Mein Herzal is treu, u. ausriegltö dabei;
U. an Franzosa Bua der hat d' Schlüssal
dazua.

B. ST. B. MÜNCHEN

Jetz machmer 'en Dienl
Sein 'n Kirchl Tanz auf,
Und wenn ander Leud schlaffe
San' mier erst wohlauf!

Der lustig. Liebhaber.

Gehts! pfeiffts mir 'an Bok gscheid,
Und lassts n wacker brummen.
Der Hänsl und der Veidl
Wern nacher kummen,
Und der lusti Valtl
mit n Blecker Waltl,
Und der rothkopfet Bua,
der muss fideln dazua!

Da san's ja schon d schwäntz!
Frisch auf, Hundsfüder!
Fein lustige Täntz,
Sunst bläs I enk nieder.
Heunnt bin I kreutzwohlauf,
Wer Durst hat, der sauf!
Warts, Spitz müssts mir kriegng,
Dass ts umfallts wir d Fliegng.

So! der lasst si' hörn!
Der geht auf mein Will;
Mein Schatz hört 'n gern
Wenns deutsch tantzn will.

Znächst då hät's grotzt um mi'
Wie-n-I ihr davon 'gange bi~
I wollt I kannt's måln
So wohl håt's mo' gfålln.

Es wår nicks dahinte'

I hå~s nån probirt,
Ob de' Bürſtnbinde'
mein Schwåge' nét wird.
Denn der ſchnafelt dran,
Als häd e'n Spék ſchon
Abe' 's erzſchelmiſch Thier
Schenkt 's Hergåil nur mier.

I wollt, ſi wår då,
wie wollt I's drucke~,
Enk ſelbe' müaſst ja
de' Buckl jucke~,
Denn ſo e' Mädl
es wie mein Gredl
Håt kane' non e Kuſst.
Jetz kummt 's Luide' just.

Gêh herzigə Schäz
gêh gimmə's Brätzl
Sêh! hättər ən Schmaz
Du Schmaəchelkätzl.
Hàst n ödl ödl nét 'kennt
Is dn áml áml nàch grennt,
So lébt àlls in miər
Wenn I 'rumflirg mit diər.

Gébts acht, wiə s' aəmən neckt,
Si' pudlnärrisch stellt
I ~~sch~~ tuə mit Respekt
auf Guəd und auf Gəld.
Und is də Tanz aus
So fürkər I s' nàch Haus.
Und 'Zähn wern enk lang,
Wàs I àlls mit ànfang.

Wen mirs də Tod nàhm,
I müəßt vəzweifeln,
Wenn də Fuchs driebə kám,
Den wollt I teufeln.
Bhüət mi' liəbə God
Und die nissige Krott
Den du waəst əs ja
Wiə gern á's I s hà'.

Maxellin Hum[illegible]

Die Aria müssen an
den Herrn Schaffler

Aloisia
Wennin

68

Tauber ruku, ruku, Tauber ruku!

Is unser schöner Wäldtauber ins Holz
naus gflogn
Hät uns d' schöne Wäldtaübinn erzogn.
rep. (Tauber ruku, ruku T. r.
Hat uns &c..

In'n Sumer is d' 'naus, in'n Winter
wider 'rein
Hät uns d' schöne Wäldtaübin wider brähht
rep.

Der Tauber fürrt di Taübinn zu'n Wein
Di Taübinn wollt nit lusti' gnur seyn.
rep.

Dein is s. und trink und sey guets Muet
Und frag nit lang wers zäln thuet.
rep.

Und der äls s zält, und der bin I
häb I kain liebere Wäldtaübin äls di'
rep.

Håst du kan liebine Wåldtaübinn als mi'
Han I kan-n liebin Wåldtaubir als di'
rep.
Den Taübi gf'l di Red so wohl
er frågt glei widi wan i kamo' sol
rep.
Es stunt wol an bis mittire' Nacht
Der Taubir auf di Gassn 'rumtrabt
rep.
Er flog wol an zum Lädelein.
Huldeim (∪ –) steh auf und las mi' nein.
rep.
I steh nit auf I las di nit rein
Mächst du di rechte' Wåldtaubi nit seyn.
rep.
sollt ich di rechte' Wåldtaubi nit seyn
Bin ich des Konigs Son allein
Bist du des Konigs Son allein.
Bin ich des Kaisers Töchterlein.
Wan ami i' schöne' Wåldtaübin will habm
Muss ir i'n schön-n Wåldtaubmschlag habm.

B.ST.B. MÜNCHEN

Münch. gedruckt ~~an~~ A. 1729 bey Maria Magdalen. Riedlin

Hirten-Liedlein zur heiligen Weyhnacht-Zeit

Im Thon was muß nu bedeuten, o tagt ist schon.

1 Ihr Nachbarn allsammen
Was nöyes ist gschöhe
i will euchs derzöhlen
Was i ghört und gsöhe
Nächst als i gwacht (bis)
~~(bis) um mitter~~
bey meine liebe Schäflein
was mitterer Nacht.

2) Ungfähr liesz si söhe
a himlischer Schein
Mir cönten all dreij nit
so aus oder ein
drauf hörten mir gschwind
ob sollten euch nit förchten
gross Freud i verkünd.

Dann euch ist geboren
heut ist Christus der Herr
dort in der Stadt David
hörts Wunder no mehr

Der Engel ä sprach (bis)
döß sollts öuch zum Zeichen
den Suchts fleißig nach.

a Kindl werds ös finden
So gwicklt ist ein
In Windlein und legn
in Kripplein. drauf singen
der Engel gar viel
Auf ein mahl der größen
Und hielten a Spill
Die Jung und Klungen
mir habab all ghört
Ehr Gott in der Höh
Und Frid sey auf Erd
drauf sen mir frisch gschwind (bis)
Gen Bethlehem gangä
Da fündens das Kind.
Maria die Mutter
Jungfräuli und rein
ä Joseph mit Ehren
will kam hiß mal seyn
mir opferten Gabn (bis)
Von Herzen mit Freudn
Wie Hirten halt habn

Das Kindl holdselig
Und gar so ohngenemb
Kein Engl im Himml
Kan seyn a so schön
Des thät mi bewögn
dass i ihm vor Lieb grad
a Bussl möcht göbn
an Öchsl und Öslein
bogen di Knie
erkanten den Schöpfer
und Herrn allhie
Was wär da zu thain
Mir hieten für Freuden
Schier gar ~~mehr~~ nix als wain.
Da habmar uns alli
Halt döss ausgebetten
a Gsätzl zu spillen
mit Geign u. Flötn
Di Pfeiff u. Schalmeij
Der Dudlsack Leirn
Mitsamt seyn a dabey.
Und do mir no gnädig
zu Tanzä und Stimma
Da fangten di Engle
schon an mit n singä
So schön habend gmacht
dass Kindl im Kripperl
zum Lachen würd bracht.

Drauf bogen di Engl
Gar tief ihr Knye
Gar ehrbar anbetten
Den Schöpfer allhi
Ganz voller Vertraun
Und thätn mit Freudn
Das Kindl anschaun
O wie ist uns gwößn
Halt damal so wohl
Beym Kindl beym Kripplein
Im frostignä Stall
Jetz ~~bt~~ bitte mich nur ein
Was Freud erst im Himel
Bey ihm wird seyn.
Drauf sämmä halt ganga
Mit Trost all nach Hauß
Was mir ghört u gsehn
Das sagmer jetz auß
Mir mainä d sey gut
Wen mä de Wort Gottes
Fein außbraiten thut.
So kombt dann ihr Christen
Kombts alle zusamm
Und singts dem Christkindl
Mit Freude a Gsang
Opfert zugleich
Das Herz iß aber zärtlich
Das will i kon auf

Knieht alle zusamme
Du Kindl bist mein
O laß mi jetzundr
Und ewig dein seyn
Schlaf mein liebs Kind
Mein Herz mit dem dein
auf ewig Verbind.

B. St. B.
MÜNCHEN

Heun-t sán' d Nachbərsleut
Wiedər áll voll Freud,
wiə án'n Kir'tə' zlächst vərsammelt hiər.
A' dər Stéphl Bauər
der dort wár dər Faulər
Schleicht si' ~~[illegible]~~ ä' gräd eini bey dər Thür.
Non! dés is mein Lébm,
wen I enk áll thuə segng!
Von den Täg müəssts kümfti's Jahr non réd'n.
Den I säg enks fréli'
das seit Lenzn səli
mehr kam solchər Hochzət Täg is gwé'n.

Gräd dər gschupfte Wenzl
Mit dər néttn Senzl
und dər gstrachte Girgl gängə'-r-à'.
Àbər d Annə Trudl
Und die Evə Durl
Und dər bucklt Hiəsl wárn schon dà.
Sétzts enk lüfti' zsammə'.
Wäs nutzt mehr dés Spannə'?
D Ho'zət suppm steht schon lang bereit.

Bàl' wer I mi ziərn
Und die Brautleut führen
In die Kirchə' wen mə's Zəəchə' läutt.

Spil-leut richts enk schön!
es müəßts vorän gehn;
miər ziəgng hintər enk schön sittsəm drein;
Und dəc Bäm steigəc
àls dər erst Geigəc
Spilt voràn, und' Brädschn stimt mit ein.
Und die rothe Naßn
Muəs Trompèttn blaßn
Und n Dudlsak den pfeifft dəc Franz,
Und n großn Brummə'
reißt s nàn den brav umə',
Und das Hackə' brettl schlagt dəc Hans.

In dəc Kirchə' drinnə'
muəs I enk glei' erinnərn
das ts mə' nét rennts àllwə'-r-aus und ein.
Untə'n Koprliərn
Därf mə' nét diskriərn.
Ja dà allmə' rècht àn-dächti' seyn,
das God glück und segng
Möcht 'ən Brautpaar gebm
Das si friedli' möchtn lebm und schön
Nachə' künts mein-twegng
mitənandə' redn
wen mə' nübə' thäən' ins Wirthshaus gehn.

Abo da wer ts schaun-n
Wen enk kimt vor d Augng
Was do Wirth auf heun-t alls zsamgricht
hat
Zerst kimt Kraut und Fleisch
Und d' Fastnspeis
Und d' schweinr's Prädl mit Salat.
Auf di Knedl und Nudl
Kimt r' gurdo Strudl
Und on ein-gmachts in do saur'n Brüeh
Und s Voressn
Häd I bal' vo'gessn,
Und d' Bior-so gurt, I wars net wio.

Und d'n Tanz in Ehrn
Siehh I a'' recht gern,
Das aon-n s Herz in'n Leib grad lachd' soll;
Und biweiln d' Freud
Zu do rechtn Zeit
Nachr' schmeckt aon-n d Arbrt non so wohl;
drum seids non lusti'
Und is aonr' du'sti'
Der greif gschwind zu'n Krurg und schrey
laut auf:
Vivat ' Brautleut lebm!
Und mir all do'nebm!
Hey sa' lusti'! seyds mo heun-t wohlauf!

Alpen.

d' lebfrische Bua
Geht 'n Albmdirnal zua,
d' langweilige Knecht
Is für's Haamdirnal grecht

Frisch über und über,
Was albmerisch is!
Z' Albm obm han i frische Leut,
~~Dass n sag I.~~ und dassn is gwis.

dö albmerisch Grasal
Wachst außer bey'n Stoan,
Und dö albmerisch Dirnal
Hat soval feines Thoan.

Z' Albm is's et aus,
Is kan Hütt is kan Haus
Auf dr Welt is kan Seyn,
geht dr Wind aus und ein.

frisch auffi auf d' Albm,
frisch eini dr's gwendt,
Und da hiet J mein Büebal
d'n Juchzern 'kennt.

Gàn àlbm bin i 'gangə
Gàn àlbm gêh ə noh,
Dəᶜ Schiərg will mi fangə
Er hàt mi' nét noh.

Z Summəᶜ gàn àlbm gêhn
Js kan Graüsl kan Sünd.
Js ə stanigə Weg,
Gêht ən eiskàldəᶜ Wind.

Wiə Klüəgəᶜ de' àlbm
Und wiə Klüəgəᶜ dəᶜ Wind
Und wiə Klüəgəᶜ das Diənál
Je grössəᶜ die Sünd.

Z àlbm is guət ligng & guət laən-n
Js kan Baur und kan Baürin də'haəm.

s Kreistəᶜl is s Bett
Jn dəᶜ mitt ə' Grüəbál
Und die feinigistn Buebm
San' die Holzəᶜbüəbál.

Z àlbm hàt s ə' Schneeál gschnitt-w-m
B seichtəᶜt dis Kürch
Də' haəmit hàt dəᶜ Schauəᶜ gschlàgng
Guət gehts məᶜ nit!

B. ST. B. MÜNCHEN

Gallerie der Alten Fürst [illegible] 74

Elegia

Alicujus Spiritus, domum circumeuntis.

Ecquis, amice, tuas Geistus durchpolterat aedes?
Vel, si non Geistus, Teiflius ipse fuit!
Forsitan Altweiba est, Spizigis quae Fahrene Gablis
Est solita, (Unholdas plebs vocat atque Trudas.)
Forsitan armus erat Menschus, qui gstorbuit olim,
Et nunc terrifiens circuit ille domum;
Qui habuit multas Sündas, dum vixit, et illas
Ante suum Todum beichtere non valuit.
Forsitan uraltos vergrabuit ille Thaleros
In Winklo, nemo quos reperire potest.
Hic miser in poenis nunc leidit, et, helfite! clamat.
Attamen hanc hilfam non reperire valet.
Sed non est tutum, tales anredere Geistos
Boesos, qui Menschos zreissere saepe solent.
Kenno ego, qui voluit cum Geisto scherzere, sed res,
Quam male tentavit, tam male cessit ei.
Wundria narrabo, vix glaublia, moeglia sed sunt,
Dum vix drandenko, Schaudere concutior.
Est locus in Welto, qui claro nomine nomen
Sumpsit, Geisthausen, si tibi nota, vocant.
Forte Quatember erat, Tempus memorabile Geistis,
Vera sago, his Augis vidi ego cuncta meis,
Audivique meis vigilantibus auribus ipse;
Non tantum Haasorum tunc mihi Schlafus erat.

Sub mediam noctem Gräuschos, Schlaeglosque stupendos
Hoero –, et ex lecto – rumpo – repente — meo.
Omnia Zitrabant forchtsamio mixta tumultu,
Et nemo praesens tunc fuit ipse sibi.
Krachere per Winklos omnes et werfere Steinos,
Heu jüngstus Tagus, diximus, ipse venit.
Gsellus erat nobis, socium, quem fabula fingit..
Omnibus is nobis Kekior unus erat.
O vos Lethfeigos dicebat, pfui, pudeat vos!
Unica vos Haasos Schrekere mausa potest.
Sic dixit, faciensque crucem se crucigit Handa,
Cum Kerza gweichtam bringere jussit aquam.
Consternati omnes animis. Ereximus aures.
Scilicet in dubio cuncta fuere metu.
Geistus, ait, gutus, dominum laudare tenetur,
Si.. bonus es, lobis et ipse tuum.
Ecce! malus Geistus bonus angelus esse nequivit..,
Excussit Rauchum –, gstinkuit Übel-ibi!
Vidimus haec, audivimus haec, Gschmekavimus omnes,
Mox nasus tetro plenus odore fuit.
Tum illum, voluit qui Kekior unus haberi
Vexavit diris, diripuitque modis.
Imprimus starkam dedit illi in Backia Tetscham,
Visa illi steino durior Handa fuit.
Protinus incepit totum verkrazere vultum –,
Et totum leibum a vertice et usque ad pedes –;
Quisquis ibi stabat proprior verblasuit, atque
Schweisso perfusus, qua data porta ruit.

Suchimus abductum per tecta per atria Gsellum –,
Invenimus nirgends, quo jacuisse putas? –
In Kotho is jacuit Mistlakae, cui prope stabat
Arcola, et in toto nil nisi Kothus erat.
Proxima ibique habuit tiefum vicinia Brunum,
Schoepfimus hinc ut iis ablueretur aquis.
Tres illum totas vel plus waeschavimus horas,
Dum perpurgatus totus ubique fuit.
Sed postquam ad sese rediit –, miratus ubi esset,
Agnovit nullum de Sociis socium.
Fragimus ex illo, quis sic verkrazerit illum,
A quo tot tulerit vulnera, totque plagas.
Incepit miram nobis erzaehlere Sacham
Haarus in Bergum gstanduit ipse mihi.
Dirus erat, dixit, Naeglis metuendus aduncis
Ceu greifus toto corpore rauchus erat.
Rauchus erat –, verum dubito, fetisne pilisne?
Nam canis in Kopfo, cetera visus aper.
Mox quadrupes, post pauca bipes, horrenda figura –,
Inque augis ignis, flammaque nigra fuit.
Krummi-cum glattis retulitque per omnia Baerum
Vel leobum, aut siquid grausius esse potest.
Et ter me miserum voluit zerreissere Menschum –,
Terque quoque clamavi: mi Deus! helfe mihi!
Jamque halbtodus eram, tunc me gschüttluit abhinc,
Nescio in hunc veni –, qua ratione locum.
Sic Gsellus nobis Geistum narravit, et omnes
Invasit glidos maxima Grausa meos.
Quodsi digna tibi glaubo mea carmina scheinunt,
Denkito: probarem non ea dicta tibi.

Bua' , wenn s a' mal schön ába' wiard
Und auf'm álbman grüan,!
Wenn da' Garsna' mit'n Garsn fáahrt
Und d Sendrin mit'n Küahn, !
D Wälda' sánd schön grüan mit Laub
Und d Wisna' mit n Grás !
Und weñ I denn án mein Sendrin denk !
So freut s mi államál bas.

Die Sendrin hát a'n frischn Muath
Sie fährt der álbmatt zua,
Ju Heisa, sagt sie, mir is guat,
Wann kimst dés erst mál, Bua' ?
Du warst ja wohl, wo st ein-kehrn muast,
Meiñ Hütt n und mein Bett
Und kim fein gáia áll Woch a' mál
I ság da' s ohné Gspött.

Da' Bua' der denkt éim in sein-n Siñ,
Wás ába' dés bedeutt
Die Sendrin sagt: áll Woch a' mál,
Und is da' Weg so weit.
Behüat mi' God, dés thua I nét,
Vor den hást du a'n Fried
Und ába' dás I gar nét kim
Va' réd I weida' nét.

Die Sendrin singt in àllə Fruah
Die Hüttn aus und ein,
Und bàl' die Küəhál gmolchə sán'
So fállt s iər erst rècht ein.
Gwis kimt də Buə' die letztn Tág,
Die erstn sánd vorbey,
Und bál' ə kimt so las I n ein
Und lieg ə weng dəbey

Die erst Woch und die andə' Woch
Die dritt is á' bál ummə',
aft denkt si d Sendin in den Sinn,
Də Buə' wll nimmə kummə'.
Sie hebt ja frey klam schəltn àn
O du vəfluchtə Buə',
Und kemə' thuəst ja deñsch ə' mál,
aft spirr I s Rigál zuə.

Die viərte Woch wárs Wèdə schön,
Da macht si auf də Buə',
Und wollt zu seinə Sendrin gehn
Schnuərgràd də Hüttn zuə.
Und wiə-n-ə zu də Hüttn kimt
Und nacklt ~~bey~~ an də Thür,
Dà steht die Sendin hamlə-r-auf
Und thuəst das Rigál für.

Dəᶜ Buə', der geht zu'n Fenstəᶜ hin,
Und hàt s rècht freundlə' gʼgrüəßt,
Hàn Sendrin, bist den gàr net drin?
Wiə schlafst nét heun-t so süəß
I hör von dirr kaən-n Schnaufəᶜ nét,
Àls wenn st gàr nét wàrst hiəᶜ
Geh thuə du mi' nét lang vexiə'n.
Steh auf ə' weng zu miəᶜ.

Die Sendrin fàllt èrm glei' in dəs Rèd
Und sagt: du schönəᶜ Buə',
Weil st du nét ehndəᶜ kemə' bist
So geh nàn widəᶜ zuə.
J bin-s schon gewohn-t, mirr machts nichts mehr
J bleib schön stàt ə' laən
ə' Sötlə, dás s Jàhr ərn-màl kimt,
Sànd mirr vll liəbəᶜ kaən.

Dəᶜ Buə' der fangt s lachə-n àn,
Und kràllt ə' weng in'n Hààr,
Hàn Sendrin, zimsts di' gàr so lang,
dás d maən-st, əs is ə' Jahr?
əs is ja non kaən Monət her
dás J bin gwé'n bey dirᶜ
J hà məᶜ haəmlə-àllwàl denkt
əs is dəᶜ heun-t non z früəh.

Die Sendin sagt: du rärə Buə'
Du bist gräd dà zu'n Gspött
Wär gscheidə gwést, du blibst dəhaəm
Und legətst di' in's Bett
Dà blibmt də' deiné Strümpf schön truckə'
Und deiné Schüəhkál gantz
Die Kreuzə blibmt dər á' in'n Sák
Kämst leichtər aus bey'n Tanz.

Də Buə' sagt zu də Senderin,
Wiə bist du heunt so stolz!
Geh zünd ə' wenigs Feuər auf
Wen di' nét reut das Holz!
Aft denkt si' d'Sendin in də Still.
Und wenn I dés nét thuə,
So is ə' wéck, I kenn ən schon,
Mi' reut ə' decht də Buə'.

Wiə er das Feuə' krachə' hört,
Geht er schön ståt dəvon,
Diə Sendin håt èm nachi gschriən
Geh zünd ə' Pfeifvoll àn!
Geh zruck ə' weng und trink ə' Milch
Schneid dir ə'n Buttər à',
Und kochə' thuə dər á' non wàs,
Wenn st bleibst ə' weni' dà.

Dr Bur' sagt zu dr Senderin;
Heun-t hab I nimmr Zeit,
Wart bis I s nächst mal gradr kim
Heun-t fählt s mir an dr Schneid;
Er thuat d'n frischn Juchazr draus,
dás s hällt in den Wald,
Und d Sendrin hat erm nachi gschaut,
So lang sie hört den Hall.

Der Bur' der is kan Foppr nét,
Er singt des Gsängl aus
Er hat erms aufm Haamweg 'dicht
Wir-n-r gangr'-r-is nach Haus.
Die Sendrin hört r nimmr schrein
Er is schon zweit davon.
Er hat schon lang an andre
Und denkt gár nimmr drán.

Mein Schàz is d' Sendin
Heouch obm auf d'n Kees
Hàt ~~grar~~ zaun-dürré Gaßßäln
Schreyt àllweil: dés, dés!

Lusti' wàs àlbrisch is,
Àlbrisch bin I,
Z' àlm obm sán frische' Leud,
dassn säg I.

z àlbm obm is s lusti
Dà grein-t aen-n nirmt aus
Dr Hirtr der därf nét,
Dr Bauer is z Haus.

z àlbm obm is s eiskàld
geht àllwál dr Wind,
müssn frische Leud seyn,
sunst dr'starrtns gschwind.

Mein Schàz is z' ~~Sendin~~ schön,
Js weis und roth gmàln,
Hà' 'Kaiserin gsegng,
Hàt mr nét so wohl gfälln.

z àlbm obm is s lusti'
Js àllwál Duld
Und wen s Dirnl kaen Jumpfr is
Bin I nét Schuld.

Wenn I in dər Früeh aufsteh
Und zu meinər Schwaəgərin geh
Und so nim I mein Sichl
Und gràs mit mein-n Michəl
Draußn in den grüənə' Klee . Juhhe!...

Wenn dər Haltər blàst in s Horn
Treibt mər s Küəhál weg von'n Bàrn
Thuət mər s Kuəhál àuffi' streichə'
Und die Milj zsamə' seichə';
Treibt mər s Kuəhál zu den Bàch. Juhhe.

Schwaəgərin, du bist mein Freud
Weñ mər s Küəhál auf d Albmə' treibt,
Treibt mər s öftər auf di Àlbmə'
Kriəgt ~~mər öftər~~ uns s Kuəhál guəté Kàlbmə',
Treibt mər s Küəhál zu den Stirr. Juhhe.

Auf dər àlbm dà is ə' Lebm,
Dà thuəts schöné Sendrinnə' gébm.
Bàld thäəmmər molkə' bàld thäəmmər gràsn
Bàld thuət die Sendrin ins Horn èini blàsn.
Dà Sendriñ, die schreit juhhe:

Wenn dr Metzgr braucht d' Kälbm,
Geht er auffi auf die Älbm,
Sendrin thuet just Buttr rüdern,
Fangt er àn mit ier zu'n schiern,
Dás d' thuet gue! Källmr krirgng. Juhhe

Wen̄ das Kuhál kriegt d' Källm
Is der Metzger auf der Älbm,
Thuet d' s Kálbál net à' Kaffe'
Lasst mr s mit n Kühál laffe'.
s Kemr' wohl non Metzgr mehr. Juhhe

Wenn die Schwargrin is allein
Is dr Metzgr schon so fein
Thuet dr Schwargrin wàs für mache'
Dás die Schwargrin glei' mues lache'
~~Sendrin~~ d Schwargrin gibt eam 'Källmr gern. Juhhe

Wenn dr Metzgr hàt dé Kälbm
Treibt r s wecke' von der Älbm,
Thuet er affen wiedr Kemr'
Thuet dr Schwargrin wiedr schönd
D Schwargrin gibt eam 'Källmr ~~gern~~ mehr. Juhhe

B. ST. B. MÜNCHEN

iatz kimt die schöne Frühlingszeit,
~~Thue~~ I mein Kühál auf d älbmo treib.
iatz háb Is Kühál auf d älbmo 'tribm,
Soll I schon wiedr bey dr Sendin ligng.
Die Sendin die stánd vor dr Hüttnthür
Bis dás dés recht Burbál kam herfür.
Und wie hált dés recht Büebál kemo thast
So setzt si hált s Pfanl glei auf die Gluat.
d Sendin die macht hált von ~~n~~ Rahm d'n Koch,
d Sendinr' ~~auf dr~~ z älbm machs 's álle áso.
Sie ligng beynandr die gantze lange Nacht
Bis dás dr hell-leichte Tag án-brácht.
Dá sagt hált d Sendin, I muas aufstehn
D Vögeln in' Wald die singe schon ~~recht~~ so schön.
Is singe die Vögaln odr nét,
Und von meinr Sendin dá scheid I nét!
iatz mág I z älbm hált á nimmr bleibm
I ~~thar~~ mein Kuhál wieder ábr treibm

Satyre.

Und s Dianl is stolz
Is von buchsbám̄ə'n Holz,
Wáˢ s von feichtə'n geborn,
Wá's so zackl nét worn.

Bua', bál'st mi' nimə̄ magst,
aft thuast mə̄ Lost,
'ən Bothn zahl i schon
dás s di' nicks kost.

Wárst wohl ə' schön-s Liebál,
Hättst schon ə' rárs Gwand,
Dein Strauch is hált grössə
àls s Salzburgə̄ Land.

Sibm Sák voll àlde Weibə̄,
Vr'zeih mə̄ God mein Sünd
Zə'n Arbətn sán' s z langsam
zə'n Fressn sán' s gschwind

Und wen̄ st du, und wen̄ st du
so zacklə' wollst seyn
So nim̄ ə' Papiŕl
Und wickəl di' drein.

So bist du das Dirnál
Das' ~~Baudirnál~~ Buabmsttrio foppt,
Und hast d' schön-s Herzál
Mit Bá'm wóll ausgschoppt,

I há' di' nét bitt
Und I bitt di' nét á',
Und I wer kanné ~~bit~~ bi'n
Und wen s non so schön wá'.

Dianál, wen st wando'n thuast
Thua mr's fein sägng,
I hilf do' mein tünkal
In's Holz aussi trägng.

Du herzi's schön-s Dianál
iatz geh ~~i~~ wr i drhin,
Wenn dr Chiemsee austrucknt
so kim I um di'

Wenn d mi liabst, is s mr recht,
liabst mi' nét is s mr dleich,
weil d nét lustiga bist,
Dianál gräd a di' leicht.

Z Landshuat und z Erbolding
Ham se's in'n Körbel drin —
D menscha' marnt, marn I —
Kinder klarné.

B. ST. B. MÜNCHEN

Aus Gastein
durch Prof.
Auerbacher

83

Lied

über die

Kleidertracht der

Frauenzimmer.

an weigen. 1
Gseis 1
zerflen 3
wolken toll 4. 5
lein bauden 4
Ärmling 4
gürth adj. 4
drang adj. 4
c. Grüna 5
Zadl 5
zu brästen 9
gwärng 9

Mißfürstl 10
Klain 10
Rasseil 10

1) gelästert (verwischen?) 2) 3) eben, gerade, schlecht

4) 5) 6)

7) 8) 9)

10) 11) 12)

13) 14) ganz hörig u. gemein 15)

1.

Pfeifen und Geigen, thuet mi nit anwaign; [1]
Laut singa und das wa mei Freud.
A Gsangl a neus, gfreut mi gar aus da weis,
Was d'Menschen heunt haun für a gfrais. [2]
D'Hoffart im Gwandl, das hat itzt kai Ziell
Den Körpa mag ausputzn so schlecht daß er will.
Die Dirn als probirn, zum Kumma verführen,
A Mandi so gut als sie's kan, geht nix drumat nit an.

2

Möchtas glei main, die Diendla die Klain
Das a scho all Handl verstehn.
Mit zehn zwölf Jahren hamt sie's scho derfahrn
Wenn scho erst in d'Schul ganga saind.
Die gehn daher a so üppig und eben; [3]
D'Stand möchts umigla [4] kain Guß nit dahebn,
Bald a Feyertag kalt wird, oft dinn sie sie strena
Laut wia sie sie butzt und zwagnd und i kand meho
nit sagen.

Recht gfalln ma wohl, is nix als a Soll
Bai Übergschir brauchens kaind mehr.
Die Bandl nit zlang, an Kopf und an Rang
So gerschn 5) die Maister daher.
D'Strümpf a wenk blob, und nit zkurz und nit zlang
Zu Stiefeln gschö' wird, und oft stelln sie sie gern.
Da Kittl nit zlang, oft sicht ma den Gang
Oft aui legt drau an beym Tag, das zwen aufi schaun mag.

4

A Leibstla 6) habns an, das schürzan glangt drum,
A Mieder gspunsert sie Dull. 7)
Schöni Blumen hand dran, Bänder schauts aui an,
Das gilts und es gfallt uns recht wohl.
Leinwandani Ärmling a rechtschöni Pfoad,
Und Spitz ummanbunden habn, leicht a gwachsi Hand brait
D'Mieder schö' drang (kurz 8) nitz kurz und nitz zlang,
Dschnil zSattlross a leichtta gen, wans gnat
aufgsattlt haint.

 85

Da Brustfleck von Stoff, a Goldbortn drauf
Vermögn sind oft künst oder hart.
A Kittl muß sei, so prächtig und fei,
A Seid oder gar a Damaschg.
Mit Leserl huntafüattert holt a wultan Dull 8)
Oft warn auk die Gründa halt a alli gall.
Lesana voraufi nix war, oft wars ja nit war
Das thät das gröst Marktadl sey, thät die Loffa nit frag
Und bald sind als habm oft binden sind z'sam, (z'samm)
Das kaind verliesa nix kaun. (a)
Die haltn viel drauf as Klaubats nimmt auch,
Und wa jed kai g'weiße pfiad dran.
Da Schniammer de Seide, der muaß als da thät, (dort thue)
Hat knühst a 3 Elln Hut no nit a kai
A Fürhangl muß sei a Taffentband drum
Und hint und vorn Maschn dranfach
Leua wandt willst g'nich darnach.

7.

A Miedaröckl kost was nur da wöll
Und nur an hals muß sei gziert.
As ist nota gleichsaids arm oda reich,
Oda sagnds bey nan bauern oda Wirth.
Um an hals hams a tüchl das schickt sie recht var,
Vo brokatne gmandl, wans gnua oftlinga war.
A Hochzutsata Huat, ist fürs aufstama guat; (2)
Oft müassens recht ebm dahea geh,
Und oft läuts die Glogg schön.

8.

Röckl müas sei das a lai nit mögn drei,
Dist is ja gnul zgroß und viel gziert.
Röckl schö klai oft is wie i mai;
Dist hams in dem Röckl kai Gnad.
Mannsbild für was fand nuk d Röckl die schön,
Dem Körpa dem möchts ja umöglach nit gscheh;
Ös wirts als brözirn zum buabuba verführn
Und grauß ja ale jeden wird wie, ist den
Landern wie nird.

9. (13)

Wanns Kind anzwachst, se gebns nit kai acht,
An voraus freuts dschand viel Leut;
Is äuer a lai, sans bsonnig und gmai
Hat wida a minda de Schneid.
Dösmal jetzt a woll herschaut, so kimmt a weng Zach
Da darfst nit lang handln, so lassens glai nach.
Da gar a so gschaid, sie möchtn gar balli.
Leg den wais is ana weng gwis, das da erst der best ist.

10.

Jetzt machen des her weils wissts wia sie sand,
Daß mir Menschen itzt haben an Verstand.
Eng kann Maaß einand bleibn, dann als über treibn.
Und ist die unn Modi im Gwandt.
Und wann ma kriagt jetz und kriagt var kunta her
So kimmt uns halt allmal da Schneid fürs dat dani;
So sand jetz wie sand, sand all klai verhait, (15)
Und wann scho thut Aufnehma sei,
kimmt enks Summa dahin.

Fine

I thät gern aəns singə'
Und thät gern aən-s sägng
Wås d Schiəgng und d Füəhrə
Für ə'n Untəschied häbm.

D Schiəgng sän' ränti'
und d Füəhrə sän' stolz
Zu-n-ə'n Holzschlägl nimt mə
Selten ə' guəts Holz.

Die baərischn Schiəgng
Die müəssn d Schəlm füəhrn
Kän Kaənə ə Ros än-gschiərn
Kaənə Kaən-n Wägng net schmiərn.
Müəssn Beitzn laəb frèssn
Das Ding is eən gsund
Vor zeitn häts gfrèssn
Kaən einigə Hund

Die baərischn Schiəgng
Wer häts eən denn gwendt
Die Scharlachə'n Leibəl
hamkt ä' schon ən End
Stät silbəne' Schuəschnälln
müəssns Kirməln drein häbm
Stät gämshäüdə' Hosn
müəssns zəlehene trägng.

ən barrischn Schirrgngən, den gehts ißtz recht schier,
Habm ghabt zwo, drey Saffkuehrn, ißtz habms kaəne mehr
Braun-s Biər in dəc Fruəh is ə'n gwe'sn z häntti'
Habm s ghabt Kaən-n Kafee, so sän's gwesn gränti'.

ən barrischn Schirrgngən, den thuəts ißtz net taugng
Sie setzn 'ən Hut nimər äbər auf d aagng
Sie sän' ganz giduldi' thüən' si wll-i' dreən gebm
ißtz müəßns hält dennət von'n Bauəⁿstand lebm.

Die barrischn Schirrgng därf si' kaənəc rüəhrn
Sie habm uns nicks zschaffn' und habm uns nicks z wöhrn
Bey dəc Thür sitzns hintn därf kaənəc nicks sagng
und ehndəc sän's gsessn grad zvöc dəc st voran.

B.ST.B. MÜNCHEN

I wəəs nét wàs mər iətzət zam
Für wundə' liche Jáhr
'Kalendə' gängə' nimmə' z'sam
ən iədər is ə' Narr.
Səlbə' mitn rothn Stempfəl
Die mə' schiəbt in'n Sàk
Sétzn stàt'n Skorpion
'ən Schützn odə' d Wàg.
D Schreib Kalendə' und ' Krakauə'
Kemə'' nuiə' in'n Staən-bok auə',
Wo mə' sunst n Wassə'màn
odə'n Schützn hin hàt 'thàn.

Wàs miər gàr starck in'n Kopf umgeht,
Is dés, wiə soll I s maən-n,
dás zwarmàl Jánuári steht
Und geit nét mehr àls aən-n,
Aən-màl steht ə' gràd ám erstn
In den nuiə' Jáhr
Afftn kimt ər á' in Hiər'stn vor.
Wötləs Wort is wàhr?
Petrus geits ən étli' drinnə',
Hàm s dé Narrn leicht doppeln 'künnə'.

Paulus san' gwis á'-r-d' drey,
Is nét dés d' Ketzerey?

~~Dés gläßt d' Ding~~

Dr Blásitàg soll windi' seyn,
Davantwégng haßt d' : Blàs
istz dälkngs bàld d'n Nebel drein
Bàld truckr'-r-und bàl' nàs.
Um Liechtméssn siehgt md nicks,
Mr schaut wir und dr wo
Dàs dr' Dachs wir sunst vor zeitn
Lusti' gàng von'n Loch.
Veichzt is feucht und hàt sein Feuchtn,
istzt setzns andré zeitn,
Margrreth und Magdalen
San gàr soltn liecht und schön.

Dés gläßr Ding, wir haßt mr's dem?
ds is d's wir-r-d' Köhrn
Wo éppds auf und à' thust gehn,
Wen si' will d Luft vr kehrn.
Déssl, wen mein Nachbr offtn
mit dr àn-fràg kàm
Wàs mr für d' Wédr z hoffn,
Hälffs uns ausn Tràm.
Stigs so ff säh mr d Sunn schon glitzln
Firls, so fings glei' àn zu'n spritzln
Jrtzt gehts èim nimdr nàch
steigt bàld niedr und bàld hoch.

Bey'n Lassn ging sunst s Kartn àn.
Mᵉ schauet auf'n Schein
Dà müassts von'n neu & àldn Màn
a' Kläfftaᵉ voni seyn.
ietz hassts: Kàn nimmaᵉ wartn
Wál mi''s Bluat schon brennt.
Drum gi'tts nicks àls lauta Narrn,
Narrn ohné End.
Àllé Zaicha' -r- und Planetn
Ligng ietz bey'n Bäder in'n Lettn.
Wenns nàn nét zvill schneibt und rengt
Is daᵉ Tàg schon guat und gsegngt.
Sun-st hirss s, wen d Lass soll guat an-
schlägng
So muas maᵉ schiar nét gàr
'an Arm in daᵉ Schlinga' trägng
a' hàlbats Viartl Jàhr
Jetzat mit drey Tàgng offtn
Sàn's schon wieda' gsund
Fréssn Kraut, und sauffa'
Trot z truz a'n iedin Hund
s Schröpfa', s Bàdn und' Quatembaᵉ
Is ietz vll-i à' à'kema'.
Dàs J bi an àldaᵉ Màn;
Häds vor zeitn' Pfarr nét thàn.

Ums Kində͗hebm und Gvattrˢleud
Wärs sün-st ə͗ lusti͗s Ding.
ietz is s ə͗ Handl der Kaən-n freut
ə͗ wahrə͗ Pfifferling.
O vor Zeitn (Buəbm, is wißts is!)
Nachbər, is vəlogng?)
Häbm si͗ untə͗n Än-richtschüßln
älle͗ Tisch fast ͗ bogng.
Dä'l thät si͗ mein Hertz və͗süəßn
Häb I schirr oft zahnə͗ müəßn.
ietzt is dés ä͗ ä͗brächt,
Kində͗hebm ä͗ guədé Nacht!
Vor Zeitn wär ə͗ gupfətə͗ Huəd
Und um ən Häls ə͗ Krägng
ə͗ Zarchə͗ von ən mächtin͗ guəd
ietz kän mə͗ kaən-n də͗frägng.
D Hosn häbm sün-st plodə͗n müəßn,
äbə͗ ietz ligngs än
däs ə͗ Floh kän ohné Bärzn
nidə͗ schöpfə͗ kän.
Laßt mə͗ mehr ən Bundschuəch flickə͗,
woll I n äls ə͗ ganzə͗ schlickə͗!
Und légt non amə͗ än ən Schälk
Der is ən Esl und ə͗ Tälk.

In'n Städn muəs mə d'Händt zsamschlàgng,
Und lussn wiə-n-ə' Sau,
Dà muəs mər ə' Kapuzn tràgng
Aft is mər erst ə' Frau.
Wo vor Zeitn s End ham gnummə'
Schöpff und Schudrion,
Hèbm si' ietzət d Haubngipfel
übərall rècht àn.
Wagt oft əne àll irr Sachl
auf ə' neuəs Modi fläckl.
Wenn in'n Hàls ə' Knedl stéckt,
So wird ə mitn Kràgng vədéckt.

I wəəs nét, wiə dés Ding non geht!
Mir fàllt nicks andə's ein,
Weñ in neun Jährln d Wəld non steht,
So muəß s ə' Wundə seyn.
Odə weñ s non längə steht,
So muəß ə'so də ~~bl~~ bleibm
Bis 'Kalendə thüən' ən-tausnd
Und neun-hundəŕt schreibm,
afftn wird mə krump und greßə'
alləs untərənandə seßə'
Lirum lərum Löffelstil!
Wiə hàlt s Glück in'n Fasching will!

Eitz nim I a' Weibla
Dëi gour' nëcks houd,
Káff I ihr a' Máschr-l
Und schick se' nou' Broud
Fürs Baua'n sán Fenza'
Fürs Baua'n sán Thür',
Bett si a'n Vatarunsa'
Und ave Maria.

mitgetheilt durch H. P. Siebenberger in Landshut

93

Die himmlischen Freuden.
(v. P. Marcellin Sturm)

Nach Kreuz und ausgestandenen Leiden
Erfolgen die ewigen Freuden.
I will euch jetz singa
Von himmlischen Dinga
Die der nur zu schauen einst kriegt
|: Der den Adam sein Hosen auszieht |rep:|

2

Kaum kimmt ma in ersten Saal eini
Die Chör der Engel all umaini
Die kumma entgegen
Mit Wort u. mit Segen
Und führen en jubelten Ton
Für unsern Gott Vata'n sein Thron.

3

Bua, da schaut ma Drein ab wie d'Narren!
Koin Silber, kain Gold thuat ma sparen.
Vergangen dir d'Augen,
Konst ja net recht schaugen
Vor Herrlikeit Schimmer und Pracht
Wo ein'n dr Got Vadr anlacht.

4

Drauf hört man aus offenen Thüren schallen,
Trompeten und Paucken erhallen.
Es is zum Verzinna
Wie si d' Engel'n all zierna
Wan d' himmlische Musi angeht.
Sanct Michel tanzt a Ballet.

B. ST. B. MÜNCHEN

5

Nachår Gürlauf no å gar Serenáda.
Dån Kurzweil auf Promenaden
Im himlischen Garten
Thun d' Engl'n aufwarten
Mit Gfrorenåm, Koffee u. Tschocolát,
Mit Mandlmilch und Limonad.

6

D' Obstbäum thün herrli då prangån
Und d' Früchten ins Maul eini hangån
Birn, Zwetschgen und Nüssen
Und Äpfel zum Küssen
Und bist á zum Abbrockån z' faul
So hangån s' dår selbår in's Maul.

7

Wann d' Glocken dann ölfe thüt schlagen
So werden die Speisen aufgtragen.
Dår Bauch kån schon füllen
Den Lust dazue stillen
So köstli is alles u. rein
Denn Martha muß Köchin då seyn.

8

Ihrå Kuchel sieht aus wie å Zimmår
So schön siegst d' auf dår Welt nimmår
Då schmurt's für Got Vådår
å goldenår Bradår
Die herrlichsten besten Ragu
Bereitt Frau Lorenz dåzu.

9

Thuet ebben a Fasttag einkemmä,
So wärn glei di Fisch hergnummä.
Da läfft glei Sanct Peter
Mit Netz und mit Ketten, (Köder?)
Und macht dann di Kalter ob leer,
Bringt Stockfisch und Hering daher.

10

Es stehn a Millionä Krügä
Am Tisch, für di himmlischen Zechä.
Schampania und Burgunda
Dös is grad a Plunda
Bei gegen den Götter Nektar,
Und 's Himmibrod, dös is erst rar!

11

Draußt rinnä a paar tausend Quärtle
Nachä fangt ma si a mal an zi kärtle,
Um di Dukaten quadrillen
Und 's Pharaon spielen
Bankier is Sanct Magdalena
Mit'n Sack voll Liebäzeichä.

12

Sanct Franz zwickt in bairisch Thalä,
Und dort mariaschen si in d' Höllä.
Sanct Joachim und Anna
Di thun auf's Ziel schiaßä
Und 's Best dös is erst gar schön:
Man därf auf kein Häusel net gehn.

13.

Nacher gibt die Cecili a Zeichen,
Und laßt an Adagio gstreichen.
Die Cherubina z'fließet,
Die Seraphina grüsset
Den andern mit Wonnegfühl,
Und alles horcht auf mäusl'still

14

Sanct David laßt d'Harpfen auch hören.
Sanct Augustin muß dazu plärren.
Dort trillert Christina
Dort Saltr Regina,
Und alles horcht auf ihren Beschluß.
Der heilige Christ gibt ihr an Kuß.

15.

Nacher treiben s' no allerhand Schnaken
Sanct Alois zwickt d' Urschel in d'Backen,
Da muß der Sepp lachen,
Daß d' Zwerchfell möcht krachen —
bis endli der Mader aufschreit:
Jetzt bett gehts und seids amal gscheid!

16

Jetz gangen s' in d' Kammer zum Schlafen
Da muß ma a erst recht wieder gaffen.
Da lassen si schauen
die schönsten Jungfrauen
Die s' auf der Welt not haben anbracht,
und wünschen der Welt a guete Nacht!

Häd nét gmaan-t, dás s Kinde täffe'
Brauchat so vll Schèrrey.
Zerst muas glei' de Mésme läffe'
Um d' Liecht. Wás thuat s dabey?
Gláb, me kunnt s d' so leicht kenne'
Ob s e' Dirnl is oder e' Bua'.
~~Brauchts~~ nou lang d' Kirtzn z brenne'
Bey'n hell liechtn Tág dezua!

De Mésne thuat si' nét aufhàltn.
De Hèr Pfarre legt wás àn.
s is kam Pfaid, hàt tausnd Fàltn,
dás I s gàr nét nenne kàn.
Und dezua d' langé Gourtn
Bindt er um 'en Hàls gàr g'schwind,
àfft fragt e' gràd mit kurtzn Wourtn:
Gvàde! wie solls haaßn s Kind?

àfft thuat er epps au'de lésn
Aus e'n Burch und blàdlt um
Mein, wàs brauchts denn sovl Wésn,
s Kind, dés wars ja do' nicks drum!
~~Wißn möcht I~~ Wàs ~~des~~ nàn soll Ding bedeut~~et~~n,
~~Maan-t me gràd es is~~ d' Narrethey!
Ziemt mi' schier

Thüən't ən Kind ə Sålz ein-streichə'.
S Målə-l wird əm harb dabey.
Afftn thuət əʳ s Kind ån-blåsn,
Maən-t vill-leicht, əs håt si' ʼbrennt,
Um ən Kopf ʼrum und um d Nåsn
Fåhrt əʳ Kreuzweis mit dəʳ Håndt.
Mein! wås brauchsts denn so vill Sachə'!
Machts enk so vill Gschėr damit!
Dårfts ja so vill Kreuz nét machə'
s Kind is ja kaən Teafel nét.
Səlbəʳ bin I rècht dəʳ Kemə',
Wie-n-əʳ uns zu'n Brunnə' fåəhrt;
Wo-n-əʳ s Kind bey'n Schopf will nehmə'
Håts əʳ bårmli' låmədirt. Wie kunt əənə' nårrschə' denkə'
Gifst ėəm ʼ Kandl übə'n Grind!
Gråd åls wollt əʳ s Kind dəʳ tränkə'
Samt n Fånkə-l und dəʳ Sündt
D Muədəʳ bleibt sechs Wochə' hintn
Fahrt n Kind bråv ʼrum ums Gsåss.
Liəss si' s Luədəʳ liebəʳ schindtn
Eh s ə'n schwartzn Brockə' fråss.
Då haəssts: Vådəʳ sey geduldi'
Gib di' drein, əs muəs so seyn.
Wennst åbəʳ maən-st, du bist unschuldi'
Non, so brings aufs nächst mål ein.

B. ST. B. MÜNCHEN

Franzl. Gutn Morgng Hans, I häd a
schöne Bit
Mein Hans va sag ma's nit
Mein Wei' häd heun-t Nacht
a'n schön-n Buebm auf d Wld' bracht
Du sollst häld wern mein Gvada
Und dessweg'ng wär I däda..

Hans. Is schon recht mein Franzl, I will des christli
Werk schon auf mi nehma'
Do' schaumar itz in'n Kalen'da
Wi soll I wohl den Schratzn nenna',
Suchma' d Heiling all zusam'
Was mar ehm gebm für a'n Nama'.
Virgili
Franzl is z herrisch
Hans Pamphili ...
Franzl is z thörisch
Beyde Zachariasa-l wär schön.

Hansl. Dà steht dr Lorenzi
und dà dr Vinzenzi
Wie gfälln dr dé zweën?

Franzl. I màg kaan-n Lorenzi
I màg kaan-n Vinzenzi,
Zächärissi-l wär schön

Hansl. Leicht gfreut di' d' Giergl?
Franzl. Nán!
Hansl Leicht gfreut di' d' Hëdrl?
Franzl. Nán!
Hansl. Leicht gfreut di' d' Stöffl, d' Seppl, d' Paul?
beyde Mirr wlln uns nét z neu légng (?)
Sánd lautr bráv Heiling
Zachrissi-l is schön,
Zachrissi-l is wahrlo rëcht guat zu'n vrstehn.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Weihnachts Gesang

Hollá Lippel, wàs is dàs?
I maan schier, I hör àllweil wàs.
Mein, wàs wird das Ding bedeuten?
Hon non nét hörn 'n Tàg ànläuten,
Lieg I kám ə' Stund an'n Stroh,
Gibts schon mehr kaan Rueh nét à'.
Muəs I non gràd aussi schaugn.
Is bey n Klundrə wohl nét z trauen,
Thuet də Kollez àllweil bélln,
möcht mər arnər ə' Lámpl stehln.
Wàllə häd I ja kaan-n Lohn
Wen mrr aan-s wur gstohln davon.
Du mein Girrgl, los nàn gràd,
wie schön s singə bey də Ståd.
Und I maan, I siehh von weidn
Engel, dé von'n Himəl reidn.
Um ə'n Ståll thüen's ummə stehn,
Singə thüen's recht mächti schön.

wie weiter?

Hlertsß

Drêy Tèg em Färdrr-bëtt
Drêy Tèg em Strar
ìetz ish mài Schatz vrrreckt
ìetz ben I frar.

So wènig ás r- Birr-báum
on Apfelé kriegt
So wènig ~~hat~~ haut mi mai Schatz
aufrichtig gliebt.

Dáu dondr- be- I ráuf
bàuhhr- Wáu mr- d. Er.dèpf.l bau~~hht~~ht
Drom ben I so. gráutr-
wie 's Er.dèpf.l Krautt.

Hindr mai-s Vattrrs sai-m ~~sch~~ Stèdelé
zwipfelt ond zwápfelt r- Has
Ond wenn r tèt háißr- ~~Lèd~~ Bäbelé
Náu wer s mai- lierbr Schatz.

s ist r- Wèttrr am Himm.l
abrr turnr- tuert s ét
I will di wól rai- lau-
abrr ~~polirrr~~- pom.prrr. dèrft ét

s ist r- Wèttrr am Himm.l
was solls bedèctr-
Drr Mèsmrr soll hái- gau-
zom Wèttrr lèitr-.

Hertzog

irtz hau~ ms halt gschenkt
irtz bleibt si derbey
irtz tart m si treibe
wir all schine Sei.

Wenn äiner von Stainigen Ecker hat
Ond Käi~n spitzege Pflueg
Wenn äinr 's Medle en 'n Bett verluit
Nau' hat er Elend gnueg.

I be~ au et von hir
Kir au et hir äi~,
Wau mai~ Schatz et ist
Dau mag I et sey~:

Saist allweil vom Omfalle
Vom Omfallen e'm Bett
Im Bett turt m~ schlauffe
Im Bett tanzt m~ net.

Kläi~ ben I, Kläi~ ben I
grass mag I et säy~.
Bey grad so e~ Bürstle
Beym Lädrle neij

Zwai schnieweisse Tibble
Di Flügl sind brau
ietz kann mir mai alter Schatz
Hinder nom gau.

So e Bürstle wie du bist
Ist au et vil ebes
So scheisst et dir Mucke
e-m Sommer ens Gres.

Wenn du mainer sollst vergessen
Soll di glei der Wauwau fressen.

—

Übers Wässerle bin I gfaren
Kain Rudler ho I braucht
s Kärasiren haun I glernet
Kain Schuelmaister hau I braucht.

I hau e Heisle aufbauen
mit Haberstrau deckt
ietz hat mir mai alter Schatz
au wider gmegt.

B. ST. B. MÜNCHEN

Drei mául oms Hêisəlé rom
Schätzəlé bist d' innə~
Bríit mər dái~ Jüngkərlé ráus
Kan I drá~ spinnə~.

Balḋ grês I am ackər
Bal grês I am Ràì~
Bal häun I ə~ schëtzlé
Bal ben I ə əllài~.

I hau~ ~~Hund~~ Hulzëpfəl ghackrt
Ond Zau~stèckə~ gspitzt
hau~ oft ə~ schêr~ s schëtzlé
Uffs Mêili náuf küßt.

ə Schnèrlé hat s gschnì-ə
s hat nèrnə~ kài~ Ba~
Jetz kommt halt mái~ schëtzlé
Hat Stifəlen a~.

s ist ə Végəlé àufgflogə~
zu mir uff mai~ Schaus
əs hat ə~ Briəflé im Schnèbəlé
Vo~ mai~m Schatz ən Gruəs.

Vil Wuchə vil Suppə
Vil Kraut and Kai-n Speck
Mai-ə Schatz ma' mi nomə
Dər hofə'tig Dreck

s ə ist ə Baur em Oberland
mə haißt ə nä dər Tröllər
ə hat ə buchə's Hemmət a
ond ə berki's Göllər.

s ist ə Baur en-n Bronnə gfallə
haun ə hörrə pflompfə
Wer dr Narr ét nái gangə
náu wérr ə ét vər trongkə.

Drey Wuchə náu Ostərə
Dáu gáut dr Schnee wegk
Dáu heirət-t mai Schetzle
Ond mirr bleibt ə Dreck.

Drey Wuchə ~~náu~~ varr Ostərə
Dáu isch en-n Advent
Náu haun I mai Schetzle
əm Sautreibər gschenkt.

B. ST. B. MÜNCHEN

[illegible]

Des h. Antonius
Fischpredigt.

Die Karpfen mit Rogen
Seynd all hieher zogen
Haben d Mäuler aufgrissen
Sich zuhörens beflissen.
Kein Predig niemalen
Den Karpfen so gfallen.

Spitzgoschete Hechten
Die immer zu fechten
Seynd eilends hergschwommen
Zu hörn den Frommen
Kein Predig niemalen
Den Hechten so gfallen.

Plattrisel so da klein
Wollten die letzte nit seyn
Antoni zu Ehren
Sein Predig zu hörn
Kein Predig niemalen
Den Fischle so gfallen.

Auch jene Phantasten
So gmeiniglich beym fasten,
Thun Stockfisch verstehen
Hat man auch da gsehen
Kein Predig niemalen
Dem Stockfisch so gfallen

B. ST. B. MÜNCHEN

Forellen gut Bissle
statt legen in Schüssle
schwimmen rubig zum Port
zum göttlich Wort
Kein Predig niemalen
den Fischle so gfallen.

Gut Aalen, gut Hausen
Vornehme gern schmausen
sich daher bequemen
die Predig vernehmen. Kein Predig niemalen
dem Hausen so gfallen.

Die Välbling & Äschen
sonst ~~trefflich~~ zum Naschen
vor Freud schier gesprungen
zu hören die Zung
K.
den Fisch so gfallen

Auch Krebsen, Schildkrotten
sonst langsam Botten
steig eilend vom Grund
zu hören dies Mund
K. –
den Krebsen ..

Fisch gross, Fisch kleine
vornehm & gemeine
heben in d Höh di Köpf
wie verständige Gschöpf
auf Gottes Begehren
Antonium anhör

Nach vollendeter Predig del wun derthätigen Vermahnung hat alle Fisch di Köpf geneigt & sich bedankt der wunderschön Lehr – aber sind blieben & gethan wie zu vor. L. Abrah.

Durch Herrn Prof. Auerbacher aus Gastein mitgebracht 1824

102

Der Rossknecht.

Der Herr ist schon schlaffen
Und die Tochter â,
Wanni aufi thät gehn zu ihr,
Wies eppá wä:?

Bald i aufi bin kômmá,
Meld i mi glei añ,
Hat mi 's Diendl glei kennt,
Hat mirs 's Thürl aufthan.

Zieh ab deine Schuh, Rossknecht,
Schleini di und eil,
Und aft leg di gleim*) zuhá,
Mi friert alleweil.

I hañ ihr glei gfolgt
Und hañ's meini gethan,
Ha mi kaum eini glegt,
Aft gehts Gspáss machán an.

*) nahe

B. ST. B. MÜNCHEN

Aft hat si glei gfragt:
Rossknecht, hast du gnueg Hüll?
Und ja ja han i gsagt,
Und i brauch nit gar vil.

Aft han i gfragt:
Muss i Zwifl jäden?
Und ja ja hat sie gsagt,
Hat mi recht schön bethn.

Beyenand seyn ma glegn
Die halbete Nacht,
Und a Bussl hats gebn,
Dass d'Bettstatt hat kracht.

Weils zwölfe hat gschlagn
Ist as*) Licht worn im Haus,
I nimm d'Schueh über d'Achsel,
Und in Strumpfsocken naus.

*) ganz

Wie i aussi bin kêmá,
Fang i an z'renná;
Jst â Kett'n nach gflogn
J bin schiech dá kemmá.+) +) dasschrecken

Aft bin i halt g'sprungá
Zu'n Rossen in Stall,
Und aft fang i an z'schreyn,
Als wan's ledig wôrn all.

Geh i in meiñ Kâmerl,
Hab mi nidâ glegt,
Bald i muntâ bin wôrn,
Steht der Herr vor mein Bett.

Rossknecht, geh, sag mir
Und lüegn thue mâ nit,
Und wo bist bey der Nacht,
Dass nit da bist im Bett?

B. ST. B. MÜNCHEN

Jetz miedt i recht lachen, *) möcht ich
Und hör'n auf die Red,
Und du siehst dass i da bin
Und schlaf in mein Bett.

Rossknecht, geh, sag mirs,
Und fopp mi nit lang
Bist nächtn*) nit da gwesen, *) die ganze Nacht
Weil i schauen bin gang?

Nacht bin i gwes'n
Im Stall draussen schaun,
Die Ross hab'n kein Frid gebn,
Und voraus die Braun. *) der Braun

Jetz schaut er um meini Strümpf,
Die waren waschnass,
Und d'schuhl moosstrucken:
Wie kimt jetz'n das?

Der Brun geht allweil über,
Ist weiter nit schön,
Wird ainá lauter Morast
Wan mä aussi muess gehn.

O mei lieba Rossknecht
I glaub dirs nit gern,
Warum legst nit die schueh an,
Und nimst die Latern?

I hätt nimmá Zeit g'habt,
I sags allimal,
Und die Ross habn schon gfottn gfochtn *) raufen
Und giengezt im Stall. *) wiehern

Dass di überall auswaisst
Auf ain jeden Punkt,
Und du bist bey meiná Tochter glegn,
Was mi dös dunkt.

Es hat ja kein Noth, Herr,
Hast Stecken im Haus,
Und bald i zu deiner Tochter geh,
Jag mi nur aus.

I hab di schon ausg'jagt,
Du weißst es ja schon,
Han á Kett'n nach g'worfen,
Bist g'loffen davon.

Herr, wainst mi hast ausg'jagt,
Hießt du mi â gfangt,
Wanst in Haus kein dáwischen magst,
Ist dir á Schand.

Daß i dein Roßknecht bin,
Das weiß i schon,
Aber daß i bey deiner Tochter lieg,
Lüeg mi nit an.

Herr, hast selber befohln
Daß i schauen soll gehn,
Wann d'Roß ledig seynd,
Möcht a Unglück entstehn.

Wan's du's nit g'wesen bist,
Roßknecht, bist brâv,
Und brâv Trinkgeld gibt's ab,
Bald i d'Fuchseln verkâf.

Der Roßknecht hat glacht,
Und ist gangá in Stall,
Und aft hat er ihm denkt,
I geh heut no á mal.

Ond di Lait sendmer fai~d
Sogar maine Frai~d (Froi~d)
I wais scho~ wege~ was
Wal I mei~n Schatz net las (lâs)

—

Mai~ Schatz der ist schee~
Des ist gwis ond ist war
Hat e~ lecherlets Gsicht
und e~ Kraiserlets Har.

—

Fret mi nicks auf der Welt
Als mai lediger Stand
es stirbt mer kai~ Waib
ond kai~ Ke~d wurd mer Kra~k.

—

I glab I ben verschwetzt war'e~
Wal mi mai~ Schatz nemme mag
I glab I ben verschwetzt war'e~
Wal er mi nemme mag.
Mai Schatz der mecht mi schae~
Wenn ander Laid net wär'-t
aber ander Laid send Schuld dera~
Das er mi nemé mag

Mai~ Schatz ist ə~ Bruiknêcht
ər siəd·t ə~ brau~s Biər
Bald schlâft ər in'n Bruihaus
Bald schlâft ər bey miər.

Nicks schèinərs auf Èrdə~
Als ə jongər Soldat
Dèr dromərn ond ommə~
Sai~ Sàitə~gwèr hät

Was isch 's deim om dài~n Schatz
om dài~n Schatz ists nicks
Wenn dài~ Schatz ét mag
Gi't s andərè <u>Sècks</u>.

Wan mai Vad·r ə~ Stiglitz wäər
Ond mai~ Muədd·r ə~ Zäisle
Mécht I dés par Narrə~ Sèə~
E~ den Vog·lhäisle!

B. ST. B. MÜNCHEN

Frêt mi' nicks auf dr Wält,
als mai~ lédi's Lébo~
Muos allwol o~ Bißlé
Dräuf achtig gêbo~.

—

Dor Küodrêck ist guot
Wanmo~ n äi~ brenno~ tuot
Im Wentor für o~ Pélzkapp
en Sommor für'n Huot

—

Mai~ Schatz ist o~ Schnäidor
er ~~na~~ nêt auf dor Schêr
Drum kan or nêt kumo~
er hat gar weit her.

—

Hätt[ds] Läitorlé gnummo~
Bin auffi gstigo~
Hat s Luodor glei gmäi~t
I sol zuo ir ligo~.

—

Gang 'ra' von dái~n Bodə~
Mach áuf dái~ Háustür
Dái Schatz, dèr isch dráußə~
Will rédə~ mit dir.

—

Und ə mál hab I 's gwágt
Und ə mál wág I's no~,
Was isch s denn um d Jumpfərschaft
He~ isch's ə'ló.

—

Mai Vadər hàt gsagt
I sol bèssər hausə~
Sol d's Kètzlé vərkaffə~
Sol sèlbər mausə~.

—

Mai~ Schatz dèr hàißt Lèdər
Ißt ə lustigər Buə'
Und I bin ja sai~ Daə~dl
Bin à' lustiə gnuə'.

B. ST. B. MÜNCHEN

Dieser Schnaderhüpfl 108

Håt mi' mai~ Vaddr érst gestrr gfrägt
Bur', wó gäst allé Nacht he~
Hab I zo mainrm Hèrr Vaddr g'lagt
Wo-n-I no~ nid gwês~ ben.

Wann mai~ Weib aifrr~ turt
Schlag I's das s taiflo~ turt
Was fräug denn I der näch
D's Weib ghèrrt ja mai~.

Mai~ Schatz der ist schei~
Abrr raich ist or nét
Was hilft mi' drr Raichtom
Bey n Gèld schläft mr~ nét.

Und d'll I lirb was mi' frait
Und was andor Lait Kdit
I lèb um mai~ Geld
Und drom täug I en d Wélt.

Médlé was hàt denn dái~ Heirot gsagt
Wir-n-or isch gango~ von dirr
èr hàt gsagt, wann J kài~ andro Krieg
Komm J halt wider zr dior.
Schätzlé was håstderde~ du gedacht
wir dsse dr dé Kédo~ håst ghèort
J ha' denk leet.
Du bist Kài~ sóto~ net wèort.

—

Mái~ Musdor ist gar o~ gschaido
Dé will mor Kài~n Háirot leido~
Mai~ Vad·r ist o~ Kraizbrávir Ma~
Dèr schirbt mor s O ghé Duzo~dweis 'na~.

Do dèr'sch nét lang lóso~
Du håsch lumpet Hóso~
Drr Kittl isch nét fai~
Gàt drr Wèd aus o'd ai~.

Mai~ Schaz ist von Mèodé
Vo~ Mèodé o llao~
ir wèrd·t nét so narrot sey~
Wèrd·t·n was tao~

B.ST.B. MÜNCHEN

Tirol

109

Schèə~ rund und schèə~ dick
Und schèə~ <u>rəəprècht</u> è~'n Gsicht
Schèə~ Klàidər, vil Geld
Isch mai Frêd auf dər Welt

Bin I oftər s zum Kèrwəs mà̃ gangə̃
wás s wól
Hàb I oft ə̃ Klá's bißlə
wás s wol.

Wenn ölle schen Madle
mai Häfl-benk wärn
so wollt I fo'rt hürfle
Sollts vierze Tägh wern.

Vor bey bin I gange
Und hä' se betracht't
Hät si untre sich gschiggelt
Und obisichi glacht.

Du Luder du Kla's
Und da krighst re mäl a's
Und wenn s haire nét gschicht
Werde doch bald gewis.

Was ich will, was du willst
Was mai Begérns ~~wär~~ wér
Und a schwarz aughets Schäzele
das rötbäckert wér

Hain Hā~ Ȝain (Hā~) 112
Vötrbuhh.

Jetzund is dr Schluss gmacht
Schönstes Schetzchr~ gute' Nacht
~~nach~~ ēnn Kuss zum Beschluss
Rēch mr dáine' rèchte' Hand.
zom getraüstsn ~~H~~ Un'r p-hand.
Du mē~st, du wērscht di schönst allāin
es gibt noch vil di schönr sáin
Dáine' Schönheit wērd vrgēn
s wi di Rōsrn im Gart·n abstên
es Kömt r~ ~~Reifl~~ Rêifchsn übr Nacht
Und nēmt dem Blömchr~ seine' Kraft
Seine' Kraft nicht allāin
Seine' Schönheit obr~ drei~.
Draussr~ vor dem Dōrf
dā light r~ Stēgh
Dārübr gēt mei~n Schetzchr~ sein Wēgh
Disr Wēgh gēt hin und hēr
si wēs nēt wēlis dr rèchte' wär.

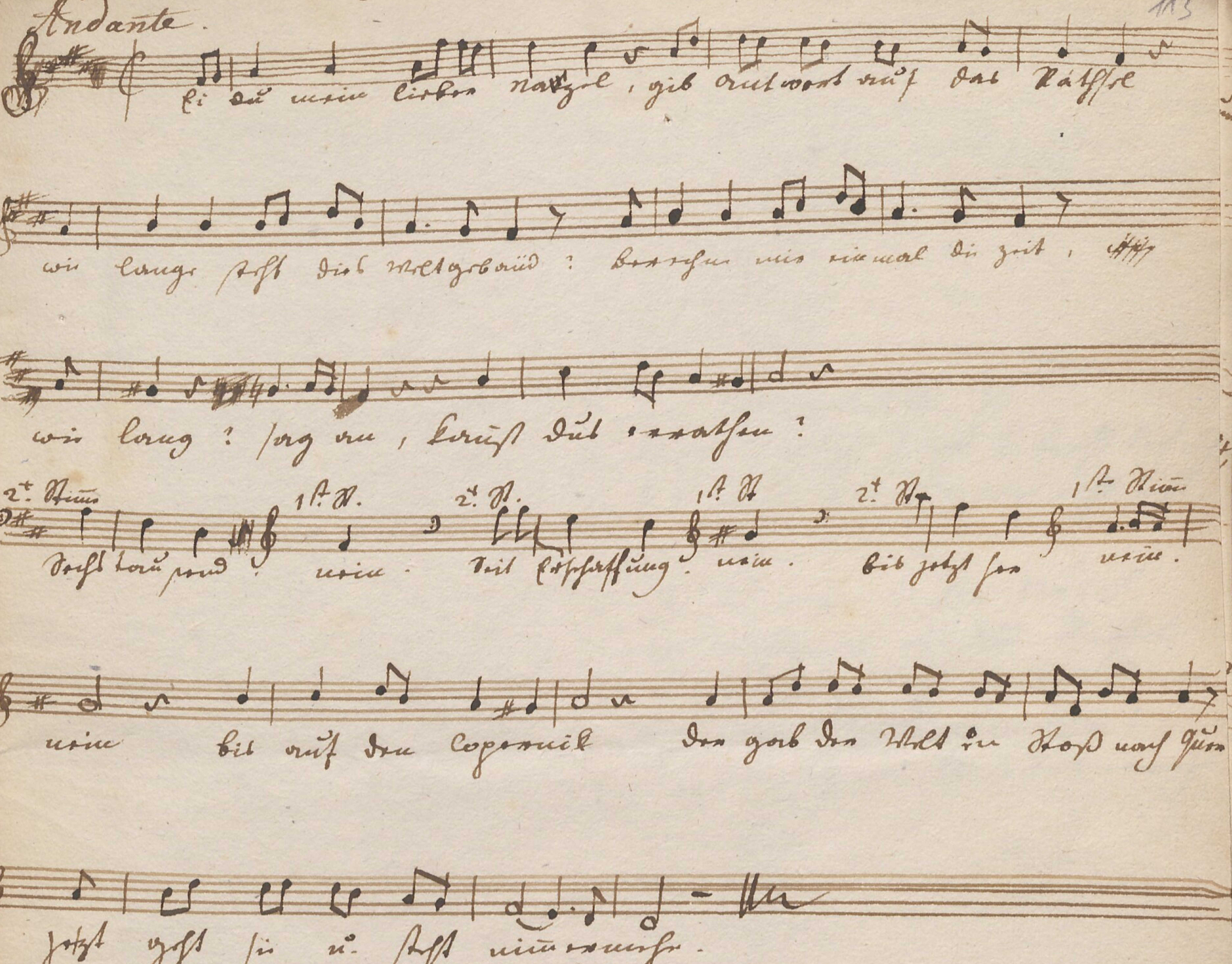
Dronnrn in den Tēch
Dā schwimmt r Fisch
Lustigh wēr noch lēdigh ist

~~Da~~ Du mein Schatz, mein ärtliches Kind
schläfst allain, bekomst kein Kind

B. ST. B. MÜNCHEN

Ei du mein liebes Rätzel.

mitgetheilt von Herrn Prof. [illegible]



B. ST. B. MÜNCHEN

2

Sag du mein liebes Nazerl
gib Antwort auf das Räthsel:
Warum schuf Gott den Adam bloß
nicht wie ein Kinderl, sondern groß?
Sag an, sag an, kannst du's errathen?

Weil er gewaint hätt. nein
Weil ihn dürst hätt. nein
Weil ihn gfroren hätt. nein

Kein Kindsweib hätt er ghabt.
Erschuf ihn Gott wie eins so klein
hätt er selbst müssen d'Kindsweib seyn.

3

Mein Nazerl sag mir weiders —
Wer war der erste Schneider?
Wer machte ohne Nadel u. Scheer
die ersten Hosen? sag mir, wer?
Sag an, wer war's kannst du's errathen?

Der Meister Michel | nein
Mein Urödl | nein
Der Geibbot | nein

Der Vater Adam war's
der hat zuerst sich mit Geschick
den Arsch mit Feigenblättern deckt.

4

Sag du mein liebes Nazerl
gib Antwort auf das Räthsel
Wo hat der Mensch die dickste Haut
die er doch niemals angeschaut
Sag an, sag an, kannst du's errathen?

An Händ —
An Füß —
An Wad —

Am Hintern hat er sie
dort tragt er's oft u. bricht doch nicht,
dort ist die Haut, die man nicht sieht.

5.

Sag du mein liebes Nazerl
gib Antwort auf das Räthsel:
Wer ist der gröbste Handwerksmann?
Sag, welcher zünftig sich erweisen kann?
Sag an, sag an, kannst du's errathen

Der Metzger —
der Bader —
der Hafner —

Der Schneider ist der gröbste
der Schneider schert sich nicht viel drum
kehrt d'Hosen auf'n Tisch gleich um

Ei du mein liebs Nätzl
Geb Antwort auf das Rätzl.
Und hast kein Kopf u. reichst doch
durch's Deutsche Reich u. weiter noch
Sag an, was ists, kanst du's errath
-en?

die Narr
die Zeitung
d' Ordinari

Der Münster Stockfisch ists
den schickt man aus Holland raus
Und seinen Kopf den behält man
z' Haus.

Ei du ...

wie ward des Peters Weib genannt
Er war doch Fischer, wie bekannt.
Sag an, sag an, kanst du's errath?
Petronilla
Susanna
Bathsheba
Die Fischerpetrin.
Den Fischerpeter hieß man ihn
Und sie die Fischerpetrin.

Ei ...
Sag, weil du so fleißig Bibel liest
Und darlird für a Landsmann ist.
Sag an – sag an, kanst du's errath?
a Bair
a Schlesinger
a Pfälzer
Er ist aus Schwabenland.
Da intellectum bittet er
Und war doch schon ein Vierziger.

Ei ...
Und machen wol im Himmel drin
St. Cosmas u. St. Augustin
Sag an, sag an, kanst du's errath?
Sie sing
Sie tanz
Sie schlaf
Sie machen grad a Paar
man zählt sie dort auch nicht
für Vier
Sie machen halt a Paar wie hie.

Ei ...
Die Nonnenfürzl sind bekannt
wie werdens auf Latein genannt
sag an, sag an, kanst du's errath?
Res dulces
Suavitudines
Dulcitates
Sacra schismata.
Warst doch auch schon einmal Student
Und weißt nicht mehr dein Sapperment!

Fi

was heißt a Kellnerin auf latein?
Vielleicht fallt dir dies ehr ein.
Sag an: .
cellaria ~
serva cellae ~
cerevisiatrix ~
Sie heißt res publica.
Die Kellnerin ist für jeden da:
Drum heißt sie auch res publica.

—

Mein Nazl thu di bsinnen
Wo heben denn d Capuziner
Wol ihr Guadrob? gib antwort drauf —
Wo heben si' denn ihr Kutten auf!
Sag an
Im Kasten ~
Im Trüchel' ~
Am Nagel ~
Aufm Cacatorio
Dort hebt der Guardian d Kutten auf
Wenn er laßt der Natur sein Lauf.

Mein Nazl zum Schluß
wirst noch mal rathen müssen.
Wer hat das erste Rätsel gmacht?
Nur denk noch, denn gute Nacht.
Sag an, was meinst, kannst das errathn?

D' Studenten - nein
A Doktor nein
Der Adam

Dort hat der Satz gemacht
Vom Sätzen stammt das Rätzel her
Des brauchst ja kein Beweise mehr.

Jos. Mayr [illegible]

Di gred a nix Büabl zum Menschanmtkesan.
Frischauf bin i gwaxn, und draht wi a Voal, di Leut
lab i ern, und drink ma mein Toal.
Hübsch lusti bin lodn: schüffen: und trauri aloa,
: salltrin: willst du d Leut scheucha; drafst gar nia was toa

Z'Almfahrt a Scherbl gschnidn, auf all meine Rüsa, da soa,
fat da Schama gschlogn; gräat gsto ma nia.
Dr Hiata, dr Büata, fat koana koa Kron!
Es soll ja gar koana koan Hiata a gron.

Ha oft an Zaun zöunt; fa koa Vingl nit bast.
Ha oft a hübsch Diandl bein Tanzn umdraht.
Ha oft an Zaun gmacht; fa koa Vrltl nit klown
Ha oft an schön Ma[illegible] Meil voll aglogn

I woass ja a so; es fat alla weil zwo; und es
war ma nit recht, wen an Lisel sonst koani
mecht. — — — — — — — — —

ss: ss:

Bauern-regln.

Wenn bam Martas-tag schö is; lasst da hintast Baum in Wald. d: h: es gibt eine gute Schlittenbahn zum Holz einführen; selbst an die hintersten Bäume des Waldes kann man dann gelangen. – Martas-tag. = Martini-tag.

Wenn bam Leonhards-tag schneibt; geht der Schnee nimma weck bis zum End des Winters.

Wenn am Barbara-tag da Schnee aufn Baamen bleibt; gibts an sehr kalta Winta.

Grean Weihnachtn; weiße Ostern!

Wi da Kathrein-tag, so da Winta!

Wenn bam Pauli-bekehr-tag schön is; gibts a guats Jahr. ss

Einige Lied-leins.

Zwoa schnee-weißi Täubl, a Mandl, a Weibl tans Nestl zam-tragn, daß jungi krie habn.

Wenn i scho koa geld hö; was gehts anda Leut o. i ke leisama koas; brauchtn selba oft koas.

Kloa bin i; kloa bleib i; groß mag i nit wern;

B. ST. B.
MÜNCHEN

118

Kaltenecker

Schnaderhüpferln.

1.

Án Schnauz übá Gassn,
Án Juchitzá drau!
Án Klopfá aus Fenstá:
„Schöas Döandarl, mach au!"

„I. mach má nöt auf,
U. so zoag í dá d' Feigen;
Ön Suntár ís Kirdá
Kaust áh dahoam bleibm!"

2.

Heut Nacht hád má tráumt,
U. dá Tráum wár á Lust;
Há gmoant, i kuß d' Diandarl,
Há in Pölltzipfl kußt!

3.

Á bissl fitröcht, á bissl fitröcht,
Á bissl hochzeitn muaß má toan:
Föaröcht Välá muaß már öáná heirathn lassn,
Ábá söbm muaß már öáná toan!

4.

Lund is mein Hund,
U. frißt is mein Gwand:
Freu dich, mein Muder!
Ich tur di koan gut.

5.

Lustö brein Gaschtl,
Wo 's hier lustö sind!
Wo is denn mein Kàdé
Däß i går nimmá find?

6.

Wen̄ ih mein 'n Kädern
Á Kàjbrj aufsuch;
Ös köjbrat gleih wieder
Án andrö Bursch!

B.ST.B. MÜNCHEN

Der Bauer.

Miər Bauəᶜn hán' hàjt àləwál,
Dés wißməᶜ, hint·n drà~;
So manchəᶜ Tàgdiəb schau~t üns ja
Sch'é'd übəᶜ d· Achs·l à~.

Dés Ding is üns nét hàjbət rècht:
Məᶜ haəßt üns dummé Bauəᶜn.
Nà~, nà~! miəᶜ hán' nét gàr so dum
Àjs miəᶜ vịleicht ausschau·n.

Zwàr wiß məᶜ nicks vo~'n glêrt·n Zuig,
Und gêt üns à' nicks à~;
dés àbəᶜ, wàs məᶜ wiß·n sojⁿ,
dés wißməᶜ dengəscht scho~.

əs kà~ nét lautəᶜ G·lêrté gébm.
Wêr tát denn s Féjd à~bau~n?,
Wenn àlé Leut nicks andəᶜs tá'n,
Àjs 'nei~ ei~ d Büəchəᶜ schau~n.

Nàhh fragt si' ~~eaft~~ ér't : is ~~waj~~ wól
Wàs drinn ei~'n Büschə'n àjss gscheid stêt?
I zweif'l stark, I glàb hàjt, dás's
Dà á' oft dámisch gêt.

Hà' s'l' an ékonómisch's Buech
Und nimm's diswál ei~ d Händ.
Und wen I àjss befoggng tát,
I wá' scho~ au' də Gant.

Und wenn I 's Wál glés'n hà',
Lahh I und mach's Buech zuo,
Und denk mə : ~~də~~ D' Féd'r'n is leichtə z' füə'n
~~Al~~ àjs 'Drisch'l und də Pflueg.

B. ST. B. MÜNCHEN

Der Bauer als König.

Fèrtn iñ'n Hèri'st hübsch spàt um Màrtini
Häd I ə'n lustingə, seltsamə' Tràm,
Wàr mə', àls weñ mə' mi' 'krönt häd zu'n Küni'
Glàbt karñ Mensch, wiə natü'li', dés Ding mir für kàm;
Wàr noñ bey'n Nàchtmàl ə' barrischə' Lümpl,
Flucks säss I dàdə mit Zeptər und Kroñ,
D Stubm wo-n-I gsessn, is worn də' Himel
Odər əs hébt si' də' Himel dort àñ.

~~I müə't mi' wahrli' və'schaugng und və'losn~~
~~Àlls sant hàt um ə'dum glitzlt und 'glanzt~~
~~D Joppm, də' Mantl und s Wamməs und d Hosn~~
~~Àlls wàr mit Silbər und Goldbortn gfranzt.~~
~~D Fenstə' hàbm dortn karn [illegible] Luckə'~~
~~I hon s mein Aschl für s Glàs nét də' kennt,~~
~~Keut mi' də' Schädl, hon au'i wolln guckə',~~
~~Und hon ə'n Flügl von'n Fenstər ein-grennt.~~

Àssa', mein Aschl, I wollt schoñ dràñ kemə',
Und ə'n rècht stattlingə' Küni' spentirn!
Thàt mər ə'n à'gwichstn Hofherrn aufnehmə',
Der müə't stàt meinər 'ən Landràth regirn.
I, àls də' Küni thàt rastn und pfnausn,
Säss für'n Spiegl und gaffət mi' àñ;
Rührət si' ənə', wiə wollt I den lausn!
Glei' liəss I'n ~~fest~~ henkə', dà häd ə' seiñ'n Lohñ.

Wenn I noch bämfest in'n Federbett schnaurat
Müast schon d' Brádl in der Röhrn drinnat stên,
Und das ma's Früahstückl géba und daurat
Müast ma's Kochn nét z'zách und nét z'lem,
D Faastn müast unter und über sichi rinnen,
Stark müastns säurn, sunst fráss I kann Richt
Und wár in'n Knédln kann Knofel nét drinnat
Schmiss I'n Druckschássn d Schüssl ins Gsicht.

D Leibwacht und d Stadwacht und älle Saldàtn
Thátn mi' wahrla' kann Pfifferling gfreun,
Sötline Brodfrésser künna leicht gràthn,
'S Kriegfürhn und 's Streitn tragt anmàl nicks ein.
Suechat wèr Händl und wollt ma mi' schrécka,
Wár I glei' flucks mit'n Fridmacha dà,
Liess ma ja lieber d' Ländl à'zwicka
Und thát ma denka', der gscheida' gitt nà'.

2) Àll Tàg thát I an Pflèger ein'ladna
Der müast ma's Bau'n schinden und 's Riem schneidn zàagng.
Liess mi' kann Rotzn kann'n Zàhlar derbarma,
Sollten si' d Schelma in d Erd eini naagng,
'S Rindvich und 's Gaasvich und d Antn und d Henna
Àlls liess I rempeln, und Geld müastns speibm;
Thátns vor meiner àfft rotzn und pflenna,
Sàgat I: Lumpm, frésst's Aechel und Kleibm!

1) ' Gärtn und d' Lusthäuser liess I à' kema,
Und statt den Klunder bráv Bierkeller gràbm,
Fertinger und heuringa Wein tausend Emer
Müast I in'n Keller laar aus und ein hàbm.
Kám àfft a Gsandter so thát I èms bringa',
Wár er kann Stocknarr, so thát er ma Bschaad,
D Feindschaft vergáng üns, der Musik wár üns gringer
Des wár a Mittl für d aufrichti' Haut.

B. ST. B. MÜNCHEN

Der Feyerabend für die verschiedenen Kinder einer Bauernwirthschaft.

Wås geit ma denn ~~dem~~ dan Suhn, zu'n Feyråbmd?
Bråv Gëld in'n Såk – d' halbite Nä't.
Hei didl dum dei, las s Feyråbmd seyn.

Wås geit ma denn ~~dera~~ dar Tochta'n z. F.?
~~Dar Tochta der geit ma d' Türchal~~
~~d' Türchål in'n Såk, d~~
d' Türchål in d Hånd, bråv naus zu'n Tanz,
Hei didl dum dei ...

Wås geit ma denn ~~den~~ dan Dörnl z. F.?
d'n Besn in d Hand, der 's Haus ausglangt. H. d.
Wås geit ma denn ~~den~~ dan Buabm z. F.?
d' Gaaßl in d Hand, bråv naus in's Land. H. d. d
Wås geit ma denn ~~den~~ dan åldn Bauan z. F.?
d' Glåsl Weinn, bråv Brockan dreinn.
Wås geit ma denn da åldn Bäurin?
d'n Bettar in d Hand auf d Ledabank.
Wås geit ma denn ~~den~~ dan junga Bauan?
d' Wei' einn's Bett, bråv zua-r-i glegt.
Wås geit ma denn da junga Bäurin?
d' Wiagng fürs Bett, d' Kind dreinn glegt.
Wås geit ma denn ~~den~~ dan klaannan Kind?
d' Pfånnl voll Koch, d' Britschn vors Loch!

Wàs geit mr denn ~~den~~ d'n Knècht z. F.?
r Mèssr in d Hand, mach s Gsod nèt zlang!

Wàs geit mr denn dr Dirn z. F.?
r'n Spurln an's Rad d' halbate Nà't.
ey didldum dei las's Feyräbmd seyn!

[illegible] III, Auflage 8. 30–31

B.ST.B.
MÜNCHEN

122

Aus Schottky's österr. Volkslieder
No. 48.

Griaß di Gód main liabi Resl
jåtz bin i schon då
geh lås mi nuår aini
ai schlåg ma's nid å ., ai schlåg ma's nid å.

Ai du, main liaba Franz'l
ziach aus nuår dain'n Rock
Und lås da de zaid nid lång sain
Wal i uns 's Nachtmål koch.

Wås soll i uns denn koch'n
wås war da denn recht
a Schmålzkoch tat i koch'n
wånn s da war håld nid z'schlecht.

Ai du main liaba Franz'l
Ziach aus daini Schuä
Und lås da de zaid nid lång sain
Da wal i d Kiä mölch'n tuä.

Då Kiä de san gmolch'n
d Mulli is gsieg'n
Då is håld d scheni Resl
in s Bett aini gstieg'n

(Vertical margin note:) cf. Bm. I. Der Jäger

Ai du main liaba Franz'l
Leg di aina zu miar
I laich da main Duchad
Daß di zuådekst dåmid

Und se hån bainånda gschlåf'n
De laid långi Nåcht
Da Juga håd gschriå'n
Und s Hiarscherl håd gråst.

Und d Resl sichteht auf
Und wüll Kråpf'n bach'n.
Zwölf Jaga sichtehn draust
Soll i iähn'r afmåch'n.

Nun er-
schießt
Franzl
der Wild
schütz 6
der Jäger
die 6 andern
san auf
d Knie
nieder gfallen

B.ST.B. MÜNCHEN

1

Halla Lipperl! was ist das
Hör mein Aid schier allweil was.
Mein was soll das Ding bedeuten
Hab ich doch nie Tag hör'n läuten.
Und es ist ja so schön liecht
Daß man jeden Strauning sicht.

2

Wärle das geht mir nicht ein
Daß der Tag schon da sollt seyn.
Hab erst koan das Gradmuß gfressen
Bin erst koan beym Ofen gsessen.
Lig ja noch kain Stund im Strô,
Gibt schon mehr kain Rue nit ô'.

3

Muß meinaid wol aussi schauen
Därf beym Plunder wol nit trauen.
Thut der Wölfl allweil bellen.
Möcht mir einer d Lamperln stehlen.
Aft hätt i das Jahr kain u Lon
Wann mir ains würd gstoln davon.

4

Da mein Wastl laub no grad
Wie s so singen bey der Nacht.
Nar mi dunkt, d sich von weiten
d Engl von den Himmel reiten
Um den Stall thuns uma stehn
Und thun singen gar so schön.

5

Flugs lauf J den berg hinan
Denn ich glaub, es ist näher da;
Und du Lippel kimm bald nacher
Steh gschwind auf, thu d Suppen machen.
d Löffeln hab ich schon bey mir,
d Suppen samt n Hafen nimm du mit dir.

6

Jetz spring I halt was I mag,
Ist so liecht als wie beyn Tag,
dass I kann das Wunder sehen
Etwas muss doch seyn geschehen.
J red halt ein n Engel an.
Sagt mers schon, wenn er reden kann.

B. ST. B. MÜNCHEN

7

Sollt mi' einer nit verstehn
Muß i halt zum andern gehn:
Aber schau, da springt schon einer
Das ist wahrla a ziemli kleiner.
Der wird kaum verstehn mein Sprach
Muß ihm dennoch schreyen nach.

8

Du mein Engerl sey so gut
Sag mir was 's bedeuten thut,
Könnts von 'n Himmel göschs herunter
Habts a Schein, machts d' Leut all munter.
Ös seyds ja wol voller Freud,
Seyds halt z' jung u. zweni gscheid.

9

Ja mein Nestl luß no' grad
Was si heunt zutragen hat;
Gott als Mensch ist nüberkome
Durch ein Jungfrau ist geborne
Und zwar dort im schlechten Stall
Nur aus Lieb für uns Menschen all.

10

Eh du Narr, was bildst dir ein?
Werd gwiß Gott so ungschickt seyn.
Er werd zu uns aber kemma
Er kummt uns wol aufsi nehma.
Mir wärs ja die größte Freud,
Wär nur wohl der Weg nit z weit.

11

Jetz geh glei zu selben Stall,
Deinem Gott zu Füßen fall;
Er ist reich, thut doch nichts haben
Darum bring ihm von deinen Gaben,
Er wirds dir vergelten schon
Mit der ewigen Himmelskron.

12

Nun muß ich jo gschwindig gehn,
Aber thain kann I nit schön;
Bin halt wie di Baurnlappen,
Schlechten Gwand, zrissene Kappen
Zerrißt passten a nit dan,
Weil I nur grob z fressen han.

B. ST. B. MÜNCHEN

13

Jetz geh i in'n Stall gleich nein
Hör meinaid das Kind schon scherzen.
Schau wie närrisch bist du worden!
Legst das Kind in d' Kirch sein fürder.
Vodder, du sollst gscheider seyn,
Sollst di schaugen um a Wiegelein.

14

Grüeß di Gott, liebs Kindelein
Wie bist du so zart u. fein
Du hast ja di Welt erschaffen,
Und thuest jetz beym Vieh da schlafen,
So gar bey der kalten Zeit
Bist halt z'jung u. z'wenig gscheid.

15

Ich glaub, dös Kind kent mi schon
Weils mein winkt u. lacht mi an.
Und ös Hagel schreyd ja Narren,
Steht da drauss' en alter Narren,
Nehmts den Esel, fahrts in d' Stadt
Holts a Bett, daß 's Kind eins hat.

16

Mein Gott, wie seht ehr Leut all aus.
Voller Hunger, das ist a Graus:
Je da mürder, hast was z locka (?)
Will dir geben von meinem Tschocka (?)
a schöns Lamberl und an Käß,
Hät ja wol a söttas Gfräß.

17

Nun geh i ja gschwind heim
Sags meinen Wei' a' in der Gschain,
dass si glei' thuet a Würstln machen
Und bringt alls mitnander nacher.
Letzlich wär halt a' mein bitt
Wenn i stirb, verlass mi' nit.

18

Jetz geh i halt weg von hier
Mein Herz lass i da bey dir.
Thu du halt an mi' denken
Oder gar den Hüatl schenken,
Sunst verlang i nichts von dir.
Wenst was brauchst, kum a' zu mir.

B. ST. B. MÜNCHEN

Es reiten 3 Reiter wohl über ein Heid
Hat jeder ein Feder auf seinem Hut
Sie reiten bey einem Wirthshaus vorbey
Da schaut d. Wirthin zum Fenster heraus
Grüß Gott, Grüß Gott Frau Mütterlein
Wo haben Sie die Töchterlein
Die Töchterlein schlafen schön in Sammet u. Seid u. rothem Gold
Als wie es eine Jungfrau haben sollt
Sie nehmen es wohl auf goldnen Schooß
Und schmeißen sie hinten wohl hinten aufs Roß
Ich habe noch etwas vergessen daheim
Das Schnupftuch das hängt am Spinnrocken
Laß sie nur hangen u. laß sie nur seyn
Du mußt mit mir in d. höllische Pein
Sie reiten mit ihr durch Wälder u. Ring
Jung Fräulein hab acht auf d. seidene Rock
Es ist mir nicht um d. seidenen Rock
Es ist mir nur um d. seidenen Zopf —

Tirolerin [illegible] z'hast
Ich grüß den Herrn seiner Zeit
Ich grüß den [illegible] andern nicht
Kein rechter Schatz bin ich nicht
Tyroler hochgeboren
In meinem Landesrecht Wein u. Korn
Wein u. Korn u. rothes Geld
Schöne Mädel sind mir hold
Ich hab mich recht besonnen
Sonst hätt ich ein Schwarz Augerl mitgenommen
Ich kenn [illegible] viel Sachsen
Wo d. schön Mädel auf den Bäumen wachsen
Ich hab nicht recht besonnen
Sonst hätt ich doch ein schwarz [illegible] genommen —

Gestern Abend bin ich gesessen
Schweizer Käse hab ich gessen
Schmillt ich hätte u. Geld in meiner Tasche
So kauft ich meiner Jungen nassen

Ei Mutter, ei Mutter seyd nicht so stolz
Das Nudelbrett ist nur von Holz
Wenn es von Silber beschlagen
Dürft ich wohl kein Wort mehr sagen
Jetzt ist mir mein Nudelbrett zerbrochen
Jetzt kann ich kein Nudel mehr kochen

Hüt dich, dich, dich
Wo kommet ihr her
Warum wartet ihr nicht
Wir haben kein Pferd
Wir haben kein Geld
Wo ist ihr Geld hin
Wir geschlagen und [illegible]
In [illegible] haus ein [illegible]
Und Schwarzwälder [illegible]

Ich bitt d. Jungfrau um ihre [illegible]
Das [illegible] ist noch nit geflossen
Das [illegible] ist noch bezogen [illegible]
Mein [illegible] muss erschlagen
bey dem Sterbe
Dort oben ist ein hoher Berg
Und ein Schloss gar so hell
Und ein übergoldener Wagen
Darauf soll fein Schwester fahren
Und ein übergoldener Kißen
Darauf soll fein Schwester sitzen
Und ein übergoldener Ring
Wenn jetzt, wenn jetzt mein liebes Kind
Ich hab die Gott mein Mutter bin
Nun gesegne dich Klösterlein
Da wird man mich schlagen und [illegible]
damit ich lernen gehorsam B
Da wird man mich schlagen und [illegible]
damit ich daraus [illegible] [illegible]
Da wird man mich schlagen und [illegible]
damit ich darum Stolz und Hochmuth breche
B

Di Bettel-Wirthschaft

ə Schüssəl und ə Reinəl
Is all mein Kuchlgschirr,
Und wen I hält än di' gedenk
Und wen I hält an di' gedenk
So maən I, I bin bey dir.

Hast gsagt, du willst mi' nehmə
Sobald dər Sumər kimt,
Dər Sumər der is 'kumə
Du hast mi' non nét gnumə.
Gəl' ja, du nimst mi' schon!

Die Zeit wird mir rècht bittər lang
Wenn I di' nan bäl' häd,
Mir wolltn schon zusamən lebm,
I will dər non dreissig Guldən gebm.
Mein! mach mər nimər lang.

Wie will ə di' den nehmə,
Und wenn ə di' nét mäg
Du bist mər z wild von'n Angesicht
I sag Teufel raəs! I mäg di' nét!
Geh raəs, I mäg di' nét!

127 ~~93~~

D

Di Bettel-Wirthschaft

a Schüsserl und a Reinerl
Is all mein Kuchlgschirr,
Und wen I halt an di' gedenk
Und wen I halt an di' gedenk
So maen I, I bin bey dirr.

Hast gsagt, du wullst mi' nehma
Sobald der Sumer kimt,
Der Sumer der is 'kuma
Du hast mi' noch nét gnuma.
Gel' ja, du nimst mi' schon!

Die Zeit wird mir recht bitter lang
Wenn I di' nàn bal' hàd,
Mir wollten schon zusamm lebm,
I will dir noch dreissig Guldn gebm.
Mein! mach mer nimmer lang.

Wir will a di' den nehma,
Und wenn a di' nét màg
Du bist mer z wild von 'n Angesicht
I sag Teufel raus! I màg di' nét!
Geh raus, I màg di' nét!

Bin I dier ja sunst guat gnua gwé'n,
Und häst mi' á' vil 'kostt,
Mein Bißl; gel', häd dier schon gfälln
Dän Tantz und s Bier mäaßt I bezähln,
iatz liaßt mi' ohne Frost.

Non ja, I will di' nehma
Mier sán' von nun a Kädr.
Wenns nän net haaßt in Kurza Zeit:
In'n Brunn is gfälln die große Fread
Dié Liab und s Geld is gär.

iatz hamma' non sechs Kreuzr'
Die ghörn mein und dein
Da käffmar üns a'n Brandwein
Und tunka-r-üns a' Semel drein
Vr suffa mürßnf seyn.

iatz steht dar ochs an'n Berg än.
Gel' Wei' dés Ding is schön.
Häst künna lacha, hédln!
iatz sámma' gricht zu'n bëdln,
Und därfmar nimr ~~gehn~~ gën.

Non is's mein liabr Män nét aus,
Dés will ja nét vil sägng
as dauart oft gräd bis Mittäg,
Mr siehht dié Bedlr mit n Säk
Wie vorhin s Brod haam trägng.

B. St. B. MÜNCHEN

Siehhst du denn diß Schandártn nét?
Du bist a' närrischs Wei'
Dé reidn 'rum und lauern
In'n Márkən und beg'n Bauern.
Mein, hör mi naß, und blei'!

Mirr håbm ja kanern Kreuzer Geld,
Kan Brod und nicks åls 's Dach,
Der Hunger, Bua, thuat an-mål z'weh,
Hålt di' nét auf, folg mir und geh!
Kan Krå schreit üns mehr nåch.

der Küh-bub auf der Alpe.

Es is kan schlechter's Lebn auf Erdn
als an armer Kühbua werdn,
früh oft und spät muss I umma lauffen
Blitzblaue Mili muss I sauffen,
Voller Hunger; voller Durst,
Früh und spät muss I wieder furt.

Käs und Brod an etli Brocken,
Und stan-feste Mili nocken!
Holz und Wasser muss I trägn,
Wie a Hund muss I mi plägn,
Und die ganze Summerszeit
Hat der Kühbua weni Freud.

Die Ligerstatt is net kumpabil
Und das Bett is miserabil,
Vor lauter Frost kan I net schlaffen;
Sie ham allweil was zschaffen;
Aufstehn muss I in aller Früh
Sunst hasst's glei: du Teufelsbua!

Di Sendinnen san lauter Trümmer
Wer s net gsegn hät, der gläbt s nimmer,

Iñ'n Schàt'n sitzn und Maul trummeln
aft bey'n Buabman ummə schwimməln!
Weñ ə Kindl fàllt iñ'n Gràbm
Muəs dì Schuld də Kühbuə hàbm!

B. ST. B.
MÜNCHEN

Steht so ein Fest im Kalender,
Scheint auch dann der [illegible],
Sich wundert ~~[illegible]~~ sich dessen ~~Betragen~~,
Er kann die Feste nicht mehr ertragen,
Und zecht, wenn man lange fast.
Doch schmeckt man nichts, o weh,
Nein, sondern schmecket ein Kaffee.

Hat denn nun wenn der Rebe Kraft,
oder der Dunst des edlen Gerstensaft,
Den obersten Platz genommen.
Auch darf man nicht beklommen.
Um den Nebel zu vertreiben,
Standhaft auf den Füß zu bleiben,
Da wird denn Kaffee getrunken,
Und der Nebel ist versunken.

—

Kommt daher der Schlaf geschlichen
Wenn der Hunger ist gewichen,
Beym Dinier gebeth, oder allein.
Will man diesen Gast nicht haben,
Muß man mit Kaffee sich laben.
Dieses Mittel, glaubt es fest,
Darf man sagen, Probatum est.

—

Sitzt beym Lauer und Lange Weile,
Euch und sich, wie einst jene Eule,
Ueber Gott [illegible] saß, und ihr [illegible].
Ein Mittel für dieses böse Gezäk,
Ist, nehmt Kaffee, und schenket ein,
Diese Arzney wird euch befreyen.

Hat die Kirch geboten, daß man fasten,
solle, und in der Speise kasten,
Die Mäger der Fleischeslust vergessen
Auch dann ist man unbesorgt,

es hats nicht noth, daß man borgt
Hab ich den Kaffee eingekauft,
gekocht statt des Schlafens.
Will man Nachts im [illegible] träumen,
Nicht den lustigen Ball versäumen.
Und die Lust der Conversation.
Auch da ist der Kaffee das Mittel,
Für die Menschen in Rock und Kittel,
Das Mittel zu den Munteren [illegible].

Laßt uns daher die Götter bitten,
Daß sie des Kaffees Vaterland mit Segen überschütten,
Mit Segen und mit Ueberfluß.
Daß aber auch die verrückten Ketzer,
Des Kaffees widerspänstige Schwätzer,
Nicht betretten des Elisiums Ueberfluß,
Auch nicht, mit einem Fuß.

Ihr aber, des edlen Kaffees Verehrer,
Und seiner herrlichen Thaten Lehrer,
Gönnet mir doch denn allein,
Wenn wir aus dem Grab auferstehen,
Daß neben meinem Grab stehen,
Milch (Rahm) Zucker und Kaffee,
Eh ich ins Josaphats Thal geh.

+

Wenn denk ich meiner frohen Zeiten,
Wie, da ich schon lange [illegible] bey,
Wenn, als dieser göttliche Kaffee,
Wenn ~~[illegible]~~ zu der Stunden [illegible],
Beym Concerte sich mein Geist schwing,
Zu [illegible] mit Zucker [illegible] fragen.

B. ST. B. MÜNCHEN

Prägen andere ihren Wein,
Immer reiner zu preisen,
Und den Rebensaft am Rhein
Einen göttlich heißen.
Ich lobe mir gleich den Türken,
Und sollt ich das Recht des Weines verwirken,
Gott wird mich dafür belohnen,
Ich lobe seine Kaffee-Bohnen.

Kaffee, die aller best der Gaben,
Die wir armen auf der Erde haben,
Kaffee, die Gab des Himmels Götter
Die sie ~~uns~~ in schönsten Wetter
Ihrer Laune uns verliehen:
Du bist's werth, daß wir dich lieben,
Und uns über Maaß bemühen.

—

Der Nektar, den die Götter saufen,
Ist Kaffee, um den wir ins Kaffeehaus laufen;
Um in des Himmels ewigen Tagen
Zu fühlen nicht des Schlafes Plagen,
Zu gähnen nicht bey kühler Himmelsluft,
~~Gibt's kein~~ Ist das Remedium, ~~als~~ der Götter des Kaffees herrlicher Duft.

—

Groß sind auf diesem Erdenrunde,
Des Kaffees gewirkte Wunder.
Hat nicht Kaffee den Continent,
Befreyet von Engellands Regiment.
Ein solches Wunder wirkt er stets in Magen,
Wenn Wind und Colik hart uns plagen.
Hinaus jagt er nach Helena
Die maligne Materia.

—

Wie hätt' der Sieg bey Leipzig zu gewinnen,
Den Alliirten, hätten sie nicht Kaffee getrunken
Diesen göttlichen Getrank.
Dafür hat er sich an dem gerochen,
Denn hat er an ihm verbrochen
Und aus dem Continent ~~ihn~~ verbannt.

—

Doch genug ade die fremden Sachen,
Ich kann bey meiner Schale lachen,
Sitzend hinterm warmen Ofen sagen:
Dem Caffee dank ich ganz allein,
Daß ich mich kann des frohen Lebens freuen.

—

Daß ich gleich am frühen Morgen,
Die Andacht des Herzens besorgen.
Daß ich gehe nah und fern,
Und nach Hause, wie gehe ich gerne,
Doch kann ich ermüdet seyn,
Schenke ich gleich, o schnell mir ein,
Mein Kaffee zieht Leid davon.

—

Dann und wann, zu selt'nen Zeiten,
Wenn die Bauern Fleisch bereiten
Macht er schwärmend Cali.
Mit den verdammten Landsturm freuden
Und die Lippen im Herzen ...
Und wie Geister sind ...
Die Feste, die ~~sein~~ im Kalender stehen.

* Dà z' keichə~ hàj
Ham-~~Kriə~~ mirr Mé'dàj.
I~'n Sàzzmaər haus
dà zàjn s' uns aus.
Afft kriə' mirr Gəld,
dás ·s klingt und schəllt,
dás ·s schəllt und klingt,
und i~'n Huət ~~n~~ ei~i springt.
Vo~'n Huət i~'n Sàk
Hàtsá'' kar~n. ~~Ka~~ Hàgk.
Trinkə~ mirr ə~ Biər,
und ə ~~Maß~~ Maß ə~ virr
ə~n Brantéwei~.
Tüəmər lusti sey~.
Kriə'mər ə~n Rausch,
Sá~mr lusti' drauf,
Sá~mr guəts Muəts,
Kaft mər uns g'à' gnuə'!

* wird meistens als Tutti gesung.

MS.
125.

Direndl gē hera zo mir
əllanə is mə lard
Wann st s Kidə-l nét findst
gest her ə~ də Pfard

Dás I gár so schlecht ausschau
Kañ I a nét dəfür
Wàs də Gámsjágə send
send di maəstn zau-dürr.

Gámsjágən turə-ri nét
Fält mər in'n Stand
J schois mər ə~ weisgfurssəts
Hédál beym Tanz.

Di gámss kamt ə-n si
wo si denchent gen s hi
auf də schérfésən Wand
Habm di Gámsl ern'n Stand

bey Tanz
sagt ein Bursch den
andern an, sagt
ihn ab. ~~rail~~ en le
raillant provoquant

Gen-nachtes
wenn die armen
Leut und Brod ...

Du tausendsaxes D.
Tuas net so gring wagng.
du kimst um dei Jungfrau-
schaft
i wad' dr's zsagng

Den Affen ~~...~~ ei- festn
in d. Fesselgrabm

Klauzenhorz
Mai bam
Wolfsprung

s D. is saub:e
Vr Fiers auf sche dick
Hat mr s dr Dräckslr
Vo Wesn auffr gschick
Dr Dräcklr hat dräcklt
Dr Tischlr häts dmäln
Dr Brämr häts ei brennt (emt)
Däs Ding hat mr gfäjn.

Grld r n Sak, Schneid r n Leib
s D. hat rn saubrn Zeug
Däs send drei Ding
däs 1's seltn zsam bring.

r Tarl Leutn z ränig (stolz)
rn Tarl Leutn z schlécht
r Tarl Leutn mécht I
Drher ge nét grécht.

B. ST. B. MÜNCHEN

Bi kouhh auffi gstiegn
Aufm Söyfr Kögl
Bey'n Diandl kas gschneid
Wär mr går vil z'rögl

Jetz tar mr ge- sumpern (= lüag)
vo-n Kraut bis zö'n Untern (mittag)
Vo-n Untern zö'n Koch (früh stück)
So sump r mr doch.

Schener sän s scho- döe Tyroler menscher
Aber kouhh habm sie s obm
eine Kamr fenstr.

Kan- barrische mag i net
Schmeckunt vo-n Schwein
Is murs a- löbfrische
Tyrolarin sey-

Kan Tyrolerin mag i net
Sän' volla Kröpf
Is mr liebr a- Barrin
Wanns scho- a- weng schmeck.

B. ST. B. MÜNCHEN

Dr Vadr is ajt
es is em vil z Kalt,
und r huißezt ajway
bey dr Muedr'n hirbey.

Kar Wegal nét zgroß
Und Karsuppm z blaw
Und Kar Dirnl nét z rá
wanns dei guldern wá

Jetz han ~~i ma~~ I drey Bám ghackt
zwó ~~Dir~~ Dir'n und s feicht
Wann I Kar D. krieg
Di krieg I leicht.

Bál s Dirnl falsch is,
aft is s frm Buebm ztarn
dás r s Lastrl wegtregt
Und gét áne schneid harm.

verte
9 Halb u. halb liebrts mi
Halb und halb nét.
Und du murst mi recht / schaffo-
liebm
odr gá nét.

Drei Farb'n san in Ring
wàs ~~weist~~ macht den dàs aus
ge sàg mr s aufrichti
wàs weist s den rècht aus?

Dès grea is Vòrschwiegnheit
und Liab is dès raud
und dès blàw dàs d mr treu
sollst bleibn
bis auf mei-n Toud.

s Dirnal in dr Nachbrschaft
dàs i nét luig
hàt a-n schö-n Kreuzer Gold
und a-n gsamgstellt-n Zuig.
(saubr)

s Dirnal in dr Nachbrschaft
muss i gratn
muss den weitn Weg ge-
und durchs Wassr wàtn

Wöllt s Wassr gern wàtn
wenns nét so tiaf wär
und wöllt s Dirnl gern gràtn
wanns nét so liab wàr.

s Dirnl is bethoressh
Und i bin tófft
Und i gies iss an Wasserl auf
bál s an mál schláft.

—

s Dirnl hát z Wean gstudiedscht
Und da Bua z Linz
~~Ue~~ Jetz légnssi zsam ans Bett
Háltn Priminz

—

Mei~ Schaz is a~ Rossingar
Schickt mar an Gruas
Und er hat nét der wál
wál er d Rós fürdan muas,

—

Bál Sann u. Mon árschling get
s Rós auf n Fést.ln (am Stad-
fuss
Und da Schnéck stét Ba~wal spint
liab d di gschwind.

—

E dás i mei~ Dirnl an andan
Buabm liass
ê gerng ami bis auf Knia
Hi~ meine Füass.

9

Bàjd I houkh auffi steeg
wójd I á rn Bàm biegng
Wan I gârézn tát *Schwatz*
wójd I a-r-r mensch kriegng

Bàjd I houkh auffi steeg
Send zwar Schüchhal mei zil
Bei'n Fenster rn Schnáckler
aft rüscht si schon d. Hill

s Dirnl hàt gsàg
Bur wàs bist fer aner!
Bàlst kaan àlmbur nét bist
Is mer liaber kaaner

Dirnl gê her sor'n Zau
Ná Bur hei't nét
get der Wind u saust s Wasser
Vo stèrt di ja nét

D. bàlt wandern tur
Trégst mei'n Packt
Magstn übras nider taan
Frest n kaan Fàck

Ja geˇ mers 1
zeit hàn 1, spàt is's
und weit harm
Magst mi' nét, ich dr's à~
Bi' dr z'schlèhht dlab dr's
schó~.

Kim kher vo~n Zillrechtàl
Kim àlle' tàr r~ màl
Hei~t bin 1 widr dà
Kaffts mr wàs à.

Káffts mr r~ Wirzà-l à,
hàdr r~n é-l
rs is für di Beissn gurd
Beisst wó' dr wé-ll.

Wir's éppr nàhhr gêt
Denk 1 óft drà~
Bàl' mr's Gəld r~ màl zrinnt
und kar~ Schnéid nimmr hà~.

Dàs 1 di' gàr nét màg
hàn 1 nir g'sàg'
Dàs di r fàlsch Diənl bist
hàni dr fràg

B. ST. B.
MÜNCHEN

Dirnl dast saubr best wars I
schö~
Derrotwegng hànrdi gèrn
Heirotguad werscht et vil
z höffn hàbm
Wèrscht bei mir á-r-r so
wèrn.

D. wó hast denn dei~
Legrstad
D. wó hast denn dei~ Bett
Über zwar Steigal muost
auffi steigng
Draust auf dr Stràssn is's net.

Dirnl wart wart
und i gē sovl hart
meine Schuahál sán hál
und 1 schlipf àlle wál

Bi houkh auffi gsteigng
mr~ sprizhále Wand
Hàb z~n Hendn Karn Einhàl
bo~n Füssn Kar~n Stand

's Diənl is àbə
Vo~n Óbəland
Tát iə ə~ Rêsl bróckə~
Si singt só sche~, wáə s Zeisə
ə~n Háisl
Und tát iə ar~n zuəhə lóckə

Diənl du bist dés rècht
sauləᶜdə
Wàs hàst denn z nàchstn
merᶜ tà~
Du bist bei~n ə~n Buəbas
~~Und kennst n net~~
Und hàst kaə~ Pfaədl nét à~

Draustn ə~ də~ Schupfn
iss Hàbə strou
Druntn i~n Kèllə sánd d Buəbm
S Diənl hàt gsàgt, s soll
weidə ge~
Si hàt scho~ sunstn ə~n Buəbm

B. ST. B.
MÜNCHEN

Dé Gamssl r~m Birg
Springent aus übr~s Gwendt
á~'n Tanz á~gébm fürcht I kar~n
Ent und herent.

Wann I d Woch fümf mal gé
Schaut mi d Mrlzá~
Sagt mr: du Schlankl wås härr
di andr Wal tå~ denn?

§ D hát gság zó mir
Und und I sag á zó~n ir
Dás s mi fein bort (birtt)
Båld I hi~ kemr~ fojt.

1 z Reichr-háj und z Unkr~
3 då habm s gsundheit trunkr~
2 ~~Und~~ zw d~ Tisch voll Baurenburbm
4 Und zwar Schleifrleutl
Trinkhnt á r Seitl
Und r~n Klorzenmost
Der nicks Kost — aufs d Racht
Draus der Böhetzer

Lange Klaade sägk de
trägn de Werndo Menschn
bey da mittn sägk de
Habm s da Schnalln sägk de
Und de weidn sägk de
San s wie de Winterfenster
Und fürs <u>Körbeln</u> sägk de
Soll ma s zahln – auf Nacht

So lang net Schwarzkerschn reng
und net Äpfl u. Birn schneibe
Und so lang wass I s gwis
Dass kan Dirndl treu bleibe
bey d. Nacht
bosty

d Wern (Art)

d n Krapfmwalge u. Spinrädl
Und d Schnur ummi ummer Hals
Und d n Kochlöffl so n de Hárnadl
Dás kaf I mein Dirndl alls.

S Diendl is sauba,
Va Furs auf is s nett
Und wenns gråd nim zun Vorleng
Vai ummi meri hêd. auf d. N.

Jetz hå i ma a Mensch gfrågt
wó s nét zu'n Tanz gêt
Eft håts halt a Stim å'gsteckt
Dass neam vo stêt a. d. N.

Jetz hå i s gstudierscht
wir fågsch san di Wirscht
Si frågng nicks nåch dr Hé-ll
Gêts nåchha wir s wo-ll. a. d.

Wann dr Gåst eini gucki
und zun Tisch zuwi ruckt
schaun s'n glei å'
Wo-r-a eppan zåhln kå̄ a. d. w.

Mit n Tanzl singa hatmer all zwe
a-n-n-Li-
Dr Pé'dsig der håt halt a-n
d Håfr-Löschush drhi-
[illegible]

Umß juchzt ~~Gulda~~ Guyda
wa's mö ja
s Bua sey~ nét farl
wanns mor á-r-oß geang
àls wir'n Männan o~n Tarl.

De ßöe~n Dirnl hàßn
bey den Vantinga~ ligng
und den Schißkhn a~s zaßn
aft ßan's àllé woj gfreen.

1 Jetz trink mor o~n Brandwein
4 aft lachns ùns aus
2 aft krir mor o~n Rausch
3 aft tar~mö recht | tlappat

Wurbmö reits nét so dumm
wir Stuol und Benk
bàl's Dirnál o~ Láchol tuat
ma~t's as ghéo'scht enk.

Dö'zcht óbm auf do Hèhh
stet o~ Zidebirkhn
o~ weiskreuzats Kálmol
tuat Band wirrhn.

B.ST.B. MÜNCHEN

Der Bunbergr Bauer

Bin a stinknodigr Bunbergr
Bauer
Wass oft net wo aus u. wo ä
es macht mr ja oft wöltn zi
Keuchr d
dr Teufl mecht etz Bauer sey
Grad nuks als de pflecktessen
Zeiten
De muss enner etztunde leidn
Kimt echt allwal besser a
d Schuld
ob meist aern n vr ge di Gedrckt

Mei Heisl stet obm auf dr Leitn
I bi ja net sicher drbey
und wos mr net abr turt reitn
spreizn häts schö zwo drey
dr Dachstul is á ghenk mit
Stricklnr
m Ofm tát á schö nout flickhs
und s Dach brauchrt á r rün
aufwascht
Und die Tropfm gent ein das s
frey pascht

Das Föhl is á miserabl
Dö Träd will mö grädn gä
nét
Dö Habön wär entle kompabl
Vo-n Gräs hän 1 á pfon on Tred
Dö Köggn der will mö net gräd
ön Warg turt mö d Sunn
allen ausbrätn
Vö Hitz kä 1 kam sey - der
halt tär
und des Hälbjar drö frows 1
pfer gär.

ö fimf ö sechs Kuö hä - 1
aufs mérest
ön rode Shaut nä pferhhrs aus
1 fürcht mö ällwäl os wären
brinnend
drum träu 1 mö s nét z lassn
bey n Haus
Kar- Rós mäg 1 häbm, hä -
zwe-k Habön
1 hä gräd ön Stir recht
ön mägön
~~Er~~ ez fällt mö äll augnblick
um
Er is oft no kam gangö-ö-ö Trum

d'n Knêcht hànt 1. a' pfon d'n

<u>Wênigng</u>

Is wâc mr weit nutz's & hed

kar-n

er' der-t mr dês ganz tar

kar-n Pfennig

Is' lautr' heir-n Haus ummr'

lar-n.

Dei- turts wol d' stinkfauls

mánnl

Hàt àllwál mi'n Napfezn Hände

zschmargrzt vanzt d' p na- d Wál

aus

aft gêt pse pát aum Haus

De Dirns paud wedi nicks

bêssr'

1 mecht er- grád d Hackrn

àtpflagn

bey dr Arbrt tarn schalt so laddi

aft sôld arnd dêcht nà nicks sagn

waus gend in das Hôlz d' de Tàckrn

Tar-ns nicks àls en Knecht àllwál

trátzn

Si hal'nd'n nä allwal auf
und er richtet z'so net vil aus

De Dirna san grundlouri fr
grad nichts als z'n Gäscht get
Treumr
des ganz lar tans nicks als
ir a'
z Liechmessn wäns decht nä
grad spinr
wäcks dä. (aufgetragen

Die Feyrschtag dä willns nicks
wäs tanzen
auf d Nacht grad z'n Haangrscht
umschwänzen
di Muetmr vrfüern si so gurd
däs af d lerst Karns selig wern tuet.

B.ST.B. MÜNCHEN

143

Wan aft dr schneidr zwegng
kumt r dr Frücht
Hein miest i mr ein karzn
es fröist mi wars wir
Dr zwirrm derr is a vil grob
I kriegst nix kar Lob
Dr zög derr is a vil z schmal
Io karst s älmäl.

Wan I r Holzknecht wär
und geng auf d schicht
Dä karsst si auf an älle Früe
däs mr kam gsicht
Wär dr Bäm Schärling warch
tarns übr lang kar n Strarch
Wan kad bal Freydäg wär
und samstag ä

Kar Holzknecht kar kolbrenns-
mecht I nit sey
I fuerchtet mr älwäl
Dr Haufm geng ein
Und wan aft dr Teufel käm
Und bi mir Hirwég nám
däs wär r schenr grier
äll zwe voll Rues

Baurndiern wars mr schô
mecht I nit redn
I wollt mi viel liechtr
zen Schneckn klaubm neun
Onehin war mr s schô
Schlechte Kost, Klarnr lo-
arbrtn spât und früe
gnurg tarn megst nie.

s Baur seyn das is das
schlechtrst aus älln
das ganz Jâr äll monat
muss steurr geld zäln
und wannst willst r Weib
 drrnern
muest di schô tâmisch wern
Tâg und Nacht brauchrns vil
Vo land und vo still.

J kå~ nicks und kriəg nicks
gêt's zuə wiə də will
Wàs übə bleibt geit mə
də Sau zsamt də Schàl
Bêəln gê~ derf J nét
Stəln kám J auf dəmit
áft kám J gàr ə~s Saəl
Dàs wár mə faəl.

J bi~ hàlt und bleib hàlt
dés übrig Ding
mirr is's nettə gleich
ob J lach odə sing,
Is's lustig, sing J ə~s,
Is's èd, so brauch' J kaə~s
Herrmə gê auf ə màl
Is nimmə z' hàlf.

3/8

6 Handwerkslied

(vom Münzer zu Wadering
Haus~~bauer~~ bäur)

I bin ja des übrig dung auf
der Welt
I ha nicht u. krieg nicht
Kan Haus u. kan Feld
Wan i a Handwerch lernt
Aft wurd da a no gschund
Kunt i a Maaster werdn
Lebn ebn wia d Herrn.

Wan i a Schmied od. a Schlosser
werd sag
Traut i dir frischlag fuer!
Wasser un Wein
A Karten dat kan i schon
Schreibn kunt i a nit no
Zwar eng rartn hät i net
Wan i wa Schmied

Wenn i e Wagner wär'
Und machet a Wäga
Würd e Rädl noch Rädl drä
So stät es net schräga
De Bauern da stündeb net
Georgi glei hann dernet
Und wurdeb schon et lang dauernd
Wäreb gut für di Bauern

Wenn i e Müller wär'
Und hett e Mühl
Da ließ i net z'lang umgeh
grad e weng still
e [illegible]
Wö'n Korn zwar müssl wol
Und doch ein gschotten Kärn
drei Mässl ä.

Wenn I e Beck wär'
Und e Broud backe künnt
Dä nä'u I dem Kirling Tag
Hei stät ein Pfund
Dä macht I meine Schuh
I Laut künntet grade net
Säufertig becker wol
Wänd wä schö wär' sol.

Wan i a Metzger wä
Und gäng aufs Gäu
und waar Rindl wohlfa wä
Kaffet i's drei
und waar auf da Fleischbank wä
und wä diez gouta schwä
aft steht auf meiner Wäg
Vir wann i's frög

Kar Würscht u. kar Hirnzöpfl
Möcht i nit frog
Der habent kane Mässrey
und schauchet kar ein
Wann amo wäs z' essn wil
kriegst schö gwiß a net vil
Die Bratwürscht send a gär klar
's Fleisch bäl a Bar.

Wän i a Zimmermo wä
Und heil a Bal
dä näm i's schö-gürtl her
Und liess mi dr Wäl
Wän i amäl schleiffn tät
liess i mi treibm schö stät
Und wetzn a-r-a Stund
aft geng dr Täg z Grund

Wan I a Maurer wä
und nit a Kaln
da müßt s als hergricht sey~
Wa's wie dr Walln
Star Kalch u Sand derrei~
da müßts als hergricht sey
und wan sche~ net vil gschicht
I hå~ mei~ Schicht

Wån I a Schuster wä
und geong af d Stere
De Bau'rn gebms Leder her
und a dås Schmer
und wans aft vil werd sey~
Schoib Is in n Bussn nei~
geong I sche~ stat davo~
såhh ma's nermt ā~

Wån I a Webre wä
und hät a guet Ga'n
Schneid I an El aussa
es müßt ma's nermt gwa'n
Wan aft de Bäurin kam
mit a~n Mues und a~n Kam
aft lug I ira's Mål voll ā~
Dlåbm müßts ma's scho~

B. ST. B. MÜNCHEN

itz müassn mir Barrn uns gen rächa',
auf, schiassts und schlagts mördarisch drein!
Die fein-dlicha' Glieda' wern brecha',
Wo stürma' de' Baarischn 'nein.

Wenn's Kugln da Menge herregnat.
So wachst grad 'n Barrn non da Muath
Und wo uns da Fein-d nan begegnat
Da dunga' ma'n Erdbo'n mit Bluat.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmeller, Johann Andreas,

Nachlass von Johann Andreas Schmeller (1785-1852): Sammlung bayrischer Volkslieder - BSB Schmelleriana XII.22

München 1816-1817

Schmelleriana XII.22
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00149604-4
BSB-Hss Schmelleriana XII.22